Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Freitag, den 8. Mai 1896. — 5 Uhr-Ausgabe. | 8. Jahrgang—No. 110

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß“.)

Inland.

Kongreß.

Washington, D. C., 8. Mai. Der Senat nahm mit 51 gegen 6 Stimmen die Peffer'sche Resolution an, welche eine Untersuchung der Obligationen-Ausgaben der letzten drei Jahre anordnet; der Finanz-Ausschuß des Senates soll die Untersuchung vornehmen. Bei der letzten Debatte hierüber kam es, wie erwartet wurde, wieder zu heftigen Auftritten. Vest von Missouri griff die Bundesverwaltung scharf an, während Palmer von Illinois dieselbe, besonders den Schatzamts-Sekretär Carlisle in Schutz nahm und gegen verschiedene silberfreundliche demokratische Konventionen protestirte. Die Debatte ließ u. A. erkennen, welcher Streit auf der demokratischen Nationalkonvention über die Währungsfrage zu erwarten ist.

Gegen die Peffer'sche Resolution stimmten nur: D. Hill, Palmer, Mitchell, Gray, Faulkner und Caffery.

Das Abgeordnetenhaus nahm eine Vorlage an, welche die Bestimmungen betreffs des Appellationsgerichts dahin abändert, daß Appellationen von den Obergerichten der Territorien an das Appellationsgericht stattfinden können.

Washington, D. C., 8. Mai. Das Abgeordnetenhaus beschloß heute, keine Samstagssitzung abzuhalten. Dann wurde eine Vorlage angenommen betreffs Sicherung von Besitztiteln für gewisse ehrliche Käufer öffentlicher Ländereien. (Die Vorlage war aus Wisconsin gekommen.) Auch wurde eine Resolution angenommen, welche den Präsidenten ersucht, den Kongreß in Kenntniß zu setzen, was im laufenden Jahre geschehen sei, um die Bestimmung der vermischten Zivilverwilligungs-Vorlage auszuführen, wonach mit England Verhandlungen geführt werden sollen behufs Abschaffung oder Milderung der britischen Regulation hinsichtlich der Einfuhr amerikanischen Hornviehs. Ferner eine Vorlage (von Cannon von Illinois), wonach $5000 verwilligt werden, damit der Präsident, mit Benutzung der Bundesarmee oder sonstwie, die canadischen Cree-Indianer in Montana wegtransportiren und an die canadischen Behörden übergeben kann, welche die Verantwortlichkeit für dieselben übernehmen wollen.

Der Senat nahm mehrere auf dem Kalender stehende örtliche Vorlagen an und berieth dann die Fluß- und Hafenverwilligungs-Vorlage weiter, u. A. die Verwilligung zum Schutz von Mississippi-Uferland vor dem Flußdamm von Sny Island in Illinois und für Verbesserungen am oberen Missouri.

Politisches.

Indianapolis, 8. Mai. Die republikanische Staatskonvention für Indiana stellte, nach heftigem Kampfe, bei der siebenten Abstimmung James A. Monnt von Montgomery als Kandidaten für das Gouverneursamt auf.

Als Vizegouverneur wurde nominirt John W. Baker, als Staatssekretär W. D. Owen, als Auditor A. C. Dailey, als Schatzmeister Fred J. Scholtz (der jetzige Inhaber des Amtes), als Generalanwalt der jetzige Inhaber des Amtes, Ketcham. Die Konvention war auch die vergangene Nacht über in Sitzung.

Erst um halb 4 Uhr Morgens ging die Konvention nach Hause, nachdem sie noch folgende Kandidaten für das Appellationsgericht aufgestellt hatte: W. D. Robinson im ersten Distrikt, W. J. Henley im zweiten, James B. Black im dritten, D. W. Comstock im vierten und U. Z. Wiley von Benton im fünften Distrikt.

Detroit, 8. Mai. Die republikanische Staatskonvention für Michigan erwählte folgende Delegaten zur republikanischen Nationalkonventon: General R. A. Alger, Thomas J. O'Brien, John Duncan und Mark S. Brewer. Ueber die Währungsplanke in der Prinzipien-Erklärung wurde lange herumgestritten: man verwarf schließlich sowohl den Bericht der Mehrheit wie denjenigen der Minderheit und nahm die Währungsplanke des Minneapoliser republikanischen Nationalkonventes von 1892 an, welche sich für „ehrliches Geld“ ausspricht und zugleich die Doppelwährung bedingungsweise begünstigt. (Auch die Währungsplanke, wie sie auf der republikanischen Staatskonvention Indianas endgiltig angenommen wurde, enthält eine ähnliche gemäßigte Erklärung, welche die Doppelwährung nur nach internationalem Uebereinkommen begünstigt.)

Wie man erwartet hatte, wurde die Präsidentschafts-Kandidatur McKinleys ohne Widerstand gutgeheißen, und die betreffende Resolution weist die Delegaten zur Nationalkonvention an, für ihn zu stimmen.

Schwere Strafen für Bahnfrevler.

Rome, N. Y., 8. Mai. J. Watson Hildreth, der Junge, welcher schweren Bahnfrevels schuldiggesprochen worden war, wurde heute zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt. Seine Kumpane Plato und Hibbard, bekannten sich des „Todtschlags im ersten Grade“ schuldig und erhielten auf zwei Klagepunkte je 20 Jahre Zuchthaus, oder 40 Jahre im Ganzen.

Die Methodistenkonferenz.

Cleveland, 8. Mai. Auf der Generalkonferenz der Methodistischen Episkopalkirche brachte Rev. Dr. King von New York eine Resolution ein, welche sich gegen jede öffentliche Verwilligungen für irgend welche Sektenzwecke ausspricht (mit besonderer Bezugnahme auf die Indianerschulen) und verlangt, daß die Kompagnonschaft zwischen Kirche und Staat, resp. Nation, vollständig aufgelöst werde, gleichviel, um welche Art Kirche es sich handle. Diese Resolution wurde beinahe einstimmig angenommen.

Die Frauenfrage, resp. die Frage der Tragung der Kosten für die weiblichen Delegaten (welche mittlerweile ihre Sitze aufgegeben hatten) führte wieder zu einer sehr erregten Verhandlung.

Der gerichtete Holmes.

Philadelphia, 8. Mai. Die Leiche des gehängten H. H. Holmes, welche im „Holy Croß“-Friedhof in einem Gewölbe untergebracht worden war, wurde in einem 10 Fuß tiefen Grab beerdigt. Es fand dabei noch eine religiöse Zeremonie nach katholischem Ritus statt.

Eine zwei Fuß hohe Zementschicht wurde über dem Sarg aufgeschichtet, und derselbe ruht thatsächlich in einem Felsgrab. Leichenräuber können wohl niemals an die Leiche herankommen. — Wie man hört, hat Holmes kein Testament abgefaßt, aber sonstige Instruktionen hinterlassen.

Der Pearl Bryan-Mordprozeß.

Cincinnati, 8. Mai. Die Beweisaufnahme in dem Prozeß gegen Scott Jackson wegen Ermordung der Pearl Bryan, welcher in Newport,, Ky., verhandelt wird, ist zum Abschluß gelangt, und morgen beginnen die Plaidoyers.

Die Prozeßverhandlung gegen Alonzo Walling in gleicher Sache ist auf den 19. Mai anberaumt.

Am Galgen.

Birmingham, Ala., 8. Mai. Der Farbige John Waldroph wurde im Gefängniß dahier wegen Ermordung seines Mitsträflings Alexander Thornton gehängt.

Der wegen Ermordung des Hilfssheriffs Arthur Wood zum Tode verurtheilte Will Smith sollte gleichzeitig gehängt werden, erlangte aber eine Galgenfrist von 30 Tagen, um noch als Zeuge verwendet werden zu können.

Vom sozialen Feld.

Milwaukee, 8. Mai. Die Streik-Sachlage hat sich noch nicht wesentlich geändert. Gegenwärtig laufen wieder sehr wenige Wagen, und das Publikum „boycottirt“ dieselben sogut wie vollständig. Neue Unruhen von Bedeutung sind nicht vorgekommen. Aber es scheint, daß der Streik langsam entweder einer schiedsgerichtlichen Schlichtung oder einem allgemeinen Aufruhr entgegentreibt.

Gas-Explosion.

Peoria, Jll., 8. Mai. Die Obst-Großhandlung von Thomas & Co. wurde durch die Nachlässigkeit eines Angestellten der Gasgesellschaft zerstört. Al Thomas, der Besitzer des Geschäftes, wurde durch ein Fenster hindurch gesprengt. Thomas Ballentine vom „Journal“, und zwei Angestellte von Thomas, Namens McNomary und Frl. Tillie Ehlen, wurden schlimm verletzt.

Noch mehr Zivildienst-Reform.

Washington, D. C., 8. Mai. Der Präsident hat jetzt auch die zwischenstaatliche Verkehrskommission, welche etwa 140 Leute umfaßt, unter die Regeln des klassifizirten Zivildienstes gestellt.

Reicher Kindersegen.

Fowler, Ind., 8. Mai. Frau Fritz Henisint, welche etwa zehn Meilen nördlich von hier wohnt, hat während der Nacht sechs Kindern — 4 Jungen und 2 Mädchen — das Leben geschenkt. Die Kleinen befinden sich sämmtlich wohl. Vor zwei Jahren brachte Frau Henisint Drillinge zur Welt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Normannia von Hamburg; Patria von Marseille u.s.w.; Francisco von Hull; Bonn von Bremen.

New York: Patria von Hamburg.
Neapel: Fulda von New York.
Livorno: Caledonian von New York.
Marseille: Alesia von New York.
Glasgow: Anchoria von New York.
Hamburg: Persia von New York; Bohemia von Baltimore.
Southampton: Aller, von New York nach Bremen.

Abgegangen.

New York: America nach London.
Genua: Werra nach New York.
Glasgow: Sarmatian nach Boston.
London: Mohawk nach New York.
Southampton: Augusta Victoria, von Hamburg nach New York.

Ausland.

Schiffsarbeiter-Streik.

Stettin, 8. Mai. Hier ist ein allgemeiner Streik der Schiffsarbeiter ausgebrochen, nachdem wiederholte Unterhandlungen einer gemischten Kommission von Arbeitgebern und Arbeitern erfolglos geblieben waren.

Reichstags-Geschäfte.

Berlin, 8. Mai. Da eine Möglichkeit gar nicht mehr vorhanden ist, auch nur den wesentlichen Theil der Aufgaben der gegenwärtigen Reichstags-Session bis zum Beginn des Hochsommers zu erledigen, so soll noch Mitte dieses Monats eine Vertagung der Session eintreten. Man ist daher bemüht, bis dahin von den unerledigten Entwürfen noch so viele wie möglich unter Dach und Fach zu bringen. So ist in der jüngsten Sitzung der Oleomargarin-Entwurf in zweiter Lesung angenommen worden.

Die Kürze der Zeit ist wohl auch der Grund, weshalb sich die Regierung schließlich doch entschlossen hat, das Einbringen einer Vorlage über die Neuorganisirung der vierten Bataillone bis zum Herbst zu verschieben. Diese Vorlage wird, wie man hört, dann gleichzeitig mit dem Entwurf bezüglich Reform der Militär-Strafprozeß-Ordnung das Licht des Reichstagssaales erblicken.

Außer dem Kanzler Hohenlohe hat sich auch der Staatssekretär des Reichsamtes des Innern, Dr. v. Bötticher, erkältet, und er ist so heiser, daß er auf Anordnung des Arztes das Zimmer hüten muß, daher in den letzten Tagen gleichfalls im Reichstag fehlte.

Die Zentrumsfraktion feierte das 25jährige Jubiläum ihrer Gründung durch ein Hochamt in der Hedwigskirche, Versammlung im Reichshause und Festessen im „Kaiserhof“.

Angriff auf das Kabinet.

Berlin, 8. Mai. Das Arendt'sche „Deutsche Wochenblatt“ beschuldigt das Ministerium und die Vertreter der Regierung, durch Bemerkungen in Verbindung mit der Militär-Gesetzgebung die Krone zu schwächen. Die inneren Wirren im Reich, sagt das Blatt, hätten sich vermehrt, bis die Lage der Dinge ebenso schlimm geworden sei, wie unter Caprivi, und Fürst Hohenlohe, welcher die Fühlung mit sämmtlichen Parteien verloren habe, erleide eine Niederlage nach der andern. Das Kabinet habe kein Recht mehr, zu existiren, und ein neues Ministerium sei eine Nothwendigkeit.

Des Kronprinzen Geburtstag.

Berlin, 8. Mai. Kronprinz Friedrich Wilhelm, der älteste Sohn des Kaiserpaares, feierte im Prinzenschloß zu Plön, wo er seit dem 19. April mit seinem Bruder Eitelfriedrich unter der Obhut von Lehrern und Erziehern seinen Studien obliegt, seinen 14. Geburtstag. Die Eltern hatten ihm einen Besuch zugedacht, doch mußte derselbe wegen anderweitiger nothwendigen Arrangements unterbleiben.

Von der Berliner Ausstellung.

Berlin, 8. Mai. Die vor einer Woche eröffnete Gewerbe- und Industrie-Ausstellung hat unter der Ungunst des Wetters schwer zu leiden. Bis jetzt hat es die meiste Zeit über stark geregnet, wodurch wohl viele Tausende von Besuchern abgeschreckt worden sind.

Zur Friedens-Jubiläumsfeier.

Berlin, 8. Mai. Der Evangelische Oberkirchenrath hat in einem an die Provinzial-Kirchenbehörden gerichteten Erlaß bestimmt, daß am kommenden Sonntag, als am 10. Mai, in allen protestantischen Kirchen des 25. Jahrestages des Frankfurter Friedens in entsprechender Weise gedacht werde.

Ein „Johnstown“ im Kleinen.

München, 8. Mai. Der sowohl in der neuen wie in der alten Welt bekannte bayrische Kammersänger Heinrich Vogl ist bekanntlich in seinem „Zivilverhältniß“ Gutsbesitzer und leidenschaftlicher praktischer Landwirth. Als solcher hatte er sich auf seinem Gut in Tutzing, im oberpfälzischen Amtsbezirk Starnberg, mit großem Aufwand von Mühe und Kosten auch einen herrlichen Fischteich angelegt. Plötzlich ist nun — aus noch nicht festgestellter Ursache — der Damm des Teiches gebrochen, und nicht weniger, als 80,000 Kubikmeter Wasser ergossen sich mit furchtbarer Gewalt in das Thal, Alles mit sich fortreißend, was ihnen im Wege stand. Weite Landstrecken wurden überschwemmt. Hr. Vogl wird wohl genöthigt werden, tief in seinen Beutel zu greifen, um das verursachte Unheil wieder gutzumachen.

Jetzt streiten sie unter sich.

London, 8. Mai. Eine Depesche an den „Globe“ aus Buluwayo, im Matabelenland, besagt, daß jetzt eine bedenkliche Reibung zwischen den Bewohnern der Stadt und der Leitung der „British South Africa Co.“ ausgebrochen sei. Earl Gray, der Leiter dieser Gesellschaft, hielt eine Ansprache an die Truppen und versprach ihnen Vergütung für die persönlichen Verluste, welche sie durch die kürzlichen Wirren erlitten hätten.

Werden ausgeliefert.

London, 8. Mai. Der Gerichtshof hat Weisung gegeben, William Turner und William R. Dunlap, die Burden-Diamantenräuber von New York, nach Amerika auszuliefern.

Vom Transvaal.

Kapstadt, 8. Mai. Immer mehr Gelegenheit bietet sich, die diplomatische Schlauheit der Buren zu bewundern. Nach den neuesten Nachrichten aus dem Transvaal scheint es, daß man absichtlich die Entscheidung bezüglich der endgiltigen Umwandlung der Strafen für die Führer des Johannesburger „Reform-Ausschusses“ hinausschiebt, — so lange, bis in England das Urtheil über den Raubzügler Jameson gefällt ist! Wird dieser verknurrt, so sollen die Johannesburger Gefangenen bei den Buren sehr gelinde davonkommen, — machen aber die Engländer eine bloße Posse aus dem Prozeß gegen Jameson, so sollen Jene mit entsprechend höheren Strafen belegt werden. Sie werden demnach von den Buren als eine Art Geiseln behandelt.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Ein früherer Polizeichef.

In seiner Wohnung, Nr. 240 Chestnut Straße ist gestern der pensionirte Polizeikapitän Joseph H. Dixon an der Kehlkopf-Schwindsucht gestorben. Dixon war ein Schotte von Geburt, aber schon als einjähriges Kind im Jahre 1835 mit seinen Eltern nach Chicago gekommen. Im Jahre 1858 trat er bei der städtischen Polizei ein; im Jahre 1871 wurde er zum Chef des Geheimdienstes und fünf Jahre später zum Polizeichef ernannt. Er verblieb in dieser Stellung bis zum Jahre 1880 und wurde dann von Mayor Harrison aus politischen Gründen verabschiedet. Neun Jahre später ernannte Mayor Cregier Dixon zum Polizeikapitän, um ihm die Erwerbung der Pensionsberechtigung zu ermöglichen. Aus der Detektive-Laufbahn des Verstorbenen lebt besonders der Ziegenmeyer-Fall noch in der Erinnerung der Zeitgenossen fort. Alfred Ziegenmeyer hatte unter geradezu romanhaften Umständen einen Engländer Namens Gumbleton ermordet. Erst geraume Zeit nach der That fand man die Leiche des Erschlagenen in einem alten Brunnen. Das Geheimniß, welches die That umgab, erschien anfänglich unlösbar, aber Dixon fand eine Spur des Mörders und Ziegenmeyer der inzwischen nach Deutschland zurückgekehrt war, wurde dort verhaftet und nach Chicago zurückgebracht. Er starb, ehe es zum Prozeß kam, im Countygefängniß.

Zurückgekehrt.

Frau Dora Marzen ist jetzt von Springfield zurückgekehrt, woselbst sie dem Gouverneur ein Gesuch um Aufschub der Hinrichtung ihres Gatten überreicht hatte. Auf Herrn Altgelds Veranlassung werden Richter Smith und Hilfsstaatsanwalt Pearson demselben ein ausführliches Gutachten über den Fall unterbreiten, worauf der Gouverneur seine Entschidung abgeben wird. Frau Marzen ist angeblich fest davon überzeugt, daß ihr Gesuch eine günstige Aufnahme gefunden hat.

Nic Marzen hat heute der Presse eine abermalige lange Betheuerung seiner Unschuld übermittelt. Er wiederholt, was er schon früher gesagt hat, und versichert, er sei von jeher ein ganz harmloser Mensch gewesen.

Selbstmordversuch.

Durch langwierige Krankheit zu heller Verzweiflung getrieben, jagte sich der 53 Jahre alte Gärtner John Hager heute Vormittag in seiner Wohnung an Elston Ave., nahe Snow Straße, eine Revolverkugel in die rechte Schläfe. Er wurde noch lebend nach dem St. Elisabeth-Hospital gebracht, doch hegen die Aerzte daselbst nur wenig Hoffnung, ihn durchbringen zu können. Der Daseinsmüde hat Frau und 4 Kinder, die sich jetzt in doppelt bedrängter Lage befinden.

Schwerer Unfall.

Der Kloakenarbeiter Antonio Salinca wurde heute Vormittag durch plötzlichen Einsturz des Erdreichs über dem Abzugskanal an Central Ave. und 26. Str. verschüttet und erlitt tödtliche Quetschungen am Kopf und an der Brust. Man brachte den Aermsten zwar schnell an die Oberfläche, doch hegen die Aerzte im County-Hospitale, wo er jetzt darniederliegt, nur wenig Hoffnung auf seine Genesung.

Kurz und Neu.

* Durch Explodiren ihres Gasolin-Küchenofens zog sich heute die No. 146 Montrose Boulevard wohnhafte Frau John McDonald schmerzliche Brandwunden zu, die indessen nicht weiter schlimmer Natur sind.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost“.

* Das Kreisgericht hat heute auf den Antrag von Gustav Golsen einen Massenverwalter für die Kohlenfirma „Golsen, Heisen & Co.“ ernannt. Herr Golsen, der selbst ein Mitglied der Firma ist, behauptet, daß die letztere sich in finanziellen Schwierigkeiten befindet.

* Dem Schifsverlader James Pender wurde heute Vormittag während der Arbeit auf dem Frachtdampfer „Juniata“, der am Fuße der Randolph Str. vor Anker liegt, durch einen herabfallenden, mit Mehl gefüllten Sack das rechte Bein gebrochen. Der Verunglückte fand Aufnahme im County-Hospital.

Schnell erledigter Mordprozeß.

Jacob Halpin und Harry McCarthy wieder auf freiem Fuße.

Nach nur zweitägiger Dauer hat gestern Nachmittag der vor Richter Baker geführte Mordprozeß gegen Jacob Halpin und Harry McCarthy mit der Freilassung der Angeklagten seinen Abschluß gefunden. Hilfsstaatsanwalt Todd stellte selbst den Antrag, die Anklagen niederzuschlagen, da er trotz aller Bemühungen nicht zu ermitteln vermöge, wer von Beiden der Schuldige sei.

Jacob Halpin und Harry McCarthy standen bekanntlich unter der Anschuldigung, am 20. November 1895 einen gewissen Joseph McGrath in dem Hause Nr. 172 W. 15. Straße niedergeschossen zu haben. McGrath war etwa vier Wochen später im County-Hospital seiner Verletzung erlegen, nachdem er noch kurz vor seinem Ableben eine eingehende Schilderung der Schießerei zu Protokoll gegeben hatte. Dieser Aussage zufolge waren McGrath und zwei seiner Bekannten, Namens Harry McCarthy und James Sullivan, an dem genannten Tage nach Halpins Haus gekommen und hatten von demselben Geld zu borgen versucht. Ueber eine derartige Zumuthung war Halpin angeblich in solchen Zorn gerathen, daß er seinen Revolver zog und mehrere Schüsse abfeuerte, durch die McGrath tödtlich verwundet wurde.

Dem gegenüber hatte Halpin von vornherein behauptet, daß er selbst von den drei Burschen in räuberischer Absicht angefallen wurde. Die verhängnißvolle Kugel sei von McCarthy abgefeuert worden, der es eigentlich auf ihn — Halpin — abgesehen hatte. — Daß ein Raubanfall beabsichtigt war, wird selbst von der Polizei für wahrscheinlich gehalten, obwohl McCarthy sich die größte Mühe gegeben hatte, die ganze Schuld auf seinen Mitangeklagten abzuwälzen.

Verkracht.

Der bekannte Kontraktor und Politiker E. R. Brainerd stellt seine Zahlungen ein.

Ein nicht geringes Erstaunen ruft es in der Geschäftswelt hervor, daß Herr E. R. Brainerd, der bekannte Kontraktor, Steinbruch-Besitzer und Politiker, sich genöthigt gesehen hat, seine Zahlungen einzustellen. Durch den Bankerott Brainerds ist auch die Firma Sherman, Flavin & Co., deren großes Marmorgeschäft sich an 25. und State Straße befindet, mitgerissen worden. Die Verbindlichkeiten der beiden Firmen belaufen sich ungefähr auf je $30,000, die vorhandenen Bestände sollen jedoch zur Deckung der Schulden ausreichen. Herr Brainerd, der vor 30 Jahren aus Vermont nach Chicago gekommen ist, besitzt in seiner Heimath große Steinbrüche, von denen man annahm, daß sie ihm ein großes Einkommen sicherten. Hier in Chicago hat der Herr seit langer Zeit sehr lebhaften Antheil an der Politik genommen und bis vor wenigen Jahren verdiente er viel Geld mit Zuchthaus-Kontrakten. Er ist Mitglied des republikanischen Staats-Zentralkomites und wurde erst vor wenigen Wochen von den Republikanern des ersten Kongreßbezirkes zu einem ihrer Delegaten für den Nationalkonvent der Partei erwählt. Er sowohl wie Sherman, Flavin & Co. haben ihre Geschäfte der Title Guarantee and Trust Company übertragen. Das Geschäftslokal des Herrn Brainerd befindet sich in den Zimmern 67 und 68 des Gebäudes der Hartford Versicherungs-Gesellschaft.

Der Sheriff schloß gestern auf Veranlassung der Commercial National Bank und des Joseph A. Sleeper das Schuhgeschäft des John C. Cosgrove, Ecke Peoria und Madison Straße.

Charles L. Morrell ließ gestern wegen einer unbefriedigten Schuldforderung im Betrage von $5000 dem Schankwirth Dan O'Brien, Nr. 122 Washington Straße, die Thüren schließen.

Feuer in einem Kosthause.

Zu früher Morgenstunde wurden die Kostgänger der Frau Ella Harris, von Nr. 1402 Michigan Avenue, durch den Schreckensruf „Feuer“ aus tiefstem Schlummer aufgerüttelt. Eine panikartige Aufregung entstand unter den zwanzig oder mehr Insassen, die durch das Heranrasseln der Spritzenzüge und den erstickenden Rauch und Qualm, der im Nu die Zimmer anfüllte, noch vermehrt wurde. Dennoch ist glücklicherweise Niemand bei dem allgemeinen Wirrwarr zu Schaden gekommen. Die Löschmannschaften konnten den Brand erst unter Kontrolle bekommen, nachdem Haus und Mobiliar um annähernd $500 beschädigt worden war.

Das Feuer kam in einem Kleiderschrank im Erdgeschoß zum Ausbruch, auf welche Weise ist indessen noch nicht ermittelt worden.

Die Flammen, welche heute Morgen an dem Holzschuppen hinter dem Gebäude Nr. 9 Pleasant Place, einen Schaden von $300 anrichteten, sollen durch Landstreicher verursacht worden sein, die in der Scheune übernachteten. Wm. Wolffson ist der Eigenthümer des Schuppens. Das Flugfeuer setzte auch das Framehäuschen Nr. 307 Rhine Straße in Brand und fügte dem Besitzer, John Lewis mit Namen, einen Verlust von $400 zu. Die Geschädigten sind beide genügend hoch versichert.

Auf der Jagd nach Marshalls Mördern.

Die Geheimpolizei macht gewaltige Anstrengungen, ihrer habhaft zu werden.

Mit einem wahren Feuereifer, dem hoffentlich auch der Erfolg nicht mangeln wird, setzt die Geheimpolizei den Mordbuben nach, die gestern Abend den Ellenwaarenhändler T. J. Marshall in seinem Geschäftslokale an W. Madison Str. niedergeschossen, doch hat man leider bis jetzt die Schuldigen noch nicht aufspüren können. Polizeichef Badenoch, der fast die ganze Nacht hindurch im Hauptquartier mit seinen Unterbeamten über die zu treffenden Maßregeln konferirte, ist fest entschlossen, nichts unversucht zu lassen, um die ruchlosen Thäter dem strafenden Arme des Gesetzes zu überliefern; fast sämmtliche Detektives der Zentral-Station sind dem Inspektor Shea, der die Nachforschungen leitet, unterstellt worden und mußten sich gleich nach dem Morgenappell bei diesem zum Dienst melden. Zwanzig von ihnen hatten ihre Kameraden abzulösen, die während der Nacht in den verschiedenen Theilen der Stadt die gewöhnlichen Schlupfwinkel jeglichen Gesindels durchstöberten und eine jede, nur irgendwie verdächtige Person ohne Weiteres in Haft nahmen. Wieder Andere haben die auslaufenden Frachtzüge genau zu beobachten, da man, und auch wohl mit Recht vermuthet, daß die Mordbande den Staub Chicagos so schnell wie nur eben möglich von ihren Füßen schütteln wird, um so ihren Häschern besser aus dem Gehege zu bleiben. Auch an allen Bahnhöfen sind Beamte stationirt, sodaß wirklich Alles aufgeboten wird, um die verruchten Thäter nicht entwischen zu lassen.

Soweit hat die Polizei zehn rabiate Kerle, denen angeblich jede mögliche Schandthat zuzutrauen ist, hinter Schloß und Riegel gebracht. Unter ihnen befindet sich auch Clarence White, dessen Bruder, wie erinnerlich, vor nicht allzulanger Zeit von Berry'schen Detektives erschossen wurde; fernerhin „Jack“ und „Eddie“ McNichols, die der Kriminalbehörde schon seit Jahr und Tag als höchst desperate Gauner bekannt sind. Außerdem hat man einen älteren Mann dingfest gemacht, dessen Name indessen vorläufig nicht genannt wird. Man glaubt in dem Arrestanten den Fremden zu haben, der kurz vor der Mordthat den Marshall'schen Laden betrat und sich angelegentlichst darnach erkundigte, wann Feierabend in dem Geschäft gemacht werde. Die Personalbeschreibung, welche die Polizei von dem Fremden erhielt, paßt ziemlich genau auf den Gefangenen, doch verhält man sich aus leicht begreiflichen Gründen vorab sehr zugeknöpft in Bezug auf die näheren Einzelheiten seiner Inhaftnahme.

Inspektor Shea war heute Morgen bis gegen 3 Uhr auf dem Posten, gönnte sich dann einige wenige Stunden Schlaf, um schon am frühen Vormittag sofort wieder seine Thätigkeit aufzunehmen. Er sowohl wie Chef Badenoch sind fest davon überzeugt, daß ihnen die Mörder schon bald in's Garn laufen werden.

Ueber das abscheuliche Verbrechen selbst wird an anderer Stelle dieses Blattes ausführlich berichtet.

Frl. Katie Hynes und Alexander Begg, die Beide von Revolverkugeln getroffen wurden, als die Mörder auf ihre Verfolger losfeuerten, befinden sich, wie die Aerzte heute Vormittag erklärten, außer Lebensgefahr, wenn auch ihre Wunden immer noch nicht sondirt werden konnten.

Der Inquest an der Leiche Marshalls ist vorläufig aufgeschoben worden, um der Polizei Zeit lassen, die flüchtigen Verbrecher vorerst einzufangen.

Trauer-Plakate an dem Marshall'schen Geschäftslokale, das natürlich geschlossen ist, erzählen den Passanten in stummer Sprache das scheußliche Verbrechen, das gestern Abend daselbst verübt wurde.

Der Ermordete war 36 Jahre alt und wurde in Belfast, Irland, geboren.

Die Geheimpolizisten Weßler und Hogan brachten im Laufe des Vormittags in Erfahrung, daß sich gestern Abend ein älterer Mann im Zweiradkostüm ein Velozipéd von der Firma Arnold, Schwerin & Co., Nr. 240 W. Lake Str., miethete, dasselbe aber bisher noch nicht zurückgebracht hat. Dies giebt zu der Vermuthung Anlaß, daß der Mann, der das Zweirad borgte, mit dem Fremden identisch ist, welcher später im Marshall'schen Geschäfte unter der bereits vorhin erwähnten verdächtigen Frage einige kleine Einkäufe machte. Auch hat man um Mitternacht an Washington Boulevard und Elisabeth Str. ein herrenloses Fuhrwerk aufgegriffen, welches angeblich gegen 10 Uhr von zwei jungen Männern dorthin gebracht wurde, die dann spurlos in der Dunkelheit verschwanden.

* Ein augenscheinlich toller Hund verursachte gestern Abend an der Clark nahe Harrison Straße, unter den zahlreichen Passanten eine nicht geringe Aufregung. Die rasende Bestie zerriß mehreren Personen die Kleider, biß einen neunjährigen Knaben, Namens Isaac Silvermann, in das rechte Bein und lief alsdann in eine Seitengasse, wo sie plötzlich spurlos verschwunden war.

„Wenn —.“

Chicagos unzulängliche Wasserzufuhr.

Was Stadt-Ingenieur Jackson zu sagen hat.

Die gewaltigen Pumpen in den verschiedenen Maschinenhäusern der städtischen Wasserwerke haben nominell eine Leistungsfähigkeit von 341,500,000 Gallonen per Tag, in Wirklichkeit pumpen sie aber alle 24 Stunden nur 551,000 Gallonen Wasser aus dem See. Freilich ergäbe das, die Bevölkerung der Stadt zu 1,750,000 Köpfen gerechnet, noch immer das stattliche Quantum von 136 Gallonen per Kopf und Tag, und 136 Gallonen wären sehr schön, wenn es sich damit nicht verhielte wie mit dem Leibgericht jenes Bauern, Rindfleisch und Backpflaumen. Der Bauer bekam dasselbe nämlich nicht, und so geht es den meisten Chicagoern auch mit dem Wasserquantum, das sie zu beanspruchen haben. Stadt-Ingenieur Jackson gibt zu, daß die Wasserzufuhr eine ungenügende ist, daß in ganzen Stadtvierteln die Bewohner der höheren Stockwerke von Häusern, die ohne eigene Pumpen sind, in den Sommermonaten Tags über kein Wasser aus der städtischen Wasserleitung bekommen können. Die Schuld an diesem Uebelstand tragen nach Herrn Jackson Diejenigen, welche bei der Ausdehnung der Wasserwerke die Bedürfnisse unterschätzten, mit denen sie zu rechnen hatten. Die gelegten Röhren fassen die Wassermassen nicht, welche nöthig wären, um den Bedarf zu decken, außerdem sind viele von den Pumpen abgearbeitet und liefern deshalb nicht mehr was sie leisten sollen. Dazu kommt, daß einige Tunnels nicht benutzt werden können und schließlich: der Wasserstand im See ist seit fünf Jahren dermaßen gefallen, daß die Saugnäpfe der Wasserwerke zu dicht unter dem Wasserspiegel liegen, um sich bis zu ihrer ganzen Fassungskraft füllen zu können. Herr Jackson hofft nun, daß der Wasserstand des Sees auch wieder steigen wird, und er glaubt versprechen zu können, daß die Wasserzufuhr der Stadt in zwei Jahren oder so den Bevölkerungs-Verhältnissen entsprechen wird, wenn bis dahin die neuen Tunnels fertig geworden, die abgenutzten alten Pumpen durch neue ersetzt sind und die Zahl der Pumpen vermehrt wird. Zwei Jahre lang wird also die Wassernoth unter allen Umständen noch andauern und von den Betheiligten ertragen werden müssen, so gut oder so schlecht es geht.

An Leuchtgas erstickt.

In einem dicht mit Leuchtgas angefüllten Zimmer des Logirhauses Nr. 39—45 W. Adams Str., wurde heute Morgen der 75 Jahre alte Hausirer D. A. Burch entseelt in seinem Bette liegend aufgefunden. Allem Anscheine nach handelt es sich um einen Selbstmord, da Thür und Fenster des Schlafgemachs fest verschlossen waren, während der Gashahn weit offen stand. Außerdem hatte Burch auf einen Zettel den Wunsch niedergeschrieben, daß man seine Schwester, Frau Carrie B. Sellick, von Nr. 1075 W. Harrison Str., im Falle ihm ein Unglück zustoße, benachrichtigen möge. Die Leiche ist vorläufig in der County-Morgue aufgebahrt worden.

Verschoben.

Die Verhandlung in dem Prozesse gegen John Conway, der des Raubanfalls bezichtigt wird, ist heute von Richter Goggin auf unbestimmte Zeit verschoben worden, weil der Angeklagte zur Zeit an der Kopfrose schwer erkrankt ist. Einer der Hauptbelastungszeugen gegen Conway ist der ehemalige County-Kommissär David Kallis. Am 31. März d. J. hatte Conway der Anklage zufolge auf einem Straßenbahnwagen, an der Ecke von Canal und Forquer Straße, einer Dame das Portemonnaie aus der Hand gerissen, war aber von Herrn Kallis verfolgt und nach harter Gegenwehr überwältigt worden. Das gestohlene Taschenbuch, welches später auf der Straße aufgefunden wurde, enthielt $450 in Banknoten und baarem Gelde.

Leckies Bürge.

Richter Baker ordnete heute die Verhaftung eines gewissen Daniel Scott an, der für den berüchtigten Kautionsschwindler Leckie Bürgschaft gestellt hat. Das Grundstück, mit welchem Scott sich für Leckie verbürgte, sollte einen Werth von $13,000 besitzen, es hat sich aber herausgestellt, daß es nur $150 werth und außerdem mit einer Hypothek von $500 belastet ist.

Später. — Scott ist verhaftet worden und befindet sich jetzt selber im County-Gefängniß. Er ist ein Ungar, Fuhrmann von Beruf und nebenbei professioneller Strohbürge.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois und Indiana: Schön und warm heute Abend und morgen; lebhafte südliche Winde.

Wisconsin: Schön, mit Ausnahme von Regenschauern im äußersten westlichen Theile; südliche Winde.

Auch für Iowa und Missouri wird im Allgemeinen schönes und warmes Wetter angekündigt, bei starken südlichen Winden.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 80 Grad; Mitternacht 74 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 67 Grad und heute Mittag [illegible]

MORRIS & GOLDSCHMIDT,

733, 735, 737 S. HALSTED STR., zwischen 18. und 19. Str.

Wir bieten Vortheile, die jeder intelligente Käufer zu schätzen wissen wird.

Beste Qualitäten. Niedrigste Preise.

Morgen, Samstag, Spezial-Verkauf von

Frühjahrs-Anzügen für Männer.

Die Façon, Schnitt, Arbeit und allgemeine Güte unserer Kleider ist weit über dem Durchschnitt der fertigen Kleider, die anderswo verkauft werden, aber

Unsere Preise sind stets die niedrigsten.

Nachstehend sind einige der ausgezeichneten Werthe in Männer-Kleidern angeführt, die wir für Samstag offeriren.

Spezial-Verkauf.

Strikt ganzwollene Männer-Anzüge, in Cheviots und Cassimeres, gut angefertigt und besetzt, gewöhnlich für $10.00 verkauft, unser Preis **5.75**

Sehr feine fancy Cheviot Männer-Anzüge, mit feinem italienischen Futter gefüttert, in ein- u. zweireihigen Sack Façons und 3-knöpfigen Frockröcken, unser eigenes Fabrikat, gewöhnlich für $12.00 verkauft, unser Preis **7.50**

Strikt ganzwollene feine Serge Anzüge, in marineblau, echte Farbe garantirt, elegant gefüttert und ausgestattet, mit einer oder zwei Reihen Knöpfe, in Sack- u. Frockrock-Anzügen, reichlich $15.00 werth, unser Preis **9.75**

Feine schwarze Clay Kammgarn Männer-Anzüge, absolut reine Wolle garantirt, Futter und Zubehör alles erster Klasse, in Sack und Frock Façon, von Anderen für $15 verkauft, unser Preis **9.00**

Beste Qualität feiner Worsted Männer-Anzüge in schwarz oder blau, alle die begehrenswerthesten Muster in unserer besten Art und Weise angefertigt, gewöhnlich für $16.50 verkauft, unser Preis............ **12.00**

Echte import. schwarze Worsted Männer-Anzüge aus feinstem Kammgarn, franz. Diagonals, wie die feinsten vom Schneider gemachten Kleidungsstücke angefertigt u. ausgestattet, anderswo für $20.00 verkauft, unser Preis. **$14.00**

Kommt morgen und sehet einen der besten Bargains in Männer-Frühjahrs-Anzügen, der in dieser Saison offerirt worden ist.

Jeder Theil des

Rambler

ist speziell gemacht für

RAMBLER BICYCLES

Wir verwenden keine vorräthigen Stücke, die in dem im allgemeinen Markt aufgelesen sind. Das ist der Grund, weshalb

Rambler Bicycles

Durchaus Original-Räder sind.

Fahren Sie auf einem **Rambler?**

CLIMAX BICYCLES

THE TALLY-HO TANDEM ist die Größte 1896er Verbesserung!

Die besten Räder von heute sind: CLIMAX, FALCON, HENLEY, BELLIS.

$37.50 Model C. Zweirad neuester Konstruktion.
$25.00 Zweiräder für Knaben und Mädchen.

Gebrauchte Räder von $10 aufwärts.

Offen Abends bis 9 Uhr. 1mafrdb2m

CLIMAX 196 La Salle Str.

Wir verkaufen auf

CREDIT

gerade so billig wie andere für baares Geld

Herrenkleider, fertig oder nach Maß.

Damen-Capes und Jackets.

Uhren, Diamanten rc.

Konfirmanden-Anzüge zu billigen Preisen. mmf

CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY

208 State Str., Zweiter Flur. Abends offen.

Keine Kur Keine Zahlung | Dr. KEAN Specialist. Etablirt 1864. 159 S. Clark Str. .....Chicago.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Dr. J. KUEHN, (früher Assistenz-Arzt in Berlin). Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt. Office: 78 State Str., Room 29.—Sprechstunden: 10—12, 1—5, 6—7; Sonntags 10—11. 20odbj

Der Kakadu.

Von K. Rode.

„Beim heiligen Aeskulap, es wird nicht anders!" Der junge Dr. med. Stöphasius gab das Hin- und Herstampfen in seinem Empfangszimmer auf und ließ sich schwer in seinen Lehnsessel nieder. „Kein Patient läßt sich sehen, trotzdem da unten am Hause in großen Buchstaben zu lesen ist, daß hier oben der praktische Arzt Dr. med. Traugott Stöphasius auf Kranke wartet, welche kurirt werden wollen. Wenn das so weiter geht, dann — dann kannst Du mit nächstem Ersten die Wohnung quittiren, Dr. Traugott Stöphasius, und als Schlafbursche irgendwo unterkriechen, denn bezahlen kannst Du sie nicht mehr." — —

„Guten Morgen, ich bin Lissie Greiff!" unterbrach es plötzlich den Gedankengang des jungen Doktors; aber nicht von der Thür her, zu welcher herein er schon seit Wochen den ersten Patienten vergeblich erwartete, sondern vom offenen Fenster her.

Als er sich nun aber emporreckte und nach dem „gnädigen Fräulein" ausschaute, mußte er unwillkürlich ein herzliches Spottlachen über sich selbst anschlagen. Die sich als Lissie Greiff eingeführt, war ein prächtiger, schneeweißer Kakadu mit grüngelbem Häubchen auf dem Kopfe, der sich in dem offenen Fennster auf einem Querstabe wiegte, welchen Traugotts Diener zwischen die Fensterflügel gesteckt hatte, um das Zuschlagen derselben zu verhüten.

Hatte ihn die Ueberrumpelung durch den Vogel schon aus seiner verdrossenen Grübelstimmung herausgerissen, so thaten dies die anmuthigen Bewegungen des schönen Thieres vollends, und da die sehnlichst erwarteten Patienten ohnehin ausblieben, entnahm er seiner Zuckerdose einen Würfel des süßen, weißen Krystalls: „Mag' Lissie Zuckerchen?"

„Danke, danke!" erwiderte der Vogel, kam zum Zimmer herein und nahm das Stückchen Zucker mit dem Schnabel aus Traugotts Hand. Als er dasselbe nun aber mit den Zehen greifen wollte, um es beim Zerbeißen festzuhalten, da bemerkte der junge Arzt, daß das rechte Bein des Kakadus derartig verletzt war, daß er es nicht gebrauchen konnte.

„O, o, hat Lissie Wehweh?!" mitleidig strich Dr. Traugott über das weiche Gefieder des Vogels hin, dann zerbröckelte er den Zucker und ließ ihn die Brocken von seiner Hand nehmen.

„Danke, danke," rief der Vogel dabei wiederholt und schmiegte sein Köpfchen so zutraulich an die Finger des jungen Arztes, daß dieser sich gedrungen fühlte, abermals kosend über das Gefieder seines Gastes hinzustreicheln.

„Lissie Küßchen mag'!" ließ sich der Vogel jetzt vernehmen, indem er den Kopf empor reckte und den Dr. Traugott mit seinen klugen Aeuglein anblinzelte, als ob er in der That wisse, was er wolle.

„Oho — — !" lachte Traugott belustigt, „sind wir schon so weit, meine kleine Lissie?" Dabei nahm er den Vogel behutsam in die Hand. „Erst wollen wir aber doch mal untersuchen, was das gnädige Fräulein am Beinchen hat." Vorsichtig tastete er an dem verletzten Gliede herum.

„Dummer Kerl!" rief Lissi.

„Du — derartige Vertraulichkeiten verbitte ich mir!" lachte der junge Arzt, immer mehr belustigt von dem liebenswürdigen Intermezzo. „Ich bin in diesem Augenblick Ihr Arzt, meine Gnädige, da erwarte ich Respekt...."

„Lissie Küßchen mag!"

„Nachher, wenn Lizzie artig ist!"

Die Verletzung erwies sich als eine Wurfquetschung mit Zerreißung der Haut des Schenkels. Offenbar war der Vogel in den Straßen verfolgt und bei der Gelegenheit mit einem Stein geworfen worden.

Dr. Traugott spritzte die Wunde mit destillirtem Eiswasser aus. Das schien dem Vogel wohlzuthun. Er hielt ganz still, legte das Köpfchen gegen Traugotts Arm und ließ ab und zu ein schmelzendes „Lissie Küßchen mag!" vernehmen.

Plötzlich ging die Thür etwas hastig auf und ehe Dr. Traugott Zeit gewann, von dem Patienten in seiner Hand aufzusehen, erscholl zum zweiten Male der Gruß in sein Ohr: „Guten Morgen, ich bin Lissie Greiff!" dieses Mal aber nicht vom Fenster her, sondern von der Thür, und im nächsten Augenblicke hörte er dieselbe Stimme im zärtlichsten Klagetone dicht an seinem Ohr: „O, meine arme süße Lissie, hat man Dir weh gethan? Ist es bös, Herr Doktor? O bitte, sagen Sie flink — — —!" und dabei flimmerte ein kleines, weißes Händchen unter seinen Augen hin, das sich auf die Flügeldecke des Vogels niederlegte.

Jetzt erst fand Doktor Traugott die Zeit, von seinem Kranken abzulassen und dem Besuche seine Aufmerksamkeit zuwenden zu können. Aber sonderbar! so flink er vorhin mit seinem Gegengruße: „Ganz ergebenst, mein gnädiges Fräulein, womit kann ich dienen?" bei der Hand gewesen war, so schwerfällig zeigte er sich jetzt. Und doch war es die personifizirte Anmuth, welche sich seinen Blicken darbot. Eine berückend schöne, schlanke Mädchengestalt, von schneeigem Weiß umflossen, das rosige, süße Gesichtchen mit einem grünlich-gelben Federhute geschmückt, just wie der Papagei sein Häubchen trug, und die glänzenden Augen flehend zu ihm emporgerichtet, während die feingeschnittenen Granatlippen, wie in bangem Hoffen halb geöffnet, zwei Reihen blendender Zähne durchblitzen ließen. Es bedurfte in der That erst einer Bewegung des Papageis in seiner Hand, ehe Doktor Traugott sich so weit wiederfand, daß er mit einer artigen Verbeugung fragen konnte: „Ihr Vogel, mein gnädiges Fräulein?"

Die Frage war dumm genug, denn die Antwort war schon vorhin gegeben. Er mußte sich deshalb auch ein leises: „Dummer Kerl!" von Seiten des Kakadus gefallen lassen. Das brachte ihn indessen zu Verstande. Er verneigte sich endlich und gab Antwort: „Es ist nicht gerade schlimm, mein Fräulein. Das Thierchen wird auf der Straße einen Steinwurf bekommen haben. Aber die Haut ist verletzt und Reinhaltung der Wunde dringend geboten — —."

„O tausend Dank, Herr Doktor! und verzeihen Sie, daß ich unangemeldet bei Ihnen eingedrungen bin; mich hetzte die Angst um mein armes Papchen. Ich bin ihm durch alle Straßen nachgefahren, bis ich endlich sah, daß er auf dem Fensterstabe ausruhte und dann in dieses Zimmer flog. Da bin ich herauf- und hereingekommen, ich weiß gar nicht wie. Nicht wahr, Sie verzeihen mir, Herr Doktor — —."

Er war sonst gerade nicht schüchtern, der Herr Doktor Stöphasius, aber diesem holden Mädchen gegenüber fand er keine andere Erwiderung als die einfältigen Worte: „Bitte gehorsamst, mein gnädiges Fräulein — — !"

„Dummer Kerl!" rief der Vogel hinterher.

Das süße Gesicht des schönen Mädchens überzog sich leicht mit rosiger Gluth. Der Vogel war auch gar zu närrisch. „Dann darf ich mein Papchen gleich wieder mitnehmen? Mein Wagen erwartet mich vor Ihrer Thür, Herr Doktor!"

„Erst möchte ich doch die Wunde nochmal kühlen, mein gnädiges Fräulein," Dr. Traugott wurde allmälig Herr der Situation, „es sch[illegible] der kleinen Lissie vorhin wohlzuthun, sie hat solche Hitze — —."

Das schöne Antlitz der jungen Dame färbte sich immer rosiger. Wie kam der Doktor auch dazu, sich des Ausdrucks „kleine Lissie" zu bedienen?!

„Bravo," rief der Vogel, „Bravo!"

Doktor Traugott begann die Wunde von Neuem mit Eiswasser zu kühlen. Wieder legte der Vogel das Köpfchen gegen seinen Arm, während das schimmernde Händchen seiner Herrin kosend auf seinem Gefieder ruhte. „Danke, danke!"

„Der Vogel beschämt mich ordentlich!"

„Bist eine süße kleine Lissie, wirklich!"

„Dummer Kerl!"

„Hahahaha!"

„Unart! Gleich bittest Du um Verzeihung!"

„Lissie Küßchen mag!"

Dunkelpurpurn huschte es plötzlich den Nacken der jungen Dame hinan. „Darf ich nun den Vogel mitnehmen?"

„Ja... gewiß, mein gnädiges Fräulein, wenn Sie es durchaus befehlen...."

„Dummer Kerl, Lissie Küßchen mag!" Der Vogel stieß mit dem Schnabel gegen des Doktors Hand.

„Nur Geduld, kleine Lissie, Küßchen gibt es auch noch!" Bei dem Doktor kam die Schwerenöthernatur zum Durchbruch. Seine Augen lachten auf die entzückend schöne Mädchenerscheinung hin, welche sich vor ihm, Dank der närrischen Reden des Papageis, in Verlegenheit wand. „Ich möchte indessen rathen, daß — — die peinlichste Reinhaltung ist nämlich nothwendig, wenn Sie das hübsche Thier behalten wollen. — Meine Sprechstunden sind ohnehin um; wenn es Ihnen nicht unbequem ist, dann begleite ich Sie, und — —"

„Bravo, bravo, Lissie Küßchen mag, dummer Kerl!"

„Gnädiges Fräulein, ich stehe ganz zu Befehl — — !"

„Bravo, bravo!"

„Sehr gütig, Herr Doktor — — !" Die Worte wagten sich kaum von den leise zuckenden Lippen des schönen Mädchens herab."

„Es ist auch besser, wenn ich den Vogel trage. In meiner Hand ruht er sicherer, und — davon fliegen kann er auch nicht so leicht, als aus ihren kleinen Händen — —"

„Dummer Kerl!"

„Hihihihi — Unart!" Die letzte Antwort des Vogels hatte die Verlegenheit des schönen Mädchens verscheucht und wenige Minuten später fuhr sie an Traugotts Seite in ihrem eleganten Coupee durch die Straßen der Residenz.

„Bravo!" rief der Vogel unterwegs, „bravo! Lissie Küßchen mag!"

In der Villa des Brauereibesitzers Greiff angelangt, widmete Dr. Traugott selbstverständlich seinem „ersten Patienten" alle diejenige Sorgfalt, die zur Erhaltung desselben nöthig war. Er sah auch in den folgenden Tagen regelmäßig danach, und da der Vogel nicht müde wurde, ihm zuzurufen: „Bravo, bravo, Lissie Küßchen mag, dummer Kerl!" küßte er Lissie endlich auch, aber nicht die mit dem Schnabel, sondern die mit den feingeschnittenen Granatlippen.

„Bravo!" rief der Kakadu, „bravo!"

Jetzt ist Dr. Traugott längst glücklicher Gatte und Vater. Auch ein vielbeschäftigter Arzt ist er inzwischen geworden, was seiner jungen Gemahlin ganz und gar nicht gefallen will. Aber die gefiederte Lissie mit dem gelbgrünen Häubchen auf dem Kopfe halten beide trotzdem hoch in Ehren, der Herr Doktor als seinen ersten Patienten, Frau Lissie als ihren Heirathsvermittler.

Billige Exkursionen nach dem Westen und Nordwesten.

Am 21. April und 5. Mai wird die Northwestern-Bahn (Chicago und Northwestern-Eisenbahn) solchen Personen, die sich eine Heimstätte suchen wollen, Exkursions-Billete zu sehr billigen Preisen nach einer großen Anzahl Punkte im nördlichen Wisconsin, Michigan, nordwestlichen Jowa, westlichen Minnesota, Nebraska, Nord- und Süd-Dakota, einschließlich des berühmten Black Hills-Distrikts, verkaufen. Wegen näherer Auskunft wende man sich an die Billet-Agenten der Verbindungsbahnen oder an W. B. Kniskern, General-Passagier- und Billet-Agent, Chicago, Jll. 1Ca4fr

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der Ausstand der Plumber und Gasröhren-Arbeiter in Kansas City, Mo., ist zu Ende. Beide Seiten machten Zugeständnisse.

— Die „Citizens' Bank" in Union City, Ind., eine der ältesten Banken des Countys, machte Bankerott. Verbindlichkeiten $75,000, nominelle Bestände etwa $135,000.

— Die Prohibitionisten von Missouri hielten gestern in Sedalia ihre Staatskonvention ab. Unter den Rednern war auch der berühmte „Wasserhannes", der frühere Gouverneur St. John von Kansas.

— Zu Fort Worth, Tex., stieß ein nordwärts fahrender Schnellzug der M.- K.- & T.-Bahn mit einer Lokomotive der Pacific- & Texas-Bahn zusammen. Zwei Personen wurden dabei verletzt.

— Zu Somerset, Ky., sind die Lokomotivschuppen der Queen- & Crescent-Bahn nebst zwölf Lokomotiven durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Verlust etwa $300,000, Versicherung eine vollständige.

— Der Stadtrath von Naperville, Jll., hat jetzt ebenfalls eine Ordinanz angenommen, wonach zwischen 9 Uhr Abends und 6 Uhr Morgens kein Junge oder Mädchen unter 15 Jahren sich ohne elterliche Begleitung auf der Straße befinden darf.

— Ueber die Sachlage im Milwaukeer Straßenbahn-Streik wird mitgetheilt: Gestern waren 74 Straßenbahn-Wagen im Betrieb, doch bildeten die als Wache dienenden Polizisten fast die einzigen Fahrgäste. Im südlichen Theil der Stadt, wo die Geleise gesperrt werden, fahren noch gar keine Wagen.

— Drei Einbrecher drangen zwischen Nacht und Morgen in die Bank zu Washburn, Jll. Sie wurden indeß bemerkt, und eine Anzahl bewaffneter Bürger umringte das Gebäude. Einer der Einbrecher wurde durch einen Schuß tödtlich verletzt; ein zweiter trug nur eine leichte Verletzung davon und entkam mit Hilfe seines unverletzt gebliebenen Spießgesellen.

— Unser Staatsdepartement hat aus glaubwürdiger Quelle erfahren, daß in dem Kampf zwischen dem amerikanischen Schooner „Competitor" (welcher Waffen für die cubanischen Revolutionäre mit sich führte) und dem spanischen Kanonenboot eine Anzahl der an Bord des Schooners befindlichen Personen getödtet wurde, während eine weit größere Zahl entkommen ist. Heute werden die auf dem Schooner Gefangengenommenen kriegsgerichtlich prozessirt. Der amerikanische Generalkonsul in Havana bemüht sich im Interesse der amerikanischen Bürger unter denselben. — Neuerdings hat übrigens in Havana die Nachricht, daß der amerikanische Schooner „Bermuda" Waffen und Leute für die cubanischen Insurgenten an's Land gesetzt habe, eine fieberhafte Aufregung hervorgerufen.
Aufregung hervorgerufen. Die Spanier hatten eigens auf diesen Dampfer gelauert, aber erfolglos.

Ausland.

— Kaiser Wilhelm hat dem König von Italien zur Entsetzung von Adigrat telegraphisch gratulirt.

— Es heißt, daß Kaiser Wilhelm auf seinem Plan bestehe, die deutsche Flotte zu vergrößern, und daß die Kanzlerkrise noch keineswegs beigelegt sei.

— Zur Beförderung der zur Krönung des Zaren eingeladenen Gäste von der deutschen Grenze her nach Moskau werden 15 Bahnzüge in Dienst gestellt werden.

— Aus Berlin wird gemeldet: Die Deutsch-Asiatische Bank hat der japanischen Regierung die Summe von 84 Millionen Mark als Theil der chinesischen Kriegs-Entschädigung ausgezahlt.

— Aus Kapstadt, Südafrika, wird mitgetheilt: Der Vormarsch der britischen Truppen über Mafeking hinaus ist abbestellt worden, da Earl Grey erklärte, daß dem Aufstand der Matabelen das Rückgrat gebrochen sei.

— Postnachrichten aus Freetown, Sierra Leone, besagen: Die in Timpang stationirten amerikanischen Missionäre berichten, daß dort jüngst 11 Eingeborene unter der Anklage der Zauberei lebendig verbrannt worden sind.

— Das amerikanische Kreuzerboot „Minneapolis" ist in Southampton eingetroffen, dort von den Forts und den britischen Kriegsschiffen aus begrüßt worden und bereits nach Kronstadt weitergefahren, wo es gelegentlich der feierlichen Krönung des Zaren die amerikanische Flotte vertritt.

— Aus Suakim, Egypten, wird gemeldet: Die Derwische sind in schlimmem Zustande in Abarama angekommen. Die Familien Osman Dignas und der anderen Führer haben sich nach El Damir am Nil geflüchtet. Wie verlautet, sind 2000 Derwische zur Verstärkung Dongolas abgesandt worden.

— Graf. v. Reichenau, bisheriger Sekretär der deutschen Gesandtschaft in Bukarest, Rumänien, ist zum Ersten Sekretär der deutschen Gesandtschaft in der amerikanischen Bundeshauptstadt, als Nachfolger des nach Mexiko gehenden Freiherrn Clemens v. Ketteler, ernannt worden.

— Der Kongreß der argentinischen Republik wurde in Buenos Ayres eröffnet. In der Botschaft des Präsidenten Urifuri wurde hervorgehoben, daß sich die Lage des Landes gebessert habe, und die Regierung bereits Gelder genug in Europa besitze, um sämmtliche Rüstungskontrakte zu bezahlen.

— Mit großem Erfolg wurde im Konzerthaus in Berlin ein Werk aufgeführt, das einen Chicagoer zum Dichter und einen Chicagoer zum Komponisten hat. Es ist dies die von Dr. Adolf Brodbeck gedichtete und von Herrn Albert Grube komponirte eigenartige Symphonie-Kantate. Das aus 76 Künstlern bestehende Meyder'sche Orchester leistete Vorzügliches; und die trefflichen Solisten, besonders der Opernsänger Krause trugen viel zum Gelingen des Ganzen bei. Hr. Grube hat sich in Berlin auch als Liederkomponist vortheilhaft eingeführt.

Lokalbericht.

Verkehrs-Nachrichten.

Vom nächsten Sonntag an wird die Nordseite Straßenbahn - Gesellschaft die Wagen der Garfield Avenue-Linie nicht mehr per Kabel zur Stadt schicken, sondern über die elektrische Linie durch Sedgwick Str., Chicago Ave., Franklin, Kinzie und Clark Str. Die Waggons der Sedgwick Str.-Linie, welche bisher nur bis Centre Str. fuhren, machen vom Sonntag an die Tour über die Schleife, durch Lincoln Ave., Garfield Ave., Racine Ave. und Centre Str. Umsteigekarten für die Kabelbahn werden an der Centre Str. für die Fahrt nach Süden und an der Garfield Ave. für die Weiterfahrt in nordwestlicher Richtung ausgegeben.

Im Princeß Rink an W. Madison Str. findet heute Abend eine Massenversammlung von Bürgern der Westseite statt, welche es befürworten wollen, daß die Jackson Str. von der Halsted Str. bis zur Michigan Ave. in einen Boulevard umgewandelt und die Van Buren Str. für die südliche Seite der Hochbahnschleife benutzt werde.

In der Lake Str. wurden gestern durch Reißen des Leitungsdrahtes der elektrischen Straßenbahn wiederholt sehr unangenehme Verkehrsstockungen verursacht. An der Kreuzung von Lake und Clark Str. wurde das Reißen des Drahtes durch einen hohen Lastwagen der Brunswick-Balke-Collender Co. herbeigeführt. Die herabhängenden Drahtenden drohten nach allen Richtungen Tod und Verderben, und nur dem energischen Einschreiten einiger Polizisten ist es zu verdanken, daß von den Neugierigen, die sich schnell zu Tausenden an der Straßenkreuzung ansammelten, Niemand verletzt worden ist. Um 4 Uhr war der Draht gerissen, es dauerte fast eine Stunde, ehe der Schaden nothdürftig wieder ausgebessert war.

Frohe Hoffnungen.

Der jüngste Zivildienst-Erlaß des Präsidenten Cleveland erweckt in den Herzen der hiesigen Bundesangestellten, die bisher noch nicht unter dem Schutz des Zivildienst-Reglements standen, die frohesten Hoffnungen. Sie glauben, daß ihnen ihre Stellungen jetzt bis an ihr seliges Lebensende sicher bleiben, ganz gleich, wer am 4. März 1897 in das Weiße Haus einzieht. Gedämpft wird die Freude der guten Leute nur durch die Erwägung, daß die Erlasse eines Präsidenten der Vereinigten Staaten von seinem Nachfolger ohne große Anstrengung widerrufen werden können, und durch die neueste Maßregel des Herrn Grover würden der Patronage des Präsidenten und seiner Räthe nahezu 30,000 zum Theil recht einträgliche Aemter entzogen. —

Christos im Schuldthurm.

Einer Geldschuld wegen, die er nicht bezahlen kann oder mag, befindet sich seit einiger Zeit ein gewisser B. Christos im Countygefängniß. Gestern suchte dieser Mann bei Richter Philipp Stein vergeblich um Freilassung nach, und zwar auf den technischen Grund hin, daß der Sheriff für seine Beköstigung nicht von seinen in New York ansässigen Gläubigern persönlich, sondern von deren Anwalt bezahlt werde. Der Richter entschied, von wem der Sheriff das Geld bekäme, sei ganz gleich, die Hauptsache sei, daß es überhaupt bezahlt werde. Christos wird also, wenn die Zahlungen fortgesetzt werden, sein halbes Jahr absitzen müssen; länger darf in Illinois kein Schuldgefangener in Haft behalten werden.

Schüler von Bryant & Strattons Business College, 315 Wabash Ave., erhalten gute Stellungen.

Gefährliche Nachbarschaft.

Auf das dringende Ersuchen besorgter Nachbarn haben die Kontraktoren Weir, McKechney & Co. die Dynamitvorräthe verringern müssen, welche sie bisher auf ihrem Arbeitsplatz am neuen Tunnel, Ecke Chicago Ave. und Keith Str., aufbewahrten. Dafür lagern sie jetzt aber in ihrem Pulverhäuschen an der Ecke von Potomac Ave. und Leavitt Str. 25 Kisten von dem Sprengstoff. Ald. Mugler protestirt im Namen seiner Konstituenten auch gegen dieses Arrangement, und die Kontraktoren werden künftig nur soviel Dynamit vorräthig halten dürfen, wie sie bei den Sprengarbeiten von Tag zu Tag gebrauchen.

Seit mehr als 25 Jahren wird von allen Nationen der Welt gegen

RHEUMATISMUS,

NEURALGIA und aehnliche Leiden mit grossem Erfolg der unter den strengen DEUTSCHEN GESETZEN praeparirte, berühmte, DR. RICHTER'S

„ANKER" PAIN EXPELLER

angewendet. Es giebt nichts Besseres! Nur echt mit Schutzmarke „Anker." F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl Str., NEW YORK. 31 GOLD Etc. MEDAILLEN. 12 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten. 25c u. 50c. Zu haben in Chicago bei: Fuller & Fuller Co., 220 Randolph Str.; Morrison, Plummer & Co., 200 Randolph Str.; Peter Van Schaack & Sons, 138 Lake Str. & anderen Droguisten i. d. V. St.

J. C. Lutz & Co.

1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave.

BARGAINS

... für ...

Samstag, den 9. Mai.

Gürtel-Nadeln, 2 für 1c
Woll-Seife, per Stange 2c
10c Celluloid Seiten-Kämme, per Paar 5c
Dennison französ. Seidenpapier, Dutz Bogen 5c
Shirt-Waist-Satz für Damen, vollständig, werth 15c 7c
19c Perlmutter Link Manschetten-Knöpfe für Damen 10c
Schwere schwarze seidene Damen-Gürtel, mit schwerer versilberter Schnalle, werth das Doppelte 10c
Schwarze seidene 23c Halbhandschuhe für Damen, Samstag 13c
Paines Celery Compound 65c
Sarsaparilla, die $1.00 Größe 55c
Bester Motten-Kamphor, per Pfund 18c
Motten-Blätter — gerade das Richtige — 3 für 5c

Zweiter Floor.

Unsere 75c lohfarbene Kinder-Knöpfschuhe, Größe 6 bis 8, Samstags-Preis 45c
200 Paar feine lohfarbene Knöpfschuhe für Mädchen, ganz solide, Größe 12 bis 2, Samstags-Preis 69c
Feine Glace Needle Toe Oxford-Ties für Damen, reg. Preis $1.35, Verkaufspreis 95c
Unsere $2.50 feine Calf-Schuhe für Männer, Needle Toe Tip, Schnürschuh, Samstag zu 1.75
Ueberseht dieses nicht! Ein feiner Satin-Calf Schnürschuhe für Knaben, Größen 3 bis 5, werth das Doppelte 75c
Helle und dunkle Percale Damen Waists, neue Muster, Kragen und Aermel, unser „Leader" 45c
75c weiße Lawn Waists für Damen, Kragen mit Rand-Spitzen, Samstags-Preis 49c
Schwarze seidene und Atlas-Slipse für Damen, die neuesten 25c
Schwarze gemusterte seidene Capes für Damen — alle voller Sweep — Spitzen- und Jet-Besatz, ein $5.00 Damen, für 3.98
Kinder 35c weiße Leghorn Hüte, für 10c
10 Dutzend Short Back Sailors 25c
50 Dutzend Seide- und Sammet-Blumen, werth 50c, zu 19c

„Kleider."

Arbeitsanzüge für Männer in fancy Kammgarn, alle Größen—werth $6.00, Samstag 3.45
Ganzwollene blaue Flanell- und Yacht-Tuchanzüge für Männer, gut gemacht, garantirt echte Farben, ein $10.00-Anzug, Samstag 6.79
Ganzwollene importirte Tricot Lawn-Anzüge für Männer, hell, dunkelgrau und braun, ein $12.00 Anzug für 8.79
Anzüge für junge Männer — helle und dunkle Farbenschattirungen — neue Frühjahrsmoden — einfach rund oder gerade geschnitten — ein $7.00 Anzug, Samstag 4.39
Kniehosen-Anzüge für Knaben—schwarz und blau, wollene Cheviots, Größen 4 bis 15, doppelter Sitz und Knie, der reguläre $4.00 Anzug, Samstag 1.98
Pongee und Percale Negligee Männer-Hemden — echte Farben — doppeltes Joch — umgelegte Säume, werth 65c 39c
Kinder-Strohhüte in Matrosen- und Turban-Façon, große Auswahl, von 15c aufwärts.
Männer-Strohhüte, alle Façons und Moden, von 10c aufwärts.
Kniehosen, stark und gut gemacht, Samstag 18c

Weine, Spirituosen u. s. w.

Finer alter Portwein, per Gallone 59c
Auslese California Wein, per Gallone 72c
Bordeaux Claret, per Qt. Flasche 12½c
½ Pint Roggen od. Sour Mash Whisky 10c
½ Pint Guckenheimer oder Old Crows 15c

Tabacke und Zigarren.

Gold Star, Yum Yum oder Wacht am Rhein, das Pfund 25c
Home Rule — West-Tennessee Kautabak, Pfd. 16c
Feine Long Filler Zigarren, 25 in der Kiste—eine Kiste 49c
Elegante Perfectos, 50 in Kiste 75c

Spezial.

Jersey Rollen-Ice-Cream, Pint-Rollen 10c

Groceries.

Unser großer Samstags-Verkauf von Brod, Kuchen und Pies ist größer denn je.

2000 Laib frisches Brod, alle Sorten, d. Stück 2c
2000 frische Wein Cakes 4c
1500 frische Jelly Rolls, das Stück 6c
1500 frische Pies, alle Sorten, das Stück 6c
1500 Kaffee-Kuchen, das Stück 6c
Fancy California Prunes, das Pfund 3c
Fancy Mustard-Sardinen, die Box 4c
Fancy Kartoffeln, das Peck 5c
Frischgelegte Eier, per Dutz 7½c
Quart Mason-Krüge für Tafel-Syrup 9c
Beste Sommer-Wurst 9c
Beste Elgin Creamery Butter, per Pfund 16c

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heirathslizenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

William Klatt, Augusta Raschke, 35, 36.
Rudolph Guenther, Sue C. Case, 24, 21.
Patrick McKiernan, Nora Roundtree, 27, 23.
Charles Kruder, Bertha Wickmann, 34, 22.
Charles Hobt, Kolma Hultgren, 28, 23.
Vojtech Horejs, Annie Witous, 25, 19.
Becher Coleman, Carrie Bohlander, 26, 20.
Peter Enders, Elizabeth Preisen, 21, 25.
Christian Dreier, Mary Thormalen, 36, 33.
A. F. Jenkins, Nellie A. Tewksbury, 41, 36.
William Czadzeck, Alma Dietrich, 25, 20.
Sylvanus W. Barnes, L. H. Blodgett, 21, 18.
Rudolph G. Meyer, Lena Eppstein, 31, 25.
Jean B. Winandy, Lourisa Pellus, 24, 24.
A. A. Wright, Elizabeth B. Miller, 25, 23.
Nels Erickson, Augusta M. Johnson, 31, 30.
Louis Putzbach, Martha Neß, 28, 24.
John Cone, Maggie Martin, 26, 26.
Theodore Steinbach, Bertha Großhopp, 26, 27.
Carl L. Olsson, Amanda C. Rosewall, 30, 21.
Henry F. Steen, Eugene B. Brain, 24, 22.
Larson Gaston, Katie Ullrich, 41, 36.
William Geir, Isabella Fletcher, 28, 27.
James Kelly, Jennie Gastfield, 31, 19.
John O'Neil, Martha Schroeder, 23, 19.
Per G. Nordquist, Ulida M. Palmgren, 28, 22.
Edward J. Cook, Lillian M. Pierce, 24, 20.
Peter Roy, Carrie Olson, 24, 20.
David H. Wright, Mary E. Abbott, 37, 37.
Max Carp, Annie Lechtenthal, 21, 20.
George A. Frunditz, Clara E. Wenzel, 24, 25.
Josef Jukna, Barbara Judek, 27, 21.
Daniel Connell, Anna Christianson, 28, 23.
M. Hanczakowski, Bolesl. Oswiecimska, 32, 46.
Peter Welter, Mary Noesen, 25, 21.
Everett Humphrey, Mary Stubblefield, 26, 24.
Alphonse W. Huber, Emilie Jaye, 25, 21.
Wilhelm Ziesemer, Alwena Breydesnuhl, 23, 24.
Nels B. Nelson, Bertha Johnson, 24, 24.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Fritz Moritz, 246 E. North Ave., 57 J.
Johann Schaefer, 672 S. Sangamon Str., 17 J.
Bruno Grzybowski, 178 Ontario Str., 29 J.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Anna E. gegen Jas. Weathers, wegen grausamer Behandlung; William gegen Minerva Edna McDougal, wegen Ehebruchs; Lillian gegen John W. McMurray, wegen grausamer Behandlung.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Fred Steele, 2stöck. Frame Residenz, 435 Byron Str., $2,000.
Charles Turner, 2stöck. Frame Residenz, 512 Patterson Ave., $2,000.
M. Nevin, 2stöck. Frame Flats mit Store, 1679 Lincoln Str., $2,500.
J. C. Hoskus, 2stöck. und Basement Brick Flats, 1515 und 1517 Sheridan Ave., $13,000.
Jan Pizinger, 3stöck. und Basement Brick Flats, 35 Emma Str., $6,000.
Gustav Hanson, 3stöck. und Basement Brick Flats mit Store, 764 Mozart Str., $5,000.
F. Smith, 2stöck. und Basement Brick Flats, 328 Harding Ave., $3,500.
John Reedy, 2stöck. und Basement Brick Flats, 614 S. Sawyer Ave., $2,500.
R. T. Powers, 3stöck. und Basement Brick Flats mit Store, 728, 47. Str., $4,500.
J. H. Baker, zwei 2stöck. und Basement Brick Flats, 1638 und 1640 Park Ave., $4,000.
Frank Gleeson, 2stöck. und Basement Brick Flats, 225 DeKoven Str., $4,000.
Albert Beal, 1stöck. und Basement Brick Cottage, 898 Harding Ave., $1,000.
Chicago, Rock Island & Pacific R. R. Co., 1stöck. und Basement Brick Frachthaus auf Eisenbahn-Eigenthum, an 51. Str., $8,000.
S. E. Groß, 2stöck. Frame Flats mit Store, 1926 91. Str., $1,800.
Miß R. Bischka, 2stöck. Frame Flats, 5203 Bishop Str., $1,700.
Tom Canlon, 1stöck. Frame Cottage, 8738 Mackinaw Ave., $1,300.
Katholischer Bischof von Chicago, 1stöck. und Basement Brick Kirche, 1132, 1134 und 1136 S. State Str., $50.000.

Lokalbericht.

Verzeihlich.

Die Bundes-Grandjury hat sich gestern in mehreren Fällen geweigert, Anklagen gegen Personen zu erheben, welche sich gegen den Wortlaut der Postgesetze vergangen haben, indem sie hartnäckige Schuldner per Postkarte an ihre Verpflichtungen erinnerten. Frl. Dora D. Snyder und F. Homan hatten sich wegen solcher Verstöße gegen den guten Ton über Nat Weber, resp. A. Dement beschwert, die Großgeschworenen fanden diese Verstöße aber verzeihlich. Richter Großcup ist mit dieser Auffassung einverstanden und hat den Bezirksanwalt noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß man es mit solchen kleinen Sünden nicht gar so ernst nehmen müsse.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Essex Ave., Südwest-Ecke 84. Str., 24—125, A. J. Wightman an H. S. Sage, $1,000.
106. Str., 141 Fuß westl. von Wentworth Ave., 50—125, F. Coleman an T. Oehne, $2,500.
Storms Ave., 75 Fuß nördl. von 86. Str., 25—125, J. L. Smith an J. Downey, $1,700.
Union Str., 200 Fuß nördl. von 77. Str., 40—125½, R. G. Poppelbaum an A. R. Burgeß, $6,500.
Halsted Str., 225 Fuß südl. von 70. Str., 50—116, G. Tidholm an F. D. Loomis, $4,000.
Paulina Str., Nordost-Ecke 68. Str., 50—124, C. H. Lawrence an C. F. Colson, $1,400.
Princeton Ave., zwischen 57. und 58. Str., 33⅓—117, M. W. Schroeder an M. J. O'Connor, $4,800.
State Str., Nordwest-Ecke 50. Str., 25—103, L. Werneke an C. Wagner, $7,250.
Lexington Ave., 150 Fuß südl. von 54. Str., 50—164, W. J. Clark an E. Heldmaier, $6,750.
Bowen Ave., 219 Fuß westl. von Cottage Grove Ave., J. B. Smith an M. A. Smith, $2,000.
Rhodes Ave., 300 Fuß süd. von 31. Str., 20—100, M. J. Winslow an M. E. Stone, $3,750.
Lowe Ave., 98 Fuß südl. von 38. Str., 25—125, B. Manning an E. Manning, $1,500.
Wood Str., 25 Fuß süd. von 34. Str., 25—125½, D. J. Williams an J. Williams, $1,240.
W. 14. Str., 32 Fuß östl. von Union Str., 25—90, A. Valach an R. Benes, $8,500.
Johnston Str., 116 Fuß südl. von W. 12. Str., 48—100, R. Benes an A. Valach, $13,500.
W. 12. Place, 48 Fuß westl. von Paulina Str., 24—83, M. Walsh an M. Stutz, $2,750.
W. 21. Str., 168 Fuß westl. von Paulina Str., 24—125, E. Kredler an A. Murawski, $2,000.
Central Park Ave., 325 Fuß südl. von 15. Str., 50—125, W. T. Cushing an J. J. Heevey, $2,000.
Honore Str., 166 Fuß südl. von Madison Str., 24—125, J. L. Fulton an M. B. Gates, $5,000.
Monticello Ave., 50 Fuß nördl. von Huron Str., 25—124, C. A. Perkins an E. Wallas, $4,500.
Francisco Str., 100 Fuß südl. von Augusta Str., 25—125, F. C. Kuhn an A. O. Anderson, $2,000.
Garfield Ave., 236 Fuß westl. von Larrabee Str., 24—123, R. Holmes an F. C. Schindler, $2,300.
Whipple Str., 263 Fuß südl. von Wabansia Ave., 25—118, Chicago Building and Loan Association an H. Raage, $2,600.
Roscoe Str., Südost-Ecke Robey Str., 50—125, B. Kerpen an P. Kerpen, $3,459.
Osgood Str., 489 Fuß nördl. von Irving Park Ave., 50—125, A. Coleman an M. M. Smith, $2,500.
Cullom Ave., 186 Fuß östl. von Perry Str., 25—125, F. D. P. Snelling an H. E. Warn, $3,700.
Osgood Str., 293 Fuß südl. von Montrose Boulevard, 50—125, J. M. Rogers an M. E. Morehouse, $3,500.
E. Ravenswood Park, 42 Fuß südl. von Sunnyside Ave., 50—162, F. J. Weber an C. C. Dymond, $6,000.
Shakespeare Ave., 107 Fuß östl. von Humboldt Str., 25—150, C. B. Larson an H. A. Karlsteen, $1,300.
Adams Str., Südwest-Ecke Cutler Str., 25—124, A. O. Anderson an F. C. Kuhn, $3,000.
Haddon Str., 144 Fuß westl. von Campbell Ave., 24—120, J. L. Vandervest an W. J. Madson, $2,200.
St. Clair Str., 50 Fuß südl. von Indiana Str., 50—50, E. H. Fox an W. M. Hoyt, $10,000.
Irving Ave., 200 Fuß nördl. von Potomac Ave., 25—125, F. C. Klein an O. Schmidt, $2,700.
Gebäulichkeiten 1925 Deming Court, 20—140, A. Bauer an W. C. Newberry, $15,000.
LaSalle Str., 407 Fuß nördl. von 59. Str., 33—135, W. J. Bagnall an J. Mendlesohn, $5,500.
Buffalo Ave., 255 Fuß nördl. von 90. Str., 25—140, A. W. Each an E. A. Larson, $1,150.
Monroe Str., 105 Fuß südl. von 73. Str., 25—107, E. Stone an J. L. Taylor, $5,000.
Dasselbe Grundstück, J. L. Taylor an J. L. Rogers, $5,000.
Frederick Place, 375 Fuß nördl. von 55. Str., 25—76, J. E. Cowles an J. D. Bruner, $6,000.
53. Str., 209 Fuß westl. von Peoria Str., 25—124, O. Stahil an J. Buresch, $1,812.
53. Str., 184 Fuß westl. von Peoria Str., 25—124, O. Stahil an denselben, $1,325.
State Str., 48 Fuß nördl. von 44. Str., 24—104, J. Schilling an M. F. Carroll, $16,000.
Laflin Str., 225 Fuß südl. von 45. Str., 75—124, S. E. Groß an E. Mc. L. B. Scott, $2,000.
Erie Str., 190 Fuß westl. von Wood Str., 24—126, R. Alton an J. L. Yost, $5,000.
Oak Str., 79 Fuß östl. von N. 43. Ave., 25—123, derselbe an denselben, $1,000.
Armitage Ave., 65 Fuß westl. von Springfield Ave., 25—125½, J. R. Mason an C. H. Gentry, $1,100.
Wisner Ave., Südwest-Ecke Garden Ave., 100—125, mehr oder weniger, R. Alton an J. L. Yost, $4,000.
Marshfield Ave., 292 Fuß nördl. von Addison Str., 50—124, H. Bloom an H. C. Peterson, $3,000.
Gebäulichkeiten 1933 Deming Court, 20—140, A. Bauer an W. C. Newberry, $15,000.
Wilcox Str., 132 Fuß östl. von Campbell Ave., 33—132, M. in C. an J. J. Healy, $4,700.
Wilton Ave., 191 Fuß nördl. von Addison Ave., 41—120, D. W. Sullivan an J. Hallbeck, $3,000.
Sangamon Str., 323 Fuß südl. von 64. Str., 25—124, O. B. Green an J. H. Rafferty, $1,000.
Irving Ave., 50 Fuß südl von Belle Plaine Ave., 25—124, S. Brown jr. an R. Molitor, $1,622.
Commercial Str., 149 Fuß südl. von Grace Str., 25—108, R. Brill an E. R. Huemsch, $2,440.
Osgood Str., 225 Fuß südl. von Byron Str., 15—120, The Travelers Ins. Co. an C. Ellstrom, $1,250.
Halsted Str., Nordwest-Ecke W. 48. Place, 48½—125, M. in C. an die Western State Bank, $3,888.
Melrose Str., 25 Fuß westl. von Perry Ave., 25—125, H. P. Krause an O. E. T. Isenberg, $2,500.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Marktbericht.

Chicago, den 7. Mai 1896.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, 85c—$2.50 per Faß.
Blumenkohl, $1—$1.50 per Kiste.
Sellerie, 30—35c per Dutzend.
Spargel, $2.00—$4.00 per Kiste.
Salat, hiesiger, 50—60c per Korb.
Kartoffeln, 12—16c per Bushel.
Neue Kartoffeln, $8.00—$9.00 per Faß.
Zwiebeln, 75c—$1.25 per Bushel.
Rüben, rothe, 60—65c per Faß.
Mohrrüben, 78—90c per Faß.
Gurken, 30c—$1.15 per Dutzend.
Tomatoes, $1.25—$1.50 per Bushel.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 8—8½c per Pfund.
Truthühner, 8—10c per Pfund.
Enten, 9—10c per Pfund.
Gänse, $4.00—$5.00 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 20—30c per Bushel.
Hickory, 60—75c per Bushel.
Wallnüsse, 30—40c per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 15½c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 5½—7½c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 8½—9c per Dutzend.

Schlachtvieh.
Beste Stiere von 1250—1400 Pf., $4.40—$4.50.
Kühe und Färsen, $2.90—$3.85.
Kälber von 100—400 Pfund, $2.50—$4.50.
Schweine, $3.30—$3.35.
Schafe, $3.45—$3.52½c.

Früchte.
Birnen, $1.00—$2.00 per Faß.
Bananen, 65c—$1.25 per Bund.
Apfelsinen, $1.50—$5.00 per Kiste.
Ananas, $2.25—$3.25 per Dutzend.
Aepfel, $1.50—$4.50 per Faß.
Zitronen, $2.00—$3.00 per Kiste.

Sommer-Weizen.
Mai 62⅞c; Juli 64c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 65—66c; Nr. 2, roth, 65½—67½c.
Nr. 3, roth, 66½c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 29⅜—29½c; N. 3, gelb, 28⅞—29½c.

Roggen.
Nr. 2, 35½—37½c.

Gerste.
28—38c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 21c; Nr. 3, weiß, 19c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $12.50—$13.50.
Nr. 2 Timothy, $10.50—$11.50.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Die Bauschmiede gehen wieder an die Arbeit.

Ein Theil ihrer Forderungen bewilligt.

Schon seit Mittwoch waren zwischen Vertretern des Baugewerkschafts-Rathes und bevollmächtigten Repräsentanten der großen Kontraktoren-Firmen Unterhandlungen über die Schlichtung des Bauschmiede-Streiks im Gange und gestern Abend sind diese zu einem beide Theile befriedigenden Abschluß gebracht worden. Die Kontraktoren bewilligen die Hälfte der von den Bauschmieden verlangten Lohnzulage, werden also jetzt statt 37½ Cents per Stunde 41¼ Cents bezahlen. Die tägliche Arbeitszeit wurde auf 8 Stunden festgesetzt, und Ueberzeit soll doppelt bezahlt werden. Diese Abmachungen unterzeichneten im Namen der Kontraktoren die Herren Kelly von der Firma Kelly & Atchison, Black von der George A. Fuller Company und Grimes von der Elmira Bridge Co. Die Arbeiter waren bei der Konferenz durch ihre Geschäfts-Agenten Daze, Carmody, Dalton, Ryan und Ryan vertreten. Das Zustandekommen des Vertrages macht dem Streik der Bauschmiede ein Ende, und die Arbeit an den Gerüsten der Northwestern Hochbahngesellschaft und der Union Elevated Loop Co. nimmt jetzt wieder ihren Fortgang. Daß die Schwierigkeit so wider alles Erwarten schnell beseitigt worden ist, haben die Arbeiter außer ihrer strammen Organisation hauptsächlich dem Umstande zuzuschreiben, daß die Verwaltung der Northwestern-Hochbahngesellschaft energisch gegen die Verzögerung des Gerüstbaues protestirte.

Der Streik der Handlanger in der Union Stahlgießerei an Archer Ave. dauert noch an, die Fabrikleitung behauptet jedoch, daß sie auf die Dienste der Ausständigen Verzicht leisten könne und mit Hilfe der angeworbenen Neger den Betrieb des Etablissements ohne Unterbrechung fortzusetzen im Stande sei. Die Neger essen und schlafen nach wie vor in der Fabrik und werden durch eine starke Polizeiabtheilung vor einem etwaigen Angriff der Streiker beschützt.

Die Polizei von Lake View wurde gestern Nachmittag durch einen „großen Alarm" nach dem Neubau Nr. 2727 N. Paulina Str. gerufen, fand aber, als sie dort ankam, Alles außergewöhnlich ruhig. Es stellte sich heraus, daß drei zu keiner Gewerkschaft gehörende Zimmerleute kurz zuvor von vier Unionleuten durch bloße Ueberredung zur Einstellung der Arbeit veranlaßt worden waren. Heute sind die Drei unter der schützenden Obhut eines Polizisten wieder an die Arbeit gegangen.

Ein glänzender Doppel-Eagle

ist ein hübsches Ding zu betrachten, besonders wenn man das Glück hat, ihn selbst zu besitzen. Aber die Farbe dieser mit Recht geschätzten Münze erregt nichts weniger als Bewunderung, wenn das menschliche Antlitz durch sie entstellt wird. Dieses Symptom von Biliosität sowohl, als Druck in der Lebergegend, Filzbelag der Zunge, gastrisches Kopfweh, übelriechender Athem, Uebelkeit, Gefühl des Ekels im Munde, Verstopfung und Dyspepsie sind schnell heilbar mit der nie versagenden Hilfe von Hostetter's Magenbitters, dem besten aller erweichenden, blutreinigenden und blutbildenden medizinischen Präparate. Als Vorbeugungs- und Heilmittel gegen malarische Krankheiten findet es nicht seines Gleichen. Wer in Folge von sitzender Lebensweise Anlage zu Verdauungsstörungen und mangelhafter Gallenabsonderung hat, wird nicht vergebens seine Hilfe in Anspruch nehmen. Es verschafft dem Nervensystem Ruhe, dem Gourmand gesunden Appetit.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet der Rechtsanwalt Hr. Jens L. Christensen, Zimmer 12—14, Nr. 95 5. Ave.

Wally. — Ihre dichterische Leistung ist vielleicht gut gemeint, aber nicht verwendbar. — Das Manuskript steht zu ihrer Verfügung.

Konrad M. — Das von Ihnen erwähnte 1-Centstück hat einen Werth von 5 bis 20 Cents, je nach der schlechten oder guten Beschaffenheit des Stückes.

John G., Groß Park. — Die an Einwohnerzahl „größte Stadt der Welt" ist London, mit einer Bevölkerung von etwa 4,500,000 Menschen.

Zwei Streitende. — Grammatisch richtig ist: „Das Mädchen hat seine Mutter gesehen", obwohl auch „Das Mädchen hat ihre Mutter gesehen" häufig gebraucht wird.

E. M. — Sie finden die Adressen von Haarspinnereien und Haarwaaren-Fabriken auf Seite 2073 des städtischen Adreßbuches.

Samuel Dr. — Moodys Methodisten-Kirche, an der Ecke von Chicago und LaSalle Ave.

C. Sch. — Der Einfuhrzoll auf Musikinstrumente irgend welcher Art beträgt 25 Prozent des Werthes.

Georg B. — Wir können unmöglich im Briefkasten eine Abhandlung über die Pelzjägerei und die beste Art der Konservirung von Fellen bringen. Vielleicht erhalten Sie nähere Auskunft in einer der hiesigen Gerbereien.

H. B. — Sie finden die Adressen einer großen Anzahl von Tanzschulen auf Seite 1999 des städtischen Adreßbuches verzeichnet.

A. H. — Es gibt in Butte City, Montana, keine deutsche Zeitung; die hervorragendsten englischen Zeitungen sind „Inter-Mountain" und „Miner".

Johanna H. — Die Lizens zum Betriebe eines Stellungsvermittlungs-Bureaus für weibliche Dienstboten beträgt 25 Dollars pro Jahr.

Ernst S. — Die öffentliche Bibliothek von Chicago unterhält an der Nordseite die folgenden acht Zweigstationen, in denen Bücher gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte bestellt und abgeholt werden können: Nr. 1 — 349 Division Str.; Nr. 2 — 201 Center Str.; Nr. 3 — 349 Lincoln Ave.; — Nr. 4 — N. Ravenswood (Historical Society); Nr. 5 — 118 Fullerton Ave.; Nr. 6 — 341 Clybourn Ave.; Nr. 7 — Rogers Park; Nr. 8 — Groß Park.

Einer für Bier. — „Baron" Charles T. Yerkes ist von deutsch-pennsylvanischer Abkunft.

Ferdinand St. — Lassen Sie sich in der Buchhandlung von Koelling & Klappenbach, Nr. 100—102 Ost Randolph Str., einen Katalog medizinischer Werke geben, an der Hand desselben wird es Ihnen dann ein Leichtes sein, sich die gewünschten Bücher auszusuchen. Wegen des wissenschaftlichen Werthes derselben ziehen Sie am Besten einen Arzt zu Rathe. Die Bücher selbst können sie entweder direkt von der betr. Verlagsbuchhandlung oder durch Vermittelung der obengenannten Firma beziehen.

Chas. L. — Vielleicht im Bureau des österreichischen Konsuls, Herrn F. v. Sponer, Nr. 1637 Michigan Ave.

E. L. — In dem schlesischen Städtchen Ohlau gibt es zwar Zinkweißfabriken, aber keine Zinkhütte. Die Zinkhütte Silesia in der Dorfschaft Lipine ist eine der größten der Welt.

O. J. R. — Sie scheinen zu glauben, daß die Taucher hier als Gilde oder Gewerkverband organisirt sind, das ist aber nicht der Fall. Ziehen Sie bei einer Schleppdampfer-Gesellschaft, z. B. bei der Dunham Towing & Wrecking Co., Nr. 210 S. Water Str., Erkundigungen über etwa vorhandene Arbeits-Gelegenheiten ein.

R. L. G. — Wir haben erst kürzlich an vorliegender Stelle erklärt, daß es hier eine große Anzahl von Zweirad-Schulen gibt (so z. B. im Waffensaale des 1. Miliz-Regimentes, an 16. Str. und Michigan Ave., in der „Battery D", am Fuße von Monroe Straße; im Waffensaale des 2. Regiments, an Washington Boulevard und Curtis Str.; in den Gebäuden Nr. 620 N. Clark und Nr. 445 Wells Str.) — Der Preis beträgt gewöhnlich 50 Cents für eine halbstündige Lektion.

J. K. — Auf Ihre Anfrage, ob es für Bauschreiner rathsam ist, jetzt nach Nashville zu gehen, um dort Beschäftigung zu suchen, weiß der Briefkasten-Redakteur keine Antwort. Sie mögen dort Beschäftigung finden, aber wir können ihnen doch solche nicht garantiren.

Langjährige Abonnentin. — Ein Frauenverein, der Ihnen bei der Gründung eines kleinen Geschäftes mit Rath behilflich sein soll? Wenden Sie sich an Frau Marie Werkmeister, Nr. 3329 Vernon Ave.

Kaltblütig erschossen.

Der Ladenbesitzer Thomas J. Marshall fällt unter Mördershand.

Zwei weitere Personen von den leider entwischten Raubgesellen verwundet.

Gewaltige Aufregung an Ann Straße.

Die Annalen der Kriminalpolizei einer Großstadt wissen von manchen kühnem Banditenstreich, von manch' grausiger Blutthat zu erzählen, ein so ruchloser Mord aber, wie er gestern Abend von verwegenem Raubgesindel an Thomas J. Marshall, dem Besitzer des „Golden Rule"-Ellenwaarengeschäfts, Nr. 378—382 W. Madison Str., verübt wurde, steht in der Geschichte moderner Verbrechen denn doch wohl vereinzelt da. Der Aermste wurde von einem noch unbekannten Räuber, der die Ladenkasse zu plündern versuchte, mit der größten Kaltblütigkeit, und ohne ein Wort der Warnung, über den Haufen geschossen — heute weint die junge, schwer geprüfte Wittwe an der Bahre ihres so brutal ermordeten Gatten! Der Thäter und seine beiden Spießgesellen ergriffen gleich nachdem der verhängnißvolle Schuß gefallen die Flucht; eine aufgeregte Volksmenge, darunter mehrere Passagiere eines gerade haltenden Kabelbahnzuges, setzten den Kerlen schleunigst nach, als sich der Mörder Marshalls plötzlich umwandte und blindlings auf seine Verfolger losfeuerte. Die eine Kugel traf ein Frl. Kittie Hynes, No. 350 Laflin Str. wohnhaft, während die zweite dem Alexander Begg, von Nr. 34 Walnut Str., das Bein zerschmetterte. Beiden wurde sofort jegliche ärztliche Hilfe zu Theil, und die Polizeiambulanz brachte die Verletzten später nach ihren resp. Wohnungen. Wie die Doktoren konstatirten, ist der jungen Dame die Unglückskugel durch beide Kniegelenke gedrungen.

Marschalls Leiche wurde in aller Stille nach der Familienwohnung, Nr. 287 Claremont Ave., geschafft, wo sich dann eine geradezu herzzerreißende Szene abspielte, als die Gattin des Ermordeten den Todten erblickte.

Die entsetzliche Blutthat selbst spielte sich kurz vor 9 Uhr ab. Die Angestellten des Geschäfts waren bereits dabei, die ausgelegten Sachen von den Ladentischen wegzuräumen, und die Kassirerin, Frl. Mattie Garrettson, von Nr. 1184 Wilcox Ave., machte gerade ihren Kassenabschluß, als ein etwa 50 Jahre alter Mann, mit dunklem Vollbart und einem Zweiradkostüm angethan, den Laden betrat. Er kaufte eine Kleinigkeit und frug den ihn bedienenden Verkäufer in unauffälliger Weise, um welche Zeit eigentlich Feierabend gemacht werde. Dann ging der Fremde, in dem Niemand einen gefährlichen Strolch ahnte, ruhig wieder seiner Wege. Etwa fünf Minuten später kamen zwei noch ganz junge Leute in den Laden, von denen der eine ohne Weiteres auf das Pult der Kassirerin zueilte und im nächsten Moment der zu Tode Erschreckten zwei schußbereite Revolver auf die Brust setzte, gleichzeitig die Dame in gebieterischem Tone auffordernd, ihm die Kasse auszuhändigen. „Das kann ich nicht, und das werde ich auch nicht thun!" erwiderte Frl. Garretson mit ängstlich zitternder Stimme, worauf der Raubgeselle sich auf das Mädchen stürzte und sein Ziel mit Gewalt zu erreichen suchte. Die lauten Hilferufe der Ueberfallenen brachten in diesem Augenblick Herrn Marshall und einen seiner Clerks, Namens F. W. Parks, herbei, doch hatten dieselben das Pult der Kassirerin noch nicht erreicht, als ihnen der zweite Bandit ebenfalls mit schußbereitem Revolver entgegentrat und ihnen zurief: „Einen Schritt weiter, und Ihr seid Beide Kinder des Todes!" Inzwischen waren aber auch die übrigen Angestellten des Geschäfts auf den Vorfall aufmerksam geworden, und der Angreifer Frl. Garrettsons hielt es jetzt für angebracht, schleunigst den Rückzug anzutreten, zumal sich auch draußen auf dem Bürgersteig bereits eine Menge Volkes ansammelte, die schon von dem Ueberfall gehört hatte. Auch sein Spießgeselle machte einen Satz nach der Ladenthür, wurde aber von Marshall hinterrücks gepackt, und ein heftiges Ringen zwischen beiden Männern war das Nächste. Hierbei gelang es dem Strolch, seinen rechten Arm freizubekommen, im nächsten Moment krachte auch schon ein Revolverschuß, und der Ladeneigenthümer taumelte, in die linke Brust getroffen, halb betäubt einige Schritte zurück. Dennoch hielt Herr Marshall sich auf den Beinen, eilte seinem Mörder bis auf den Bürgersteig nach, wo er dann aber durch eine zweite Kugel niedergeworfen wurde. Ein kurzer, beklemmender Aufschrei, und der Mord war geschehen.

Gerade als Marshall zusammenbrach, fuhr an Madison Straße ein Kabelbahnzug vorüber, dessen Greifwagenführer sofort anhielt, als er den gewaltigen Menschenauflauf bemerkte. Gleich darauf knallten auch schon Revolverschüsse durch die Luft; die Mordgesellen feuerten in rascher Reihenfolge auf ihre Verfolger, wobei eine verirrte Kugel das ruhig in dem Straßenbahnzug sitzende Frl. Hynes traf. Der Anstreicher Alexander Begg, der gleichzeitig Hausmeister des Flatgebäudes Nr. 34 Walnut Straße ist, befand sich auf dem Heimweg, als er plötzlich die Schüsse fallen hörte, und ehe er noch wußte, wie ihm geschah, fühlte er einen brennenden Schmerz im linken Bein, das eben von einer Kugel getroffen war. Nach ärztlichem Dafürhalten braucht man übrigens für beide Verletzten keine ernsteren Besorgnisse zu hegen, doch werden dieselben immerhin längere Zeit das Krankenzimmer hüten müssen.

Der verruchte Mörder und seine Komplizen entkamen leider; in wilden Sätzen rannten die Kerle, dicht auf den Fersen gefolgt, die Anna Straße entlang, bogen dann in ein Seitengäßchen ein, schlüpften im Zickzack durch andere Alleys und waren plötzlich den Augen ihrer Häscher spurlos entschwunden.

Die sofort von der Mordthat in Kenntniß gesetzte Polizei traf unverzüglich alle Anstalten, um der Thäter habhaft zu werden; ein ganzes Detachement von Detektives wurde auf die Flüchtlinge gehetzt, doch konnten dieselben soweit noch nicht hinter Schloß und Riegel gebracht werden. Polizeichef Badenoch konferirte noch bis um die Mitternachtsstunde persönlich mit Inspektor Shea, und der Befehl wurde schließlich ertheilt, alle Mitglieder der berüchtigten Gohegan- und Weir „Gangs" in Haft zu nehmen, da man gerade in ihrer Mitte die Mörder vermuthet. Die Polizei besitzt zudem eine ziemlich genaue Personalbeschreibung der Kerle, sodaß es wohl nur eine Frage der Zeit ist, bis dieselben sich in den Maschen des Gesetzes befinden.

Wie sich leicht denken läßt, hat die nächtliche Mordthat allenthalben in der Stadt wahres Entsetzen erregt, zumal Marshall sich überall besten Ansehens erfreute. Er hatte sich erst kürzlich verheirathet, und pflegte mehr als einmal zu sagen, daß „1896 das glücklichste Jahr seines Lebens sei." Wie traurig sollte es sich aber wirklich für ihn gestalten!

Der That verdächtig sollen besonders zwei Banditen sein, die der Kriminalbehörde unter dem Spitznamen „The Mexican" und „Samuel of Posen" bekannt sind. Auf sie wird jetzt eifrigst gefahndet.

Politisches.

Die Kriegspläne der gegnerischen demokratischen Fraktionen.

Im Palmer House findet heute Abend die von der „Liga für ehrliches Geld" einberufene große Konferenz statt. Die Herren Franklin MacVeagh, Ex-Richter Thomas A. Moran und Andere werden in dieser Konferenz Reden halten, und man wird Vorsorge treffen, daß die Stimmplätze am 25. Mai mit Vigilanz-Komites besetzt sind. Sollte man Beweise dafür erhalten, daß das Wahlresultat gefälscht wird, so will man zunächst an die County-Konvention appelliren. Hilft das nichts, so wird der Staatskonvent angegangen werden, das Unrecht gut zu machen, und werden die Gutgeld-Leute auch in Peoria abgewiesen, so wollen sie mit ihrer Beschwerde vor die National-Konvention gehen, bei der sie Anerkennung zu finden hoffen. Der Gutgeldflügel will dann nöthigenfalls ein eigenes Staats-Ticket aufstellen. Die Silberleute glauben, daß es ihnen keine große Mühe verursachen wird, diese Pläne zu durchkreuzen. Sie geben zu verstehen, daß die County-Konvention nicht ausschließlich Silberleute nach Peoria schicken wird. Von den 362 Delegaten, zu denen Cook County berechtigt ist, will man dem Gutgeld-Flügel 50—60 zugestehen. Diesen wird in Peoria großmüthig Gelegenheit gegeben werden, ihren Standpunkt von der Redner-Tribüne herab und bei den Abstimmungen zu vertreten, man glaubt aber mit Bestimmtheit voraussetzen zu dürfen, daß die Konvention sich mit erdrückender Mehrheit „Für Altgeld und Silber" erklären wird. Auf Grund des Konventions-Protokolls glaubt man dann verhindern zu können, daß der National-Konvent sich überhaupt mit den inneren Parteistreitigkeiten der Illinoiser Demokraten befassen wird. Die Delegaten zur National-Konvention werden sämmtlich vom Staatskonvent nominirt und instruirt werden, bei allen Fragen geschlossen zu stimmen, wie es die Mehrheit der Delegation für gut befinden mag. Auf diese Weise hoffen die Silberleute ihre Gegner mundtodt machen zu können.

Im Wellington Hotel ist heute das demokratische National-Komite in Sitzung. Es heißt, das Lokalkomite für die National-Konvention sei jetzt in der Lage, mit Bestimmtheit dafür bürgen zu können, daß der versprochene Garantiefond von $40,000 rechtzeitig beisammen sein wird. Ob im National-Komite trotzdem ein Versuch gemacht werden wird, die Konvention nach einer anderen Stadt zu verlegen, darauf ist man allgemein nicht wenig gespannt.

Thomas-Konzerte.

Für die dieswöchentlichen Symphonie-Konzerte im Auditorium — heute Nachmittag und Samstag Abend — welche zu gleicher Zeit den Abschluß der Saison bedeuten, ist ein äußerst gediegenes Beethoven-Programm aufgestellt worden, dessen Durchführung jedem Musikkenner einen seltenen Kunstgenuß bereiten dürfte. Die erste Symphonie in C-Moll, Opus 21, wird das Konzert einleiten, dann folgen das Trio „Tremate", Op. 116, der Chor „Hallelujah" unter Mitwirkung des Apollo-Klubs und den würdigen Beschluß macht die große neunte Symphonie, deren Chortheil obengenannter Chorverein und deren Solopartieen Frl. Electa Giffiord, Frl. Fanchon Thompson, Hr. Geo. Hamlin und Hr. Chas. W. Clark übernommen haben.

Sparsamkeit

Bedenkt — jede Flasche Hood's Sarsaparilla enthält 100 Dosen. Dies bewährt sich nur bei Hood's Sarsaparilla und ist ein nicht zu beantwortendes Argument betreffs des Werthes, der Kraft und Sparsamkeit.

HOOD'S Sarsaparilla

Ist das einzig wahre Blutreinigungsmittel. Bei allen Apothekern. $1.

Hood's Pillen sind die einzigen Pillen, die mi Hood's Sarsaparilla zu nehmen sind.

Deutsche Friedensfeier.

In der Nordseite-Turnhalle wird morgen Abend das 25. Jubiläum des Friedensschlusses zwischen Deutschland und Frankreich durch einen großen Festkommers in würdiger Weise gefeiert werden. Nach den bisher eingelaufenen Berichten dürfte die Theilnahme eine äußerst rege sein. Folgendes Programm ist für den Kommers aufgestellt worden:

Jubel-Ouvertüre, Carl Maria von Weber (Weges Orchester).
Einmarsch der Fahnen der Vereine, die am Feste theilnehmen.
Eröffnung des Kommerses durch den Festpräsidenten, Herrn Richter Brentano.
Lied: „Stimmt an mit hellem, hohen Klang."
Prolog, gedichtet und vorgetragen von Herrn E. F. L. Gauß.
Lied: „Das Lied der Deutschen."
Musik: „Fackeltanz", von Meyerbeer.
1. Rede: Herr Dr. Carl Bünz, kaiserlich deutscher Konsul.
Salamander auf das einige Deutschland.
Lied: „Was ist des Deutschen Vaterland?"
2. Rede: Hr. Wm. Meyer: „Deutschland vor und nach dem Kriege 1870/71."
Lied: „Heil Dir, Germania."
Musik: Pariser Einzugsmarsch.
3. Rede: Herr Emil Hoechster: „Dem Einiger Deutschlands."
Salamander auf den Altkanzler, Fürsten Bismarck.
Lied: „Wir halten fest und treu zusammen."
Musik: Hohenfriedberger Marsch.
4. Rede: Richter Eberhardt: „Die Deutschen in Amerika vor und nach dem Kriege von 1870/71."
Lied: „The Star Spangled Banner."
Musik: Düppeler Sturm-Marsch.
5. Rede: Herr Geo. Büttner: „Deutschland als Hort des Friedens."
Salamander auf die deutsche Armee.
Lied: „Die Wacht am Rhein."
6. Rede: Herr Dr. J. A. Schmidt: „Die deutschen Frauen."
Lied: „Was blinkt so freundlich in der Ferne."
Musik: „Marsch-Potpourri" von Seidenglanz.

Der etwaige Ueberschuß dieser Festlichkeit soll dem deutschen Hospital und dem Alexianer-Hospital zufallen. Jeder Festtheilnehmer hat $1 Eintrittsgeld zu zahlen. Hierfür hat er das Recht, eine Dame mitzubringen, und erhält für sich und diese freie Bewirthung, d. h. Essen und Trinken. Für jede weitere Dame wird 50 Cents Eintrittsgeld bezahlt. Billets sind an folgenden Stellen zu haben:

Nordseite-Turnhalle; Hotel Bismarck, 180 Randolph Straße; W. H. Jung, 106 Randolph Straße; „Old Quincy Nr. 9", Nordwestecke Randolph und LaSalle Str.; Henry Heene, Ecke Sedgwick und Center Str.; Martin Gaß, 5517 Halsted Str.; Chas. Richter, Schönhofens Halle, 880 Milwaukee Ave.; Freibergs Halle, 22. nahe State Straße, und am Abend an der Kasse.

Bevorstehende Festlichkeiten.

Badischer Unterstützungsverein.

Dieser allseitig in hohem Ansehen stehende Verein wird am Samstag, den 16. Mai, in der Südseite-Turnhalle, an State, nahe 31. Straße, sein fünftes Stiftungsfest feiern, für das schon seit Wochen die umfassendsten Vorbereitungen getroffen worden sind. Von den Mitgliedern des festgebenden Vereins — ihrer 100 an der Zahl — und seinen zahlreichen Freunden wird der bevorstehenden Feier ein ganz besonders reges Interesse entgegengebracht, so daß ein durchschlagender Erfolg derselben außer Frage stehen dürfte. — Es liegt ohne Zweifel im Interesse jedes Badensers, sich dieser landsmannschaftlichen Vereinigung anzuschließen, um so mehr, als allen neu eintretenden Mitgliedern auch in gesellschaftlicher Beziehung die beste Aufnahme garantirt werden kann. Das Vereinslokal befindet sich in dem Hause Nr. 2701 Wentworth Ave.

Hamburger Klub.

In Uhlichs Halle, Ecke Clark und Kinzie Str., wird es morgen, am Samstag Abend, wieder einmal ganz besonders fidel hergehen. Der Hamburger Klub wird nämlich daselbst sein diesjähriges Mai-Kränzchen abhalten, das nach den bisher getroffenen Vorbereitungen zu schließen, eine in jeder Beziehung gelungene Affaire zu werden verspricht. Wer jemals einer der Festlichkeiten unserer Hamburger Kolonie beigewohnt hat, weiß aus Erfahrung, daß man nirgends besser aufgehoben ist, als gerade bei den allezeit lustigen Hamburgern, die es meisterlich verstehen, ihren Gästen den Aufenthalt so angenehm wie nur irgend möglich zu gestalten. Billets für die bevorstehende Feier sind von den Mitgliedern des Vereins und des Abends an der Kasse zu beziehen. Der Eintrittspreis beträgt 25 Cents pro Person.

* Salvator, ein reines Malzbier der Conrad Seipp Brewg Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Aus der Vogelschau.

An der Decke des Sortir-Departements im neuen Postgebäude hängen eine Anzahl von großen hölzernen Kästen — Vogelkäfigen nicht unähnlich — die vorgeblich als Ventilations-Apparate dienen. In Wirklichkeit sind diese Kästen Vorkehrungen, welche Inspektor Stuart von der Bundes-Geheimpolizei erfunden hat, um eine Ueberwachung der Angestellten zu ermöglichen. Gestern kletterte Herr Stuart vom Dache des Nothbaues aus in einen von den Guckkästen und schon nach kurzer Zeit bestätigte sich ihm die Nützlichkeit seiner Erfindung. Stuart sah nämlich von oben aus, wie ein junger Sortirer Namens James J. Brown mehrere Briefe in seiner Tasche verschwinden ließ. Der junge Mensch wurde später verhaftet und gestand ein, im Ganzen gegen 15 Briefe unterschlagen zu haben. Kommissär Foote überwies ihn dem Kriminalgericht.

Kann ihm schlimm angekreidet werden.

Unter der Anklage, seine Gattin mit dem Tode bedroht zu haben, wurde gestern der Nr. 34 Crosby Str. wohnende Peter Schwartz dem Richter Kersten vorgeführt. Das Ehepaar trennte sich vor einiger Zeit von einander, und Frau Schwartz erwirkte dieser Tage einen gerichtlichen Replevin-Befehl zur Wiedererlangung einiger Haushaltungsgegenstände. Als sie nun in Begleitung eines Konstablers die Sachen fortholen wollte, soll Schwartz Beide mit schußbereit gehaltenem Revolver empfangen und sich außerdem auch noch an ihnen thätlich vergriffen haben. Der Fall wird am 15. Mai zur Verhandlung kommen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Reduzirte Fahrpreise nach Cleveland.

Die General-Konferenz der Methodisten Episcopal Kirche findet in Cleveland vom 1. bis 31. Mai statt. Zu dieser Gelegenheit verkauft die B. & O. Eisenbahn-Gesellschaft Exkursions-Tickets nach Cleveland zu sehr reduzirtem Preise vom 29. April bis zum 12. Mai; gültig für die Rückfahrt bis zum 2. Juni, wenn sie beim gemeinsamen Agenten in Cleveland deponirt werden.

Der Preis von Chicago beträgt $10.00, mit entsprechend niedrigen Raten von allen anderen Stationen ihrer Bahnen. Tickets werden auch an allen anderen Ticketstationen im ganzen Lande zum Verkauf ausliegen.

Die B. & O. ist die einzige Linie, die Pullman'sche Schlafwagen zwischen Chicago und Cleveland laufen hat.

Nähere Auskunft ertheilen der nächste B. & O.-Agent oder L. S. Allen, A. G. P. A., Grand Central Passagier-Station, Chicago, Jll.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Schon entschieden.

Die Aufstellung McKinleys als republikanischer Präsidentschaftskandidat kann jetzt nur noch durch Ereignisse verhindert werden, die außer dem Bereiche menschlicher Berechnung liegen. Denn nachdem auch die republikanischen Staatskonventionen von Michigan und Indiana ihre Delegaten zum Nationalkonvent für McKinley instruirt haben, obwohl in letzterem Staate noch nie vorher ein auswärtiger Kandidat auf diese Art empfohlen worden war, wird sich die von den Bossen befürchtete „wilde Flucht" nicht mehr verhindern lassen. Alle republikanischen Politiker werden sich beeilen, die Gunst des kommenden Mannes zu gewinnen. McKinley wird wahrscheinlich schon bei der ersten Abstimmung, möglicherweise sogar einstimmig nominirt werden.

Bemerkenswerth ist es, daß der Staatsmann aus Ohio bei den republikanischen Silberleuten ebenso beliebt ist, wie bei den Gold- und den Doppelwährungsrepublikanern. Die Staatskonvention von California, die sich für die Freiprägung im Werthverhältnisse von 16:1 erklärte, stimmte gleichzeitig einen wahrhaft begeisterten Lobgesang auf McKinley an. In Indiana dagegen sprachen sich die Republikaner sehr entschieden gegen die Freiprägung aus und jubelten trotzdem dem Manne zu, der seine jetzigen Ansichten über die Währungsfrage durchaus nicht kundgeben will. Man darf also wohl den Schluß ziehen, daß die Republikaner wieder nur die Zollfrage zum „Issue" machen und sich um die viel wichtigere Währungsfrage so viel wie möglich herumdrücken wollen. Daß ihnen dieses Manöver gelingt, dafür werden allem Anscheine nach ihre Gegner sorgen. Es ist von jeher das Glück der republikanischen Partei gewesen, auf die Fehler, Schwächen und Mißhelligkeiten der demokratischen zählen zu können.

Für das Land aber ist es ein schwerer Schaden, daß der nächste Präsident voraussichtlich ein „unsicherer Kantonist" in der Währungs- und ein Fanatiker in der Zollfrage sein wird. Denn im Senat werden die Silberschwindler noch immer so stark sein, daß sie die Annahme jeder Zollbill werden verhindern können, wenn ihnen keine „Zugeständnisse" gemacht werden. Sitzt nun gar ein McKinley im Weißen Hause, so werden sie ihre Forderungen noch verdoppeln. Sie wissen, daß McKinley auf jeden Ausgleich eingehen und jede Bill unterzeichnen wird, welche eine Erhöhung der Zölle bezweckt. Wenn schon Harrison das Sherman'sche Silberankaufs-Gesetz genehmigte, um die McKinley-Bill zu retten, so wird der Mann, der letzterem seinen Namen gegeben hat, zu noch viel größeren Opfern für den „Schutzzoll" bereit sein. Wenigstens muß man das aus seiner bisherigen Laufbahn folgern, und bestärkt wird man in dieser Ansicht durch das beharrliche Schweigen McKinleys in einer Krisis, die jeden Patrioten verpflichtet, seine Stellung genau zu kennzeichnen.

Im Auslande hat man zu McKinley womöglich noch weniger Vertrauen, als in den Finanz- und Gutgeld-Kreisen der Ver. Staaten. Seine fast sicheren Aussichten auf das oberste Amt erhöhen daher noch das Gefühl der Unsicherheit, bezw. das Mißtrauen gegen die amerikanischen Werthe. Trotz des Geldüberflusses und des außerordentlich niedrigen Zinsfußes in England kommt kein britisches Kapital über den Ozean, sondern es hat im Gegentheil die Goldausfuhr schon wieder stark eingesetzt. Hält sie an, so wird in wenigen Wochen die Goldreserve des Schatzamtes abermals unter hundert Millionen heruntergesunken sein, und die Furcht vor einer Geldpanik wird den Geschäftsgang auf's Neue lähmen. McKinleys großartiger Buhm dürfte dem Lande noch sehr theuer zu stehen kommen.

Herrschaft oder Untergang.

Nachdem die Altgeld-Demokraten im Zentralausschusse von Cook County die Forderung abgewiesen haben, daß die Primärwahlen unter dem Crawford-Gesetze, d. h. unter Aufsicht der regelmäßigen, unparteiisch ausgesuchten Wahlrichter abgehalten werden sollen, haben sie jetzt auch noch die Dreistigkeit, die Beweggründe der Gutgeld-Demokraten zu verdächtigen. Sie behaupten, Letztere hätten die meisten Wahlrichter durch Bestechung bewegen wollen, den Primärwahlen fernzubleiben, und dann hätten sie beabsichtigt, durch die gerade bei den Urnen anwesenden Schreier lauter Lumpen und Schufte zu Wahlaufsehern machen zu lassen. Das Gesetz sagt nämlich, daß an Stelle derjenigen Wahlbeamten, welche am Wahltage nicht erscheinen können, durch die in den Wahlplätzen jeweilig anwesenden Stimmgeber andere Leute erwählt werden dürfen. Demzufolge müßten die Gutgeld-Demokraten mehr als die Hälfte der von den Wahlkommissären ernannten Beamten bestechen, d. h. mehrere Tausend Männer, von denen die überwiegende Mehrzahl durchaus unbescholten ist. Offenbar würde aber auch der dümmste Kerl den Betrug merken, wenn so viele Beamte auf einmal die Erfüllung ihrer Pflichten verweigern würden. Um einen so einfältigen, plumpen und lächerlichen Plan zu entwerfen, müßten die Gutgeld-Demokraten die reinsten Trottel sein.

Es hat indessen keinen Zweck, sich über die Gemeinheiten der Schwindelgeld-Leute noch zu ärgern oder gar auf ihre Unterstellungen und Beschimpfungen zu antworten. Mittels ihrer brutalen Gewalt, die sich vorwiegend auf die Kurzgeschorenen stürzt, wird die Maschine ohne Zweifel die Vorwahlen „beherrschen" und den demokratischen Staatskonvent im Interesse des Schwindelgeldes „packen". Was aber wird sie damit erreichen? Wenn sie sich einbildet, daß diejenigen Demokraten, welche in der vorgeschlagenen Verschlechterung des Landesgeldes nur einen niederträchtigen Betrug erblicken können, der sogenannten Parteitreue ihr Gewissen, ihre Ueberzeugung und ihre Ehre opfern werden, so begeht sie den Fehler, anständige Menschen nach sich selbst zu beurtheilen. Die demokratische Partei hört auf, ihren Namen zu verdienen, sobald sie allen demokratischen Grundsätzen zuwider die Lehre aufstellt, daß „der Staat" einer bestimmten Klasse auf Kosten der Gesammtheit Vorschub leisten und mit tyrannischer Willkür unterwerthigem Gelde den Zwangskurs verleihen soll. Deshalb werden auch alle wirklichen Demokraten, die thatsächlich wissen, was unter dem demokratischen Prinzip zu verstehen ist, sofort und ohne Bedauern einer Partei den Rücken wenden, welche die Allmacht des Staates und den erbärmlichsten Mißbrauch seiner Gewalten verkündet. Eine Regierung, die jeden Bürger zwingt, ein Stück Metall, das im Markte nur 50 Cents werth ist, als Zahlung für Dienstleistungen, Waaren oder Schuldverschreibungen im Werthe von 100 Cents anzunehmen, ist nicht demokratisch, sondern despotisch. Und einer Partei, die der Regierung einer Republik den Auftrag geben will, ein so himmelschreiendes Unrecht zu verüben, wird kein aufrichtiger und überzeugter Demokrat Gefolgschaft leisten. Das angeblich demokratische Schwindelgeld-Ticket wird unter einer ungeheuren Mehrheit begraben werden, und die sogenannte Demokratie wird an Bedeutung ungefähr der ehemaligen Greenback-Partei gleichkommen.

„Herrschaft oder Untergang", ist augenscheinlich der Wahlspruch der Maschine. Zur Herrschaft aber wird sie nicht gelangen.

Kaum der rechte Weg.

In San Francisco ist ein „Gewerkvereinsfeindlicher Arbeiterverein" gegründet worden. Das klingt sonderbar und widerspruchsvoll, etwa so, als wolle man sagen, ein Kneipverein (mit einem „p") wurde gegründet zur Bekämpfung des Trinkens, aber bei näherem Zusehen erklärt sich der anscheinende Widerspruch. Schon allein die Wiedergabe des englischen Bestimmungswortes macht die Sache leichter verständlich, denn so ziemlich Jeder wird wissen, worauf die neue Vereinigung hinzielt, wenn er erfährt, daß sie sich als eine "anti union"-Arbeitervereinigung bezeichnet. "Anti union" — das kann nur heißen: gegen die Herrschaft — die Gründer sagen Willkür — der Unionen — der Gewerkvereine — gerichtet. Und der volle offizielle Name der Vereinigung: „Unabhängiger Orden freier Handwerker (mechanics)" läßt vollends ihre Ziele deutlich erkennen. Die Worte „unabhängig" und „frei" sind bezeichnend, und lassen darauf schließen, daß die Arbeiter, welche diesen „Orden" gründeten, das Wirken und Vorgehen der Gewerkvereine (Unions) als hemmend und drückend empfanden und die Bande und Lasten, welche die Unionen ihren Mitgliedern auferlegen müssen, in der neuen Vereinigung nicht dulden wollen. In der That ist die Gründung des „unabhängigen Ordens freier Handwerker" auch die direkte Folge eines Streiks in einer Möbelfabrik, der von den verschiedenen „Unionen" angeordnet wurde, und die Gründer sind Leute, welche sich weigerten, dem Gebote der Gewerkvereine Folge zu leisten.

Die neue Arbeitervereinigung soll alle Gewerke und Handwerke umfassen, und ihre Gründer und Befürworter wiegen sich in der rosigen Hoffnung, bald überall im ganzen Lande ähnliche Vereine und späterhin eine große nationale Vereinigung entstehen zu sehen. Der Orden soll nicht angriffsweise vorgehen, sondern nur zur Vertheidigung dienen, und zwar soll seine Hauptaufgabe darin bestehen, während der Dauer von Streiks Denjenigen Schutz zu gewähren, die nicht Mitglieder von Gewerkvereinen sind. Die Grundgesetze der Vereinigung erklären, daß der Orden bezweckt, Handarbeitern zu ermöglichen ihren Berufen nachzugehen, ohne Störung und Belästigung durch Andere, und ohne große Beiträge oder Auflagen zahlen zu müssen. Wenn Geld gebraucht wird, so soll es durch freiwillige Beiträge aufgebracht werden. Dem San Franciscoer Verein wurde von den Besitzern einer Fabrik ein Zimmer im Fabrikgebäude als Versammlungslokal frei zur Verfügung gestellt, und man erwartet, daß Zweigvereine des Ordens überall ein ähnliches Entgegenkommen finden werden.

Daß diese letztere Erwartung in Erfüllung gehen wird, daran kann wohl kaum gezweifelt werden, umso stärkere Zweifel muß man aber betreffs der Hoffnung hegen, den Orden bald über das ganze Land verbreitet zu sehen. Ein auf einer solchen Grundlage, wie die oben angedeutete beruhender „Orden" ist ein zu schwächliches Ding, als daß die amerikanischen Arbeiter sich dafür begeistern könnten. Vertheidigung ist gut, aber die Kraft zur Vertheidigung muß in dem Körper, der die Abwehr übernehmen soll, selbst ruhen; er darf sich dieserhalb nicht auf Andere verlassen müssen, denn man wird bald die Quelle erkennen, aus der die Kraft fließt, und demgemäß handeln. Die Befreiung von Beiträgen und Abgaben soll wahrscheinlich als Köder dienen, dürfte sich aber gerade als der Mühlstein erweisen, der dem jungen Orden das Schwimmen unmöglich macht. Man wird sagen: eine Vereinigung von Arbeitern, die im Fabrikgebäude ihrer Arbeitgeber ihr Versammlungslokal haben, für das sie nichts bezahlen, und die, wenn sie Geld brauchen auf freiwillige Beiträge — die wahrscheinlich auch von den Arbeitgebern kommen sollen — angewiesen sind, eine solche Vereinigung ist nicht frei. Man wird im Falle eines Ausstandes einen solchen Arbeiterverein nur als Hilfstruppe des Arbeitgebers ansehen, und wohl nicht ganz ohne Grund. Unter solchen Umständen aber wird es sehr schwer sein, Mitglieder für ähnliche Vereine zu werben, und noch schwerer wird es sein, sie festzuhalten. Die große Masse der Arbeiter ist nun einmal — und leider — dahin gekommen, die Arbeitgeber als ihre Feinde anzusehen, und sie werden nicht gewillt sein, in Vereine einzutreten, von denen sie glauben werden, daß sie nur gegründet wurden, um den Arbeitgebern Vasallendienste zu leisten.

Das Alte fällt.

Das neue Raines-Gesetz in New York verbietet, nach der Auslegung des Mayors und des Akzise-Kommissärs, unter anderem den Ausschank von alkoholhaltigen Getränken in Gebäulichkeiten, die der Stadt gehören, und wenn nicht noch ein Ausweg gefunden wird—was unwahrscheinlich ist — dann werden die vielen Speisehäuser in den verschiedenen Markthallen der Stadt ihre Thüren schließen oder doch den Verkauf von „Wein, Bier und Branntwein" einstellen müssen.

Die Mittheilung von der bevorstehenden „Trockenheit" von Fulton Markt, Washington Markt u. s. w. hat dazu veranlaßt etwas zurückzublättern in den Chroniken der Stadt, und festzustellen, wie man es eigentlich in früheren Zeiten in diesem Punkte gehalten hat, und da fand man, daß seit nicht weniger als 254 Jahren, seit dem Jahre 1642, alkoholhaltige Getränke auf städtischem Grund und Boden und in städtischen Gebäuden ausgeschenkt wurden. Damals war New York noch unter holländischer Herrschaft und hieß Nieuw Amsterdam und das erste Hotel war die „Staadt Herberg", die der „Stadt" — damals noch eine recht bescheidene Ansiedlung — gehörte und von ihr an den Meistbietenden verpachtet wurde. Das jetzige Verbot des Ausschanks alkoholhaltiger Getränke auf städtischem Besitz ist also nicht eine Rückkehr zu früherer „guter Sitte", wie von verschiedenen „Hochmoralischen" gesagt wurde, sondern die jetzige New Yorker Verwaltung kann diesen „moralischen Fortschritt" als ihr eigenstes Kind ansehen.

Mit der Gründung jener „Staadt-Herberg" scheint übrigens in New York der erste „Grundeigenthumsbuhm" entstanden zu sein, denn es entstand eine derartige Katzbalgerei um den in der Nähe des Gasthauses liegenden Grund und Boden, daß man es für nöthig fand, ein „Gesetz über squatting" — wie man es nannte — zu erlassen. Dieses Gesetz hatte zur Folge, daß der erste Besitztitel, der im Jahre 1643 eingetragen wurde, auf ein „Lot" 30 bei 100 Fuß lautete, das für $9.50 verkauft worden war. Dieses Grundstück war besonders günstig gelegen — in der Nähe der „Herberge" und unweit der kleinen, im Jahre 1642 aus Stein gebauten (ersten) Kirche — sonst hätte es auch keinen so „hohen" Preis gebracht, da jeder, der sich eine „Kabine" — ein Holzhäuschen — bauen wollte, ohne alle Schwierigkeit den Grund und Boden kostenfrei bekommen konnte. Neu Amsterdam war eben noch sehr jung und es war noch nicht viele Jahre her, seit (1612) die ganze Manhattan Insel den Indianern für $24 in Glasperlen u. s. w. abgekauft worden war.

Hier und da kam einmal ein Fahrzeug aus Europa an, und im Jahre 1648 fand man es für nothwendig, den ersten Werft zu bauen. Im selben Jahre wurde ein Theil des „Docks" hinweggerissen, und da auch mehrere Häuschen von der Sturmfluth hinweggeschwemmt worden waren, fand man es für angezeigt, für etwas Schutz zu sorgen, und — das erste Feuerdepartement (4 Mann) wurde organisirt.

Im Jahre 1656 wurde die Stadt von „amtswegen" vermessen und ausgelegt. Sie hatte damals 120 Häuser, welche an 17 Straßen lagen, aber die Straßen waren grundlos und bei Regenwetter war kaum hindurch zu kommen. Ein hellköpfiger Engländer verfiel um diese Zeit auf den Gedanken, die Straße vor seinem Grundstück zu pflastern. Dadurch erhielt diese, die erste gepflasterte Straße New Yorks, den Namen Stone Street — Stein Straße — einen Namen, den sie heute noch trägt. Das erste Backsteinhaus wurde im Jahre 1660 von einem Holländer, der eine Ziegelei angelegt hatte, da wo heute Houston Str. die Bowery kreuzt, gebaut, auf einem Grundstück, das ihm von einem Manne geschenkt worden war, der ganz unten in Water Str. arbeitete und keinen Gebrauch dafür hatte, weil der Weg dahin durch einen dichten Wald führte, in den er sich allein nicht wagte. Dieser selbe Holländer nannte später einmal den „Magistrat" — Zivilrichter — Schafskopf, worauf große Aufregung entstand und ein neues Gesetz erlassen wurde, das besagte: „Es ist strafbar, einen Richter Schafskopf zu nennen, wenn er eine unerwünschte Entscheidung abgibt".

Lokalbericht.

Wurde nicht erschlagen.

Der Arbeiter Stephan Lewandowski, von dem es anfänglich hieß, daß er an „Ryans Patch" von Raubgesellen erschlagen worden sei, ist nach dem Dafürhalten des Coroners-Arztes einfach am Typhus gestorben. So lautete wenigstens das Ergebniß der gestern stattgehabten Leichenschau. Allem Anscheine nach ist die Räubergeschichte nur im Fieberwahn des Dahingeschiedenen entstanden.

Lewandowski wohnte mit seiner Familie Nr. 3201 Laurel Straße.

Grütli-Verein von Chicago.

Ein seltenes Doppelfest, nämlich das 40jährige Stiftungsfest des am Neujahrstage 1856 gestifteten „Grütli-Vereins von Chicago", und das erste Stiftungsfest der vor einem Jahre gegründeten Gesangsektion desselben Vereins, des „Grütli Männerchors", wird am 9. Mai in Brands Halle, unter gefälliger Mitwirkung des „Schweizer Männerchor", „Schweizer Club Sängerbund", „Schweizer Turnverein" und „Schönhofen Edelweiß Männerchor" gefeiert werden.

Die meisten der damals noch weit weniger zahlreichen hiesigen Schweizer schlossen sich bald dem Vereine an, und schon am 14. April rückte er aus in corpore zur Einweihung des „Deutschen Hauses", betheiligte sich auch späterhin stets sowohl an allgemeinen schweizerischen wie an andern, besonders deutschen Festlichkeiten, und hat sich so die höchste Achtung erworben.

Am 4. Juli des Jahres 1856 hielt der Verein ein Piknik in „Wrights Grove", Lake View, zur Einweihung der neuen Fahne, und Abends zum Schlusse der Feier einen großen Ball in der „Nord Market-Halle" ab. Dieselbe Fahne wurde beim großen Brande von Chicago 1871 von den Mitgliedern J. Jost und C. Werner aus dem Vereinslokale im „Deutschen Hause" gerettet, und wird noch heute hoch in Ehren gehalten.

Von den Gründern des Vereins sind schon längst viele in Folge der Wanderlust, und andere mit dem Tod abgegangen, so daß nur noch 5 derselben, nämlich C. Birchmeier, John Siegenthaler, John Meier, Stephan Walther und Daniel Luder sich der Mitgliedschaft erfreuen.

Der Grütli-Verein war 1865 Mitbegründer des jetzt 67 Zweigvereine in sich schließenden „Nord-Amerikanischen Grütli-Bundes", und gab 1870 die erste Anregung zur Gründung der „Schweizer Wohlthätigkeits-Gesellschaft von Chicago"; leistete auch Bedeutendes in Kranken-, Wittwen- und Waisen-Unterstützungen, sowohl in Illinois, wie auch in anderen Staaten der Union und im alten schweizerischen Heimathlande.

Der Sprößling des Vereins, der „Grütli Männerchor" zählt schon 40 aktive Sänger und gibt seinen Mitgliedern die beste Gelegenheit, sich an dem Vortrage vaterländischer Lieder zu erfreuen; er wird sich auch bemühen, am 9. Mai den Beweis zu liefern, daß er unter Leitung des Dirigenten, Herrn T. A. Eggler, sehr gute Fortschritte gemacht hat.

Hoffentlich wird durch starken Besuch des bevorstehenden Stiftungsfestes der Grütli-Verein nebst Grütli-Männerchor zu weiterer segensreicher Thätigkeit ermuthigt werden.

Chicago-Turngemeinde.

Am nächsten Sonntage, den 10. Mai, werden sich in der Nordseite-Turnhalle die Schülerklassen der Chicago-Turngemeinde öffentlich produziren. Es ist für diese Gelegenheit von dem zuständigen Festkomite ein äußerst interessantes Programm aufgestellt worden, das unter Anderm die folgenden Nummern enthält: Kampfübungen und Turnspiel, ausgeführt von der ersten Knabenklasse, Freiübungen von der 1. Knabenklasse und 1. Mädchenklasse, Langstabübungen von der 2. Knabenklasse, Hantelübungen und Turnen am Barren von der 3. Knabenklasse, Stabübungen von der 2. Mädchenklasse, Klassenturnen an Pferden von der 4. Knabenklasse, Maibaumreigen der 2. Mädchenklasse, Turnen am Barren, Pferd und Bock von der 5. Knabenklasse, Pyramiden an Leitern und Barren, ausgeführt von der 5. Knabenklasse.

Daß sich auch diesmal die Angehörigen der mitwirkenden Kinder in großer Zahl zu dem Schauturnen einfinden werden, darf schon im Voraus als feststehende Thatsache angenommen werden. Ein gemüthliches Tanzkränzchen wird die vielversprechende Festlichkeit zum Abschluß bringen. Beginn um 8 Uhr Abends.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

* Die Bewohner von Süd-Chicago werden darauf aufmerksam gemacht, daß am nächsten Sonntage, den 10. Mai, Abends 8 Uhr, in der evangel. St. Petri-Kirche, Ave. J. und 103. Str., ein Konzert stattfindet, dessen Reinertrag zum Besten der genannten Gemeinde verwendet werden soll. Ein reichhaltiges Programm, bestehend in Chor-, Quartett-, Duett- und Solo-Gesängen, Piano-, Zither-, Mandolin- und anderen Instrumental-Vorträgen, wird den Besuchern einen genußreichen Abend verschaffen. Hervorragende Kräfte aus der inneren Stadt, z. B. der St. Pauls Kirchen-Chor mit seinem tüchtigen Dirigenten, Herrn Prof. Weiß, haben ausgezeichnete Pièces ausgewählt, um das Unternehmen, das von Herrn Pastor Holz geleitet wird, zu einem besonders erfolgreichen zu machen. Der Eintrittspreis beträgt 25 Cents pro Person.

A. M. ROTHSCHILD & Co.
STATE STREET FROM VAN BUREN TO JACKSON

Eine glatte Geschichte von glattem Gewinn.

$16, $18 und $20 Anzüge und Ueberröcke, $10.

Indem wir das Tuch von der Fabrik kauften als die Fabrik verkaufen mußte und indem wir es in unserer eigenen Werkstätte verarbeiteten als die Saison flau wurde, haben wir den klugen Käufern dieser Stadt tausende von Dollars gespart. Solche fortschrittliche Anstrengungen haben uns zu dem populärsten Kleiderladen in dieser Gegend gemacht.

Diese Anzüge und Ueberröcke sind aus den feinsten hochfeinen Homespuns, Coverts, Worsteds, schwarzen und blauen Cheviots und Serges, Edinburgh Tweeds, Whipcords, Cassimeres, Huddersfield Clays 2c. gemacht. Die Arbeit ist tadellos. 4 Moden in Anzügen, 3 Moden in Ueberröcken. Viele der Moden sind der Saison voraus. Bedenkt, reguläre $16, $18 und $20 Anzüge und Röcke zu $10—kommt und seht, ob es nicht wahr ist...... $10

In demselben Einkauf befand sich eine Partie Tuch, nicht ganz so fein wie das Obige. Wir nennen dies „2te Auswahl" und markiren was davon da ist zu $5. Ausgezeichnete schwarze u. blaue wollene Serges und Cheviots, in unserer besten Weise gemacht...... $5

Männer Cheviot und Cassimere Anzüge, in ungefähr 32 verschiedenen Checks und Plaids, durchaus wollene Stoffe, werth bis zu $9...... $3.95

Der große Junge und der kleine Junge betheiligen sich daran.

Ganzwollene Anzüge, Alter 14—19, mit einer und zwei Reihen Knöpfe, schwarze und blaue Thibets, einreihige Cheviots, reichlich $8 werth — aber da wir nur nur einen Profit machen, wenden wir den Unterschied Euch zu und sagen...... $4.90

200 einheimische ganzwollene blaue Tricot Junior Anzüge für das Alter 3—7 Jahre—mit Band besetzt und garnirt—ein sehr kleidsames Façon—reichlich $2.50 werth—aber bei unserem einfachen Profit gehen sie weg für...... $1

Ganz wollene Cheviot, Worsted und Cassimere Knaben-Anzüge — Rock und Kniehosen, für Alter 5 bis 15 Jahre, mit unserem Mother's Comfort Label versehen, und daher von bekannter Güte. Ihr würdet sie $5.00 werth halten; anstatt dessen sagen wir...... $2.38

Echtfarbige Percale Knaben-Shirt Waists und Blousen, reichlich 75c werth...... 33c

Fest-Kommers

zur Feier der 25jährigen
Wiederkehr des Friedensschlusses
zwischen Deutschland und Frankreich
zu Frankfurt a. M.,
Sonnabend, den 9. Mai 1896,
in der
Nordseite Turnhalle.
Anfang 8 Uhr. Tickets für Herr und Dame $1. frf

Beerdigungs-Anzeige.

Die Ueberreste unseres Kameraden Joseph Glock werden in seiner Familiengruft in Waldheim am Sonntag, den 10. Mai, um 2.30 Uhr Nachmittags beigesetzt. Züge verlassen den Bahnhof der Wis. Central-Eisenbahn, Ecke Harrison und 5. Ave., um 1.30 Nachm. Auch Madison Str. Cable Cars transferiren nach Waldheim jederzeit. Freunde u. Kameraden des „U. S. Grant Posten" sind ersucht, sich zu betheiligen. Versammlung im Wartesaal auf dem Kirchhofe.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater und Großvater Martin Wirtz im Alter von 72 Jahren und 6 Monaten heute Morgen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 563, 25. Str., nach der St. Antoniuskirche und von dort nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter Dorothea Goos im Alter von 14 Jahren und 6 Monaten nach langem Leiden gestorben ist. Begräbniß findet statt am Sonntag, den 10. Mai, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 871 Elston Ave., nach der St. Theresa-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker.

Jacob und Dorothea Goos, Eltern, nebst Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater Hermann Jeske am Mittwoch, den 6. Mai, im Alter von 47 Jahren und 3 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 9. Mai, vom Trauerhause, 7692 S. Chicago Ave., nach Bethania (Mount Forest). Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater Fritz Moritz im Alter von 57 Jahren, und 4 Monaten nach kurzem Leiden selig im Herren entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 10. Mai, Nachmittag 12.30 Uhr, vom Trauerhause, 246 E. North Ave., nach Rose Hill.

Eliza Moritz, Gattin.
Eliza, Dora, August, Ida, Albert, Ella, Emil und Hattie, Kinder.
Joseph Hilfer, Gustav Moeller und August Müller, Schwiegersöhne.

Reedsburgh (Wisc.) Zeitungen bitte zu kopiren.

Todes-Anzeige.

Gestorben am Donnerstag um 7 Uhr Morgens unsere geliebte Mutter und Schwiegermutter Johanna Hesse, im Alter von 85 Jahren und 7 Monaten. Beerdigung am Samstag, um 10 Uhr, vom Trauerhause, 734 Elston Ave., nach Rosehill. Die betrübten Hinterbliebenen:

Wilhelm Hesse nebst Geschwistern.
Carl Lockholdt, Schwiegersohn.

Danksagung.

Freunden und Bekannten, sowie dem Schweizer Klub und dem Schweizer Klub Sängerbund für die reichen Blumenspenden und die zahlreiche Theilnahme an dem Begräbnisse meines Gatten John Rieth spreche ich meinen innigsten Dank aus. Achtungsvoll Anna Rieth.

ECKHART & SWAN'S XXXX BEST
macht weißeres, reineres, wohlschmeckenderes und mehr Brod als jedes Andere. Harter Dakota Weizen. Absolut zuverlässig. Bei Händlern. 2ommflj
Hergestellt und im Wholesale bei
ECKHART & SWAN, CHICAGO.

Abendpost
Alle Neuigkeiten für
einen Cent.

North-Western Dental Parlors
125 STATE STR.

Schmerzloses Zahnziehen	Umsonst
Ganzes Gebiß bester Zähne, vollk. passend	$5.00
Kronen und Brückenarbeit	$3.00
Vollkommen natürliche Kronen, bis zum 15.	$2.50
Alle Füllungen, ausgenommen Gold	50c
Gold-Füllungen	75c

Feinste Arbeit garantirt oder keine Bezahlung. — Sprecht vor. Keine College-Arbeit, keine Studenten, nur vorsichtige und geschickte Arbeiter. Geschriebene Garantie mit allen Arbeiten gegeben. 5maddjsm
Erster Eingang südlich von Mandel Bros.
125 STATE STR., Zimmer 28.

THE STERN CLOTHING CO.
NORTH AVE. & LARRABEE STR.

Das größte und billigste Kleidergeschäft der Stadt.

Unsere reinwollenen

$7.48

Frühjahrs-Anzüge

nach neuester Mode, von besten Cheviots, Cassimeres und Worsteds, fein und dauerhaft verfertigt, in allen möglichen hellen und dunklen Farben.

Zieht wie ein Magnet!

Unerreichbar, unnachahmbar steht dieser großartige Bargain in der ganzen Stadt da. Wir können den Beweis liefern, daß viele von diesen $7.48 Anzügen in anderen Läden von $12 bis $15 verkauft werden.

Spezielle Bemerkung! Jeder von uns gekaufter Anzug, falls derselbe innerhalb 6 Monaten nicht vollkommen zufriedenstellend ist, kann umgetauscht werden, oder das Geld wird dafür zurückerstattet.

Volles Gebiß
Zähne
$2

Wir beginnen jetzt unseren Sommer-Kursus und werden alle Arbeit umsonst machen bis zum 10. Mai. Nur kleine Gebühren für das Material.
Goldkronen und Brückenarbeit zum Kostenpreis des Materials.
Alle Arbeit garantirt.

Wir halten, was wir anzeigen.

Zähne ohne Schmerzen ausgezogen	Umsonst
Zähne gereinigt	Umsonst
Silber-Füllung	Umsonst
22kar. Goldkronen	$2.65
Brückenarbeit, per Zahn	$2.00

Kredit-System. Leute, die Goldkronen, Brückenarbeit oder Gold-Platten wünschen, können selbige nach dem leichten Abzahlungsplan erhalten.

UNION COLLEGE
für schmerzlose Zahnarbeit.
Best eingerichtete College in der Welt.
289 Wabash Ave., 2. Floor,
Ecke Van Buren und Wabash Ave.
Sprechstunden täglich bis 10 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 4. Abends offen. mmifr

Willst Du glücklich sein?
Wünsch'st Du eine Zukunft mit wenig Arbeit und Sorgen? — Schließe Dich der deutschen
Germania Colonie in California,
dem gelobten Lande Amerika's an — mit Obst, Blumen, Sonnenschein und Gesundheit. Obstland zu $40.00 den Acker. Nur 10 bis 20 Acker nöthig eine Familie zu erhalten. Land kann ratenweise bezahlt werden. Da bist Du selbstständig; wenig Mühe mit Obstbau; herrliches Klima; Eisenbahn, Schulen, u. s. w.; keine Bewässerung nöthig. Obst das beste im ganzen Staate und erzielt stets die besten Preise. Schreibe um Auskunft:
Sekretär Max Kortum, 693 Burling Str.
Komm' zu den Versammlungen
jeden Donnerstag, bis zum 15. Mai, Abends 8 Uhr, in dem Zimmer der deutschen Gesellschaft 49 La Salle-Str.

Leset die Sonntagsbeilage der
Abendpost.

Wir werden unsere neue, geräumigere und den heutigen Verhältnissen angepaßte
Weinstube
am 10. d. M. in
93 DEARBORN STR.
eröffnen.
H. JAEGER & CO.

$450—Cash-Preise—$450.
Großes Preis-Kegeln
... auf ...
Karl Ritts Kegelbahn,
164 CLYBOURN AVE.
... vom ... fimo
Samstag, 9. Mai, bis Sonntag, 14. Juni
$450 in Cash-Preisen!
Tickets............6 Kugeln 50 Cents.
Kegeln täglich von 2 bis 12 Uhr, ausgenommen Dienstag Abends von 8 bis 12 Uhr (Klubkegeln.)

40-jährige Jubiläums Feier
— des —
Grütli-Vereins Chicago
Genannter Verein feiert Samstag, den 9. Mai 1896, in BRAND'S HALLE, Ecke N. Clark und Erie Str., sein 40jähriges Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball, unter gefälliger Mitwirkung des Schweizer Männerchor, Schweizer Club Sängerbund, Schweizer Turnverein und Schönhofens Edelweiß Männerchor.
Tickets 25c die Person. Anfang 8 Uhr. safr

Großes Maifest,
arrangirt von der
Lake View Loge No. 589,
K. and L. of H.,
am Samstag, den 9. Mai 1896, in
FOLZ' HALLE, Ecke Larrabee Str. und North Ave.
Eintritt 25 Cents die Person. fria

ESTABLISHED 1875. ORIGINATORS OF LOW PRICES
THE FAIR
STATE, ADAMS AND DEARBORN STS.

Spezielle Jahrestags-Verkaufs-Preise für reine Havana-CIGARS

Reine Havana-Zigarren, einschließlich Crema de Cuba, der Welt feinster Vuelta Abajo Havana Blätter-Tabak, durchaus handgemachte Waare, versehlen nie, volle Zufriedenheit zu geben; Ihr habt eine feine Auswahl von echten Key West reine Havana Zigarren zu ¼ unter dem reg. Preise, da wir das Hauptquartier u. Agentur sind:

Camille. $2.95	La Rosa. $2.95	El Recompenso. $7.45	Crema de Cuba. $2.35
El Sinore. $2.75	Fortuna. $2.00	La Carolina. $1.75	Tivoli. $1.64

Seed und Havana-Zigarren.

Suprema. $3.00	Partagas. $4.50	Salvador $2.00	Julius Cäsar $1.75
Senator Pauline. $1.42	Golden Age. $1.18	Egyptian Queen. 75c	Figaro. 45c

Kau-Tabak. Rauch-Tabak.

Jetzt! Jetzt!

Jetzt, ist das Wort für Euch mehr werth in gutem baarem Geld alsalles spätere Bedauern was hätte geschehen sollen in der nie wiederkehrenden Vergangenheit?

Die Chicago Title and Trust Co.

bleibt gerade lange genug im

Kleider-Geschäft

um einen Abschluß herbeizuführen des

Receivers-Verkaufs des Kuh, Schoenbrunn & Co. Wholesale Kleider-Lagers zu 1/3 des ursprünglichen Herstellungs-Preises.

Herrschaften=

Ohne Trompeten-Geschmetter, ohne Knalleffekte oder die täuschende Art von Seifenblasen Preislisten, sagen wir Euch, dies ist die

Großartigste Kleidergelegenheit,

die je ein legitimes Geschäft gegeben hat—**Bargains**—nicht wie Märchen-Geschichten oder marktschreierische Zirkus-Ankündigungen, sondern Bargains in Männer-Kleidern, die sofort abgesetzt werden müssen.

Kommt morgen. Wir halten offen bis 9 Uhr Ab.

Aber 9 Uhr Morgens ist rathsamer.

The Chicago Title and Trust Co., RECEIVER
KAHN, SCHOENBRUN & CO.,
S.-O.-Ecke Adams and Market Str.

CAPAZONE Gold Mining and Milling Co. CRIPPLE CREEK, COLO.
WM. N. VIGUERS & CO., Makler, R. 417, 171 LA SALLE STR.

MOTHER'S REMEDY

Lefet die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Damen-Sommerhüte! Die feinsten Hüte aus Paris ... PAULINA KLEIN, 404 Milwaukee Ave.

Kinderwagen-Fabrik. C. T. WALKER & CO., 199 OST NORTH AVE.

Tischrücken.

Von Paul de Champeville.

Das erste Mal hatten sie sich im Museum zu Versailles gesehen, Er—Henry Dormoy, Sie—Andrea von Palma. Warum sie wohl der Zufall noch einmal im Zimmer Ludwigs des Vierzehnten zusammengeführt hatte, und warum er weniger entzückt von der Decke auf dem Königsbett war, wie von dem einfach eleganten Kleid, das ihn streifte? Warum erzeigte die Trägerin dieses Kleides dem kostbaren Putz von Frankreichs Berühmtheiten so geringe Aufmerksamkeit, nur um die nichtssagende Uniform eines Genie-Lieutenants zu betrachten? Und warum endlich sah sie dreimal zurück und er viermal?

Seitdem waren vierzehn Tage vergangen, ohne daß sie sich wiedergesehen hätten. Der Andrang ist immer stark zum Museum: Pariserinnen, Provinzbewohnerinnen, Engländerinnen, Russinnen, was weiß ich alles! Wenn sie in Versailles wohnte? Er, der stets so einsiedlerisch lebte, ganz seinen Büchern und der Musik gewidmet, bummelte jetzt in den Straßen, dem Museum, den öffentlichen Gärten umher—ob er sie vielleicht wiedersieht.

Aber das Geschick ist zu launisch; es scheint eine Unmöglichkeit, ihr zu begegnen! Jetzt heißt's, vernünftig sein und nicht mehr daran denken.

Die Damen sind findiger: Andrea hat die Nummer auf seinem Rockkragen bemerkt, sie ist überzeugt, daß es Nummer Eins war. Sie hatte es erst für eine Sieben gehalten, aber dann im Königszimmer ...... Oh, sie wird seinen Namen schon erfahren, das Regiment liegt am Ort. Wenn sie Renee, ihrer besten Freundin alles anvertraute? Renee von Premont kennt alle Offiziere in Versailles durch ihren Vater General und ihren Bruder, der als Kapitän bei den Kürassieren steht. Besser ist es, vorsichtig aufzutreten; sie wird fragen gesprächsweise, anscheinend, absichtslos. — Gegen vier Uhr, wie sie mit Renee in der Allee von St. Cloud promenirt, geht er vorüber und grüßt. Ihr Herz schlägt dermaßen, daß sie beinahe das Bewußtsein verliert.

„Was ist Dir denn?“

„Mir? Ach, nichts.“

„Ist Henry Dormoy die Ursache dieser Erregung?“

„Ach, das ist Henry Dormoy? Kennst Du ihn?

„Ein Schulkamerad Georgs, er hat ihn uns vor einigen Tagen gebracht. Du wirst ihn zu Hause noch sehen.....

* * *

Keine Hoffnung mehr! Gestern Abend erst hat ein Herr von Palma bei Tisch bemerkt, er verstünde nicht, wie Jemand seine Tochter einem Militär geben könne. „Die Arme wird von einer Garnison in eine andere gesetzt, bis schließlich eine Kugel sie des Gatten beraubt.“ Andrea hatte mit gerötheten Wangen behauptet, man könne auch auf andere Art Wittwe werden, was ihr die Rüge eintrug, kleine Mädchen hätten nicht die erste Stimme im Hause. Ahnte der Papa etwas? Aber wer sollte geplaudert haben? Diesen Abend geht sie zu Renee, Henry wird dort sein. Was hatte sie für große Hoffnungen auf ihre erste Zusammenkunft gesetzt! Denn er hat sie nicht vergessen. Der Blick am Sonntag in der Mittagsmesse! Sie wird geliebt, aussichtslos! Muth, sie muß ihr Möglichstes thun, um kalt und unleidlich zu scheinen; sie will nicht, daß er unnöthig leide. Es würde sogar klüger sein, auf die Gesellschaft zu verzichten, denn sie zweifelt an ihrer Kraft, ihn zu täuschen. Aber trotzdem ist sie schon vor der Zeit bereit und hat mehrere Male nach dem Wagen gefragt.

Henry ist da, der Ausdruck seiner Augen verwirrt sie bei der Begrüßung, dann zieht sie Renee mit sich fort: „Schwöre mir, nichts zu sagen!“ — „Was gibt es denn?“ — „Schwörst Du?“ — Nun, ja.“ — „Georg hat Henry Dormoy Deinem Vater vorgestellt.“ — Wo? Wann?“ — „Ich weiß es nicht, alles, was mir davon bekannt ist —.“

„Schon wieder Geheimnisse,“ unterbrach sie der Kapitän, nähertretend. „Renee, die Herrschaften verlangen Chopin.“

Renee eilte zum Klavier. Andrea bleibt einen Augenblick allein hinter einer exotischen Pflanze, sie vernimmt Stimmengemurmel in ihrer Nähe:

„Sie sind also unerschütterlich?“

„Unerschütterlich!“

„Er ist ein vorzüglicher Mensch.“

„Mein guter Freund, ich habe nichts gegen ihn, aber — kein Name, kein Vermögen.“

„Er hat eine gute Zukunft.“

„Oh, die Zukunft!“

„Sie glauben nicht an die Zukunft, Sie, als Spiritist?“

„Doch, aber weniger als an die Gegenwart.“

„Indessen —“

„Nein, sehen Sie, das wäre ein Roman, geradezu ein Roman.“

„Also —“

„Ich rechne auf Ihr Zartgefühl, welches Ihnen sicher gute Entschuldigungsgründe eingeben wird.“

Die Stimmen verstummten, Andrea fühlte sich einer Ohnmacht nahe, sie blickt verzweifelnd auf Henry. Hat er es verstanden? Er weigert sich zu singen Wenn sie ihm doch sagen dürfte, wie sehr sie ihn liebt. Sie tritt näher, aber Niemand stellt ihn ihr vor. Man muß auch noch lächeln und scherzen, um keine Aufmerksamkeit zu erregen. Sie hilft Renee beim Thee und bekommt den Zucker zum Herumreichen. Erst nachdem sie der übrigen Gesellschaft angeboten hat, geht sie zu ihm: „Mein Herr?“ Er vergißt zu danken, und sie ist ganz glücklich darüber. Oh, er kann ruhig sein, sie setzt doch ihren Kopf durch. Er oder Keiner!.... Fräulein von Premont spielt einen Bolero, bei den letzten Akkorden vernimmt man den Ausruf: „Und er bewegt sich doch!“ Allgemeine Heiterkeit.

„Der Erdball?“

„Nein, der Tisch!“

„Aber Herr von Palma!“

„Sie glauben es nicht gnädige Frau?“

„Keineswegs.“

„Ich bekehre Sie.“

„Es wird mir angenehm sein, und wann die erste Lektion?“

„Ganz wie Sie belieben!“

„Dann sofort.“

„Ja, sofort, sofort,“ ruft Renee und stürzt auf einen Nipptisch zu.

Es entsteht ein minutenlanges Durcheinander, der Tisch wird abgeräumt und die Bibelots überall umhergestreut, dann trägt man die Stühle weg, um Raum zu schaffen. Herr von Palma strahlt und beklopft mit Kennerhand die Schläfen der Medien. Alles ist gespannt auf sein Urtheil: der Tisch entspricht seinen Anforderungen, aber es sind unschuldige Hände erforderlich.“ Renee schleppt Andrea herbei, Georg den jungen Offizier.

„Habt Ihr den Glauben?“

Sie haben den Glauben und setzen sich zu Fünfen an den Tisch. Man hörte spöttisches Lachen, Herr von Palma gebietet Schweigen. Henry ist neben Andrea, beim Ineinanderstecken des kleinen Fingers haben sie gezögert, die Berührung ließ sie Beide erzittern — das Fluidum.

Nach einigen Minuten hört man, wie vorher verheißen, ein stärker werdendes Knarren. Es herrscht ungläubiges Schweigen, aber der Tisch hat sich bewegt.

„Bist Du hier?“ Er klopft einmal auf.

„Willst Du sprechen?“ Er klopft zum zweiten Mal.

„Es ist Osiris,“ erklärt Herr von Palma, „ich besitze keine zuverlässigere Verbindung, er irrt sich niemals.“

Nun drängt alles herzu, die Fragen fallen wie Hagel, doch verharrt der Tisch unbeweglich. Herr von Palma befragt den Tisch, ein klein wenig unruhig, noch einmal. Zweimaliges rasches Klopfen, von einem heftigen Schlag gefolgt, antwortet ihm.

„Ah, sehr wohl,“ sagt er, „jetzt verstehe ich. Osiris ist sehr nervös, er liebt es nicht, wenn Viele zugleich sprechen.“

„So will ich das Feuer eröffnen,“ ruft Herr von Premont. „Sag' mir den Namen von Andreas Zukünftigem!“

„Aber, General,“ tönt's von allen Seiten.

„Gestatten Sie,“ ergreift Herr von Palma das Wort, „das schickt sich doch wohl nicht.“

„Meiner Seel', mein Lieber, das betrifft Dich mehr wie mich.“

Henry ist roth wie Scharlach, Andrea vertheidigt sich lebhaft, ihr Vater will nicht nachgeben: „Das hieße Gott versuchen!“

„Oder den Teufel. Nun ich bin auch mit den Anfangsbuchstaben zufrieden.“

Die Hände vereinigen sich, der Tisch kracht und schwankt.

„Osiris! antworte!“ Der Tisch hebt sich langsam. Der General zählt laut: „1 — 2 — 3 — 4 — 5 — 6.“ Der Tisch zögert. „7.“

Er hält wieder ein. „8, der achte Buchstabe des Alphabets.“ „Ah!“ ruft es im Chor. Jeder schlägt Namen vor: Hilaire, Hippolyte, Honore, Hubert, Henry! „Es hängt von dem andern Buchstaben ab,“ erwidert Herr von Premont, „wir müssen den andern Buchstaben wissen.“ Der Nipptisch hebt sich von Neuem. 1—2—3.“ — Das ist alles?“ „4!“

„Es ist ein D.“

„H. D., wer kann so heißen?“

Im Salon entsteht ein heiteres Gelächter.

„Ich will es Euch sagen,“ meint der unerschrockene General.

Andrea erhebt sich: „Aber, ich bitte Sie!“

„Ich sage es nur leise.“ Er beugt sich zu Herrn von Palma nieder, der ein verblüfftes Gesicht schneidet. „Gut, gut! Ich werde mir die Antwort noch einmal überlegen.“

Georg ist entzückt; Osiris irrt sich nie. Man verläßt den geschwätzigen Tisch und, während die Unterhaltung munter ihren Fortgang nimmt, führt Herr von Palma seiner Tochter dem Genie-Lieutenant zu. „Andrea,“ spricht er mit freundlichem Lächeln, „ich stelle Dir hier Herrn Henry Dormoy vor..“

Es ist am folgenden Tage. Sie plaudern zusammen in einer Ecke des Salons, sie hat das Museumskleid an, ihre Hände ruhen ineinander.

„Andrea, wie viel Dankbarkeit schulden wir jenem Tisch!“

„Gewiß, Henry,“ sie macht ein reizendes Mäulchen, „aber, ich habe ein ganz klein wenig nachgeholfen!“

Großes Schauturnen.

Zum Benefiz für die nach dem Bezirks-Turnfest in South Bend, Indiana (vom 13. bis 15. Juni), gehenden aktiven Turner des Central-Turnvereins soll am nächsten Samstage in der Vereinshalle, Nr. 1103 bis 1115 Milwaukee Ave., ein großes Schauturnen abgehalten werden, für das schon seit Wochen die umfassendsten Vorbereitungen getroffen worden sind. Das Arrangements-Komite garantirt allen Besuchern einen genußreichen Abend, zumal auch für Erfrischungen aller Art aufs Beste gesorgt sein wird. Nach Durchführung des offiziellen Festprogrammes ist den Anwesenden Gelegenheit geboten, sich den Freuden des Tanzes hinzugeben. Billets sind im Vorverkauf für 25 Cents, des Abends an der Kasse für 50 Cents pro Person zu haben.

25jährige Jubiläumsfeier.

Als ein besonders wichtiges Ereigniß im deutschen Vereinsleben Chicagos darf wohl die am Sonntag, den 17. Mai, Nachmittags 2 Uhr, beginnende 25jährige Jubiläumsfeier des im Jahre 1871 unter dem Namen „Bismarck Bund“ gegründeten, jetzigen „Gegenseitigen Unterstützungs-Vereins von Chicago“ betrachtet werden. Das Arrangements-Komite, bestehend aus den Herren Ch. Klink, L. Schmidt, J. Ney und F. Lippert, unter Leitung seines bekannten Präsidenten Hermann Michel, hat denn auch weder Mühe noch Kosten gescheut, um diese Feier zu einer gebührend würdigen und erfolgreichen zu machen. Das Programm besteht in Konzert Vorträgen von Mitgliedern der Nordseite Turnhalle-Orchesters, Solo-Vorträgen der bekannten Künstler H. Wiesenbach, H. Braun Sr., u.s.w., und Liedern des „Freien Sängerbundes“, während Richter Max Eberhardt, einer der Gründer des Bismarck-Bundes und der erste Präsident desselben, die Festrede halten wird. Abends 8 Uhr wird das Damen-Komite die von ihm gestifteten, prachtvollen Fahnen dem Vereins-Präsidenten überreichen; worauf ein solenner Ball die vielversprechende Feier zum Abschluß bringen soll. Als Fest-Komite werden die Präsidenten der verschiedenen Sektionen fungiren. Die Feier findet in der Nordseite Turnhalle statt.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

— Schwierige Frage. — Sohn: „Vater, aus was ist denn das Bier gemacht?“ — Vater: „Was weiß ich, ich bin doch kein Apotheker!“

THE HUB

Nordwest-Ecke State und Jackson Str.

Elegante Anzüge für Herren. Ein ganzes riesiges Stockwerk zur Auswahl—Anzüge, die den Schnitt, das tadellose Passen und die Ausstattung in sich vereinigen, wofür Kundenschneider so unverschämte Preise verlangen—und doch sind unsere Preise sehr niedrig. Für Samstag:

600 Cutaway und Sack-Anzüge für Herren ... $9.75

Eine prachtvolle Partie von hochfeinen Anzügen ... $12

Von Anzügen noch feinerer Qualität ... $14.50

In Frühjahrs Männer-Ueberziehern ... $7.50 ... $10 ... $14.50

Moderne Beinkleider ... $2.25 ... $4.00

The Hub's Hut-Dept.

Derby und Fedora Herren-Hüten — $2.50

25 Dutzend Fedora Damen-Hüte — $1.50

The Hub's Schuh-Dept.

1000 Paar schwarze u. lohfarbige russische Kalbleder-Männerschuhe ... $2.50

Hochfeine Männerschuhe aus russischem Kalbsleder ... $4.00

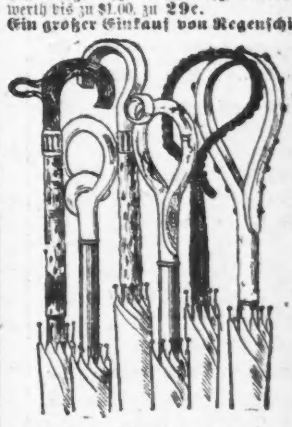
Lohfarbige Knabenschuhe aus russischem Kalbsleder ... $1.50

Samstags-Ersparnisse für kluge Käufer in LLOYD'S

Schuhe.

Ueberraschungen in Unterzeug f. Samstag

Ein großer Einkauf von Regenschirmen.

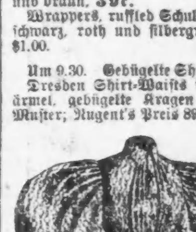


Samstag Streiche in Handschuhen.

Samstag Streiche in Spitzen.

Samstags-Gemetzel in Capes, Taillen, Wrappers.

Ein neues Sommer-Corset.



Mehr Putzwaaren-Boten

EVAN LLOYD
136 STATE ST.

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium.—Freitag Nachm. und Samstag Abend: Thomas-Konzerte.
Columbia.—Sarah Bernhardt-Gastspiel.
Grand Op. House.—An Officer of the 2nd.
Hooley's.—John Drew in „The Squire of Dames."
McVicker's.—Julia Stuart in „East Lynne."
Schiller.—12 Temptations.
Chicago Opera House.—Baudeville.
Academy of Music.—The Inside Track.
Alhambra.—Hendrick Hudson jr.
Haymarket.—Tony Pastors Gesellschaft.
Havlin's.—Miß Satan.
Lincoln.—Uncle Tom's Cabin.
Olympic.—Baudeville.
Orpheus.—Baudeville.
Engels.—Baudeville.
Hopkins.—Baudeville.
Imperial.—Baudeville.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch an dem nämlichen Tage. Die Annahmestellen sind über die ganze Stadt hin so vertheilt, daß mindestens eine von Jedermann leicht zu erreichen ist.

Nordseite:

Andrew Daigger, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
C. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanie, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
E. Jobel, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 282 O. North Ave.
F. E. Stolze, Apotheker, Center Str. und Orchard und Clark und Addison Str.
C. F. Glaß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhard, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
C. F. Baseler, Apotheker, 445 North Ave.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. E. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
C. Tanke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
C. E. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
Lincoln Pharmacy, Apotheke, Lincoln und Fullerton Ave.
H. F. Krueger, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
L. Geisp[?], 757 N. Halsted Str.
Wieland Pharmacy, North Ave. u. Wieland Str.
A. M. Reid, 311 E. North Ave.
C. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Herman Fry, Apotheker, Centre und Larrabee Str.
John Voigt & Co., Apotheker, Bissell und Centre Straße.
Robert Vogelsang, Apotheker, Dayton und Clay und Fullerton und Lincoln Ave.
Henry Schaller, Apotheker, 224 Lincoln Ave.
H. Eggers, Apotheker, Halsted und Webster Ave.
C. Kehner, Apotheker, 557 Sedgwick Str.
A. Martens & Co., Apotheker, Osgood und Centre

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
J. R. Shean, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
L. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Ave.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
E. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Raiziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
C. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
J. H. Zelowsky, Milwaukee Ave. u. Noble Str. und 570 Blue Island Ave.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Rasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
J. E. Linz, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Ave.
L. Mühlhan, Apotheker, North und Western Ave.
C. Wiedel, Apotheker, Chicago Av. u. Paulina St.
A. C. Freund, Apotheker, Armitage u. Kedzie Ave.
Holzinger & Co., Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Wm. H. Cramer, Apotheker, Halsted und Randolph Str.
N. Georges, Lincoln und Division.
Witzhack & Lundberg, Halsted und Harrison Str.
L. F. Melich, 748 W. Chicago Ave.
F. Schmeling & Co., Apotheke, 952 Milwaukee Ave.
H. G. Dreßel, Apotheker, Western Ave. und Harrison Str.
E. G. F. Brill, Apotheker, 949 W. 21. Str.
H. Schade, Apotheker, 1720 W. Chicago Ave.
Martens & Co., Apotheker, 406 Armitage Ave.
Chas. Hirtzler, Apotheker, 626 W. Chicago Ave.
Chas. A. Ladwig, Apotheker, 323 W. Fullerton Ave.
Geo. Zoeller, Apotheker, Chicago u. Ashland Ave.
Max Kunze, Apotheker, 1369 W. North Ave.
Hermann Elich, Apotheker, 769 Milwaukee Ave.
A. F. Hubka, 745 S. Halsted Str.
Andrew Barth, Apotheker, 1190 Armitage Ave.
L. A. Grimme, 317 W. Belmont Ave.
R. M. Wilson, Van Buren und Marshfield Ave.
Chas. Matson, 1107 W. Chicago Ave.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
W. K. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
W. H. Lloyd, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Bienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Fred. W. Otto, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
C. E. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. R. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
W. T. Adams, 5400 S. Halsted Str.
Ger. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kiesling, 6409 S. May Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
C. Zurawsky, Apotheker, 48. und Loomis Str.
Fred. Neubert, 36. und Halsted Str.
Scott & Jungk, Apotheker, 47. und State Str.
Jno Valentin, 3085 Bonfield Ave.
Dr. Steurnagel, Apotheker, 31. und Deering Str.
Otto J. Wocher, Apotheker, 190 55. Str.
A. Busse, 3001 Archer Ave.

Lake View:

Geo. Huber, Apotheker, 1358 Diversey Str., Ecke Sheffield Ave.
H. R. Dodt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
Wm. Berlau, Apotheker, Roscoe und Sheffield Ave.
A. Gorges, 701 Belmont Ave.
Gustav Wendt, 955 Lincoln Ave.
A. L. Coppock, Apotheker, Lincoln und School Str.
Victor Kremer, Apotheker, Ecke Ravenswood und Melrose.
W. Hellmuth, Apotheker, 1199 Lincoln Ave.
A. G. Reimer, Apotheker, 702 Lincoln Ave.
Bruno Batt, Apotheker, 1659 Lincoln Ave.
R. J. Gerdes, Clark und Belmont Ave.

Grübchen.

Kürzlich las ich auch einmal,
Daß die Beduinen
Sonderbarer Mittel sich
Auf der Jagd bedienen.

Daß sie wildes Raubgethier
Gar mit Gruben fangen
Und schon mancher Löwe sei
Auf den Leim gegangen.

Auch mein Liebchen wollte sich
Das zu nutze machen:
Als ich etwas schmollte jüngst,
Fing es an zu lachen,

Bis ein Grübchenpaar erschien
Auf den Rosenwangen —
Und mit diesem Grübchenpaar
Nahm es mich gefangen!

Ein gesellschaftliches Ereigniß in Hanson's.

Skizze aus dem wilden Westen von W. v. Schierbrand.

I.

Der Ort, wo sich die Sache zutrug, ist eine ganz kleine Ansiedelung im nördlichen Montana. Eigentlich heißt sie Hanson City, und auch heute glänzt sie noch unter diesem Namen im Postkalender; aber weit und breit kennt man das Nest nur als Hanson's, denn das „City" nimmt sich doch zu anspruchsvoll aus für eine verstreute Gruppe von circa 40 Holzhäuschen, von denen das eleganteste, das Mountain Dew Hotel, noch immer einen entschiedenen hinterwäldlerischen Eindruck macht. Der Flecken ist schon alt, relativ betrachtet wenigstens, denn der alte Hanson, sein Gründer, liegt schon seit 15 Jahren im kühlen Grunde — eine voreilige Kugel schickte ihn nach den glücklichen Jagdgründen. Ueberhaupt sind fast alle früheren Einwohner von Hanson's in ihren Stiefeln gestorben — das ist noch so Sitte dort.

Doch das gesellschaftliche Ereigniß, von dem ich berichten wollte. Es war natürlich eine „Necktie Party". Aber keine gewöhnliche; sonst wäre es ja nicht der Rede werth gewesen, denn die gemüthlichen Zusammenkünfte, die im landesüblichen Jargon verschiedentlich als „Lynching Bees", „Necktie Parties" oder kurzweg „String-Ups" bezeichnet werden, sind ja etwas so tagtägliches in jener gesegneten Gegend, wo es vorzügliche Weide, viele Pferde, aber auch zahlreiche Pferdediebe gibt, daß schon etwas Besonderes dabei sein muß, um die allgemeine Aufmerksamkeit zu erregen. Nun, und das war denn auch dabei, etwas ganz Besonderes. Zufälligerweise war ich Augenzeuge des ganzen Vorfalls, der auf mich als einen „Tenderfoot" natürlich einen ganz anderen Eindruck machte als auf die rauhen Bewohner jenes Montanathales.

Ich war am Tage zuvor durch Revival geritten, wo ich frühstückte, hatte Mittags in Perdition Paß sehr solid gegessen, und war nach Einbruch der Dunkelheit in Hanson's eingetroffen. Da mein Gaul neue Hufeisen brauchte und ich außerdem einen Tag Rast selbst benöthigte, so hatte ich mir vorgenommen, die nächsten 24 Stunden, so gut es eben ging, in Hanson's zu verbringen. Allein das Nest bot so trostlose Zustände, und das Essen und wohnen im Mountain Dew Hotel war so unter der Critik, daß ich beinahe bedauert hätte, meine Reise unterbrochen zu haben, wenn eben nicht das erwähnte Ereigniß eingetreten wäre. Zufälligerweise waren zwei Personen die Hauptfiguren darin, von denen mir der Postmeister des Fleckens, ein kleiner, lebhafter Mann mit feuerrothem Bart, am Abend meiner Ankunft schon erzählt hatte, was die Sache doppelt interessant für mich machte.

Es handelte sich nämlich um zwei junge Leute, Phil Saunders und „Quaker" Fred, die einige Meilen östlich, jenseits des Indian Creek, ihr kleines Anwesen hatten und über deren untrennbare Freundschaft mir schon verschiedene Geschichten zu Ohren gekommen waren.

II.

„Quaker" Fred war vor ungefähr 2 Jahren plötzlich im „Camp" angelangt. Er war ein etwas schwindsüchtig veranlagter Junge von 16 oder 17 Jahren damals, den seine reichen Eltern in Philadelphia als einzige Rettung von einem frühen Tode auf Anrathen der Aerzte nach der dünnen, reinen Gebirgsluft von Montana gesandt hatten, um seine kranke Lunge zu heilen. Wegen seiner Zugehörigkeit nach der Stadt der Bruderliebe und wegen seines zarten, etwas sentimental gearteten Wesens hatte man ihm schnell den Spitznamen „Quaker" Fred angehängt — was sein eigentlicher Name sei, wußte Niemand. Wie sich entgegengesetzte Naturen überhaupt häufig anziehen, so war es auch hier geschehen. Gleich nach seiner Ankunft hatte sich Phil Saunders, ein gewaltthätiger und roher Bursche, dem das Gerücht sogar mehrere der kürzlich verübten Pferdediebstähle auf's Kerbholz geschrieben hatte, ihm angeschlossen. Der Neuankömmling wäre thatsächlich ohne Phil's Schutz sehr übel dran gewesen, denn das weiße Gesichtchen und die gewählte Ausdrucksweise des kleinen Mannes aus Philadelphia paßten durchaus nicht in seine neue Umgebung, und es gab die ersten Wochen schon Scherze genug auf Kosten des Kleinen. Als aber Phil den wüstesten der Krakehler, Mike O'Connor, erst einmal windelweich geprügelt hatte, weil dieser einige unfläthige Späße sich erlaubt hatte, als Fred in seinem Zelt in Thränen über der Photographie seiner Mutter angetroffen worden war, da änderte sich die Sachlage. Jedermann wußte nun, daß Phil diese Sache zu seiner eigenen gemacht hatte, und nahm sich gebührend in Acht, dem thatkräftigen Freund des „Tenderfoot" in die Quere zu kommen. Damit allein wäre allerdings noch nicht viel geholfen gewesen, denn das Vigilance-Comite, das seit Kurzem wieder in Action getreten war bei den überhand nehmenden Verwechselungen zwischen Mein und Dein, hatte auch ganz speziell Phil Saunders auf's Korn genommen, und da dieses Comite nicht zu fackeln pflegte, sondern immer gleich mit einem festen Strick und einem bequem gelegenen Ast zur Hand war, so wäre Phil's Biographie wohl keine so lange geworden, wenn nicht plötzlich ein völliger Umschwung bei ihm eingetreten wäre.

Merkwürdig, der blasse kleine Schützling aus dem Osten hatte den denkbar stärksten Einfluß auf Phil. Als er's weg hatte, daß Fred sehr bekümmert war wegen seines losen Lebenswandels, wegen seines unmäßigen Whiskeytrinkens, seines Fluchens und Raubens und Schießens, und als Fred einst seine kleine Bibel, die den mütterlichen Segenswunsch auf dem vordersten Blatt enthielt, herausgenommen und dem großen, starken Phil Schwarz auf Weiß nachgewiesen hatte, daß dies Alles nicht recht sei, da sattelte Phil um. Er wurde ein ruhiger, anständiger Mensch, der Niemand was zu Leide that und der in dem Blockhaus, in dem Kentucky Pete (damals Mayor des Ortes) Tag und Nacht ein Spiel „Stud Poker" gegeben hatte, fast nie mehr zu sehen war. Es fiel allgemein auf im Camp, wie dieser schmächtige Junge, der jetzt schon in Folge des kräftigenden Klimas so rosige Wangen bekommen hatte wie die eines jungen Mädchens, den ehemaligen Raufbold Phil Saunders ordentlich um den Finger wickeln konnte.

Unter diesen veränderten Umständen schenkte das Vigilanz-Comite, dem damals auch mein Gewährsmann, der rothbärtige Postmeister angehörte, Phil Saunders keine Aufmerksamkeit mehr. Es war auch nicht nöthig, denn als die Eltern vom „Quaker" Fred diesem eine Summe Geldes schickten, da siedelte der Letztere mit seinem Freund Phil nach den Weideplätzen bei Indian Creek um, wo sie ihr kleines Haus sich selbst bauten, ihre Pferde züchteten und dabei noch anderes Viehzeug hielten, ganz nach Art der respectablen Leute in jener Gegend. Seitdem waren nahezu 2 Jahre vergangen. „Quaker" Fred war zu einem strammen jungen Manne herangewachsen, dem seine Lunge keine Unruhe mehr machte, und die ganze Zeit über war nie etwas Nachtheiliges mehr über Phil bekannt geworden.

III.

Als ich bei Tagesgrauen durch ein wüstes Geschrei und das Abfeuern mehrerer Revolver geweckt wurde, sprang ich schnell von meinem harten Lager im Mountain Dew Hotel auf und eilte an's Fenster. Ich sah einen Trupp Reiter vorbeitraben und den Weg östlich von Hanson's einschlagen. Sie redeten und schrieen wild durcheinander, aber ich konnte nur einzelne Worte verstehen, die mir nichts sagten. Indessen war meine Neugier rege geworden und da es nun doch mit dem Schlafen vorbei war und ein längeres Verweilen in dem unbequemen Bette auch nichts Verlockendes hatte, so kleidete ich mich rasch an und eilte hinunter. Das große, mit Sägespähnen bestreute Gastzimmer im Hotel war voll von Menschen, die sich lebhaft über etwas unterhielten. Als ich einen der aufgeregten Gäste zu einem „Eye Opener" an der Bar einlud, erfuhr ich denn auch bald, worum es sich handelte. Während der Nacht war nämlich von der Ranch des alten Halliwell, der die schönsten Pferde sein eigen nannte, eine schlanke, schnelle Stute, ein beinahe fehlerloses Thier, gestohlen worden. Daß es Diebstahl war, das war deutlich daran zu sehen, daß der lange Lederriemen, an welchem die Stute am Pflock befestigt war, durchschnitten war—die glatte Schnittfläche bewies, daß es ein scharfes, starkes Messer gewesen war. Eine Posse war sofort gebildet worden und fahndete jetzt auf den Thäter, der seine Flucht östlich von Hanson's hin ergriffen haben mußte, denn die frischen Spuren in jener Richtung hin, ebenso wie der Hufschlag, der kurz nach Mitternacht in der angeführten Himmelsgegend vernommen worden war, ließen darauf schließen. Nun erwartete man die Rückkunft der Posse.

Einige Stunden später trafen die Leute auch wieder ein. Wer beschreibt das allgemeine Erstaunen, als nicht allein das gestohlene und wiedergefundene Pferd, sondern als der Dieb eben jener „Quaker" Fred mitgebracht wurde! Man erzählte, daß der junge Mensch jenseits seiner Ranch, halb versteckt durch eine Gruppe Bäume und Gestrüpp, auf dem Rücken des gestohlenen Thieres angetroffen worden sei. Man habe ihn natürlich sofort von dem Rücken des Thieres gezogen und ihn gefragt, wie er zu dem Pferde komme. Ganz gleichmüthig habe er gesagt: „Gentleman, das ist mein Pferd." Nachdem aber Aleck White, einer der Regulatoren, ihm einen nach gerade erkennbaren Stern, das Brandmal der Halliwell'schen Ranch, auf der Kuppe des Pferdes gezeigt, habe „Quaker" Fred höflich gesagt: „Dann habe ich mich getäuscht, guten Morgen, Ihr Herren!" und habe weggehen wollen.

Darauf sei dann von dem Anführer der Posse der junge Mann kurz aber energisch darauf aufmerksam gemacht worden, daß es in Montana der Brauch sei, unter solchen Umständen den Betreffenden aufzuknüpfen, wozu er, „Quaker" Fred gar nichts gesagt habe, nur etwas erstaunt gewesen sei und die Leute aus seinen weitgeöffneten blauen Augen — verteufelt schöne, ehrliche Augen seien es übrigens — starr angeblickt habe, dann sich aber ohne Weiteres in sein Schicksal ergeben. Und so sei er denn hier, und die Sache könne losgehen, denn an Begnadigung oder eine Ausnahme zu seinen Gunsten zu machen, daran sei doch nicht zu denken — dafür sei doch das Montana Codex zu sehr geheiligt durch die Macht der Gewohnheit.

Es ging also los mit den Vorbereitungen zu der „Necktie Party", und während ich noch mit einigen der Hauptpersonen des Ortes argumentirte, um den armen jungen Menschen von dem schimpflichen Tode zu retten, hatte man schon ein großes leeres Mehlfaß im Stalle des Hotelwirthes gefunden, und darauf wurde „Quaker" Fred gestellt.

„He'll die game," flüsterten die rauhen Männer, während die verhängnißvolle Schleife schon über dem blonden Haupte des Delinquenten baumelte. Und in der That, er zuckte nicht mit der Wimper, als er so dastand. In diesem Moment aber erhob sich Geschrei und auf dem Platz, in dessen Mitte sich die mächtige Platane erhob, unter der die Lynchjustiz vor sich gehen sollte, sprengte ein Reiter auf schaum- und schweißbedecktem Rosse. Es war Phil Saunders. Er hob seine Hand auf, um Stillschweigen zu gebieten, und dann sprach er mit einer Stimme, der man den weiten, wilden Ritt anhörte: „Gentlemen, Sie haben den unrechten Mann erwischt. Ich bin es, der die Stute des Judge Halliwell geborgt hat. „Quaker" Fred war nur durch ein Versehen, das ich Ihnen erklären werde, darauf."

Und nun erklärte er, daß er sich doch vom Teufel habe blenden lasse letzte Nacht. Schon längst habe er ein Auge auf die Stute gehabt. Fred habe das Thier, während er selbst noch schlief, am frühen Morgen auf der Weide bestiegen, ohne zu wissen, daß es gestohlen sei.

So war's auch. Nach kurzem Abschied, der auf Seiten „Quaker" Freds kein ganz thränenloser war, wurde Phil Saunders hinaufgezogen — sein Tod war ein rascher und schmerzloser.

Am nächsten Tag aber, als ich Hanson's für immer den Rücken wandte, war „Quaker" Fred mein Begleiter. Er paßte wirklich nicht in die Gesellschaft zu Hanson's.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Junge an Cakes zu helfen. 396 W. Division Str.

Verlangt: Ein guter lediger Wurstmacher. 314 E. North Ave.

Verlangt: Ein Wagenmacher. 30 W. Huron Str.

Verlangt: Sofort ein junger deutscher Butcher, welcher in der Wurstmacherei helfen kann. 332 Cortland Str., Ecke Rockwell Str. Nehmt Milwaukee Ave. Cable bis zum Endpunkt.

Verlangt: Ein Junge von 16—17 Jahren. Muß mit Pferden umgehen können, hat Gelegenheit ein Geschäft zu lernen und gute Heimath wird ihm geboten. 940 N. Clark Str., 3. Flat.

Verlangt: Ein junger Mann um Knopflöcher zu machen an Röcken, sowie Maschinen-Mädchen und kleine Mädchen zum Lernen. 293 Dayton Str. fja

Verlangt: Ein Mann, um Rasen zu mähen in der Yard. Nachzufragen 880 Basil Ave., nach 7 Uhr Abends.

Verlangt: Ein guter Junge, die Kuchenbäckerei zu erlernen. 2165 Archer Ave.

Verlangt: Ein älterer lediger Mann als Hustler. 902 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrener Presser an Röcken. 127—131 Jane Str., nahe Samuel Str., 5. Floor.

Verlangt: Ein Mann, Kühe zu melken und zu besorgen. 1092 Clifton Park Ave., Lawndale.

Verlangt: Tapezierer. 611, 31. Str.

Verlangt: Tüchtige Verkäufer für Stadt und Land, um eine neue Medizin einzuführen. Nur solche, die Selbstvertrauen und Strebsamkeit besitzen mögen sich melden. Nur noch wenige Stellen frei. Man muß \$3—\$5 besitzen. Office 636 Wells Str.

Verlangt: Junge von 14—16 Jahren und Mann von 20—25 Jahren, auf Farm zu arbeiten, nahe Jefferson. Nachzufragen 1283 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Wurstraucherer. Zu erfragen morgen Vormittag. David Berg & Co., 37. und Butler Str.

Verlangt: Guter Bartender, der keine Arbeit scheut, sowie Lunch-Counter tenden kann. 212 Milwaukee Ave., Ecke Grand Ave.

Verlangt: Ein starker Junge, der schon an Brot gearbeitet hat. \$5 und Board per Woche. 1011 W. 12. Str.

Verlangt: Junger Mann, Pferde zu tenden und sich im Store nützlich zu machen. Lohn \$12 und Board. 1456 Milwaukee Ave.

Verlangt: 2 gute Painter. 4830 Ashland Ave., Paintstore.

Verlangt: Schneider, guter Presser für Färberei. 157 E. Fullerton Ave.

Verlangt: Bretzel-Poddler. 317 S. Halsted Str. fj

Verlangt: Junger Butcher, für Delivery und im Store mitzuhelfen. 1367 W. 12. Str.

Verlangt: Ein starker Junge in Apotheke. 1543 W. 12. Str.

Verlangt: Ein Dreher für Bicycle-Arbeit. 58 und 60 S. Canal Str., Garden City Cycle Works.

Verlangt: Porter, um am Tisch aufzuwarten. 84 W. Van Buren Str.

Verlangt: Ein junger Mann, welcher Bilderrahmen zusammenwageln kann. 1162 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Junge, sich im Haus nützlich zu machen und am Wagen zu helfen. Frisch Eingewanderter vorgezogen. 5702 Ada Str., Englewood. Nehmt Ashland Ave. Car bis 57. Str. und geht 5 Block östlich. fjm

Verlangt: Eine erste Hand Brotbäcker. Briefe unter E. 286 Abendpost. Referenzen verlangt.

Verlangt: Junge von 15 bis 16 Jahren, einen Rasenplatz und Garten in Ordnung zu halten. Guter Lohn und stetige Beschäftigung. 2532 Kenmore Ave., Edgewater. Vorzusprechen Abends. mjr

Verlangt: Ein junger Bäcker als letzte Hand an Brot. 91 E. Chicago Ave. dfr

Verlangt: Junger Porter, der auch am Tische aufwarten kann. 280 S. Clark Str., Basement. dfr

Verlangt: Junge von 14 bis 15 Jahren, sich im Hause nützlich zu machen. 395 Larrabee Str., eine Treppe, links. 6malw

Verlangt: Einige gute Canvassers für leicht verkäuflichen Artikel. Gut zu führen, läßt großen Profit. Zu erfragen in Zimmer 309, 145 LaSalle Str. 5malw

Verlangt: 50 Arbeiter, nahe der Stadt. 20 Farmarbeiter. Roß' Agentur, 33 Market Str. 4malw

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 707 W. 19. Str. fja

Verlangt: 2 Maschinenmädchen, um Aermel einzunähen und Taschen zu machen. 116 Sheffield Ave.

Verlangt: Tüchtige Näherin für Damen-Schneiderin. 607 N. Clark Str.

Verlangt: Erste Maschinen- und Handmädchen an feinen Röcken. Ecke Wood und Thomas Str., 3. Flat. fjm

Verlangt: Stripperinnen für Filler. W. Bagnall & Co., 247, 5. Ave.

Verlangt: Mädchen für Bäckerei und Kaffee. 205 Wells Str.

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Arbeiterinnen an Damen Shirt Waists; Gute Preise. E. L. Mayer, 215 E. Madison Str. fja

Verlangt: Tüchtige selbstständige Waistarbeiterinnen finden lohnende dauernde Beschäftigung. 75, 31. Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen. 335 Centre Str. dfj

Verlangt: 2 Maschinenmädchen. 514 Utica Str., ein halber Block von 12. Str. und Douglas Park. dfja

Verlangt: Ein Maschinenmädchen an Röcken. 350 N. Paulina Str. mdfr

Verlangt: Mädchen, seidene Halb-Handschuhe zu stricken, müssen verstehen, Fancy Rücken zu stricken. Guter Lohn. Nachzufragen in der Fabrik Ecke Eugenia Str. und N. Park Ave. mdo

Hausarbeit.

Verlangt: Nettes Mädchen für Hausarbeit. Muß englisch sprechen und Liebe zu Kindern haben. \$3. 10 Carl Str., 2. Flat.

Verlangt: Tüchtige Frau für allgemeine Hausarbeit. 9028 Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 592 Larrabee Str., 1. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 772 N. Rockwell Str.

Verlangt: 500 Köchinnen, erste und zweite Mädchen. Lohn \$4 bis \$8. Stellen frei. 422 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 258 Hudson Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 258 Sheffield Ave., 1. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 583 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Eines das zu Hause schlafen kann wird vorgezogen. 289 W. Division Str., Saloon.

Verlangt: Köchinnen, zweite Mädchen, Haushälterinnen, sowie Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. Frau Schleis, 159 W. 18. Str. 17aplm

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite, Küchen-, leichte, Zimmerarbeit, Haushälterinnen, Kindermädchen, Geschäfts- und Privathäuser in allen Stadttheilen, Country und Schiffe, Stellen frei. „Veritas", Verein für Stellenvermittelung und Rechtsschutz. Rechtssachen irgend welcher Art vom Vereinsanwalt prompt besorgt. 41—43 N. Clark Str., Tel. N. 182. 11aplm

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittelungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 6ap

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215, 32. Str. nahe Indiana Ave. dm

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 3329 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15alt

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein kompetentes Mädchen für zweite Arbeit. 481 Ashland Boulevard.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Hausreinigung. 1663 Adams Str. fja

Verlangt: Ein nettes Mädchen für zweite Arbeit. 4540 Michigan Ave. fmo

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 1543 W. 12. Str.

Verlangt: Eine ältere Frau für allgemeine Hausarbeit. 4 in Familie. Gute Heimath. Henry Janson, 62 Myrtle Str., nahe Taylor Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; 3 Personen in der Familie. 473, 31. Str. fja

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4525 Vincennes Ave., 2. Flat. fi

Verlangt: Dienstmädchen für leichte Hausarbeit. 1061 W. Madison Str. fja

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 456 Orchard Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 566 Lincoln Ave., Saloon.

Verlangt: Eine gute Laundreß. Muß vollkommen zuverlässig in ihrer Arbeit sein; eine welche die Waschmaschine versteht, vorgezogen. Referenzen verlangt. Auch starke reinliche Frau zum Putzen. Jüdische Altenheim, Drexel Ave. und 62. Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. Keine Hausreinigung. 637 Boulevard Place, zwischen 46. und 47. Str. fja

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 491 Webster Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen in kleiner Familie. Gutes Heim. 448 S. Halsted Str.

Verlangt: Junges Mädchen, in Hausarbeit zu helfen und auf Kinder zu achten. 1291 Kimball Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen in Restaurations-Küche. Jeden Abend frei. 29 N. Clark Str.

Verlangt: Nettes Mädchen für leichte Hausarbeit. 661 LaSalle Ave. fja

Verlangt: Sogleich ein tüchtiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 481 Ashland Boulevard.

Verlangt: Mädchen, ein Kind zu besorgen. 125 Cornelia Str.

Verlangt: Ein gutes erfahrenes Mädchen für Küchenarbeit. Schneiders Restaurant, 496 N. Clark Str.

Verlangt: Viele Mädchen für Küchenarbeit, Geschäftshäuser, Köchin und zweites Mädchen für Südseite. Veritas", 43 N. Clark Str.

Verlangt: Kleines deutsches Mädchen für 2 Kinder des Tagsüber, zum Ausgehen, sowie eine nette Person für einfaches Nähen. 978 Ogden Ave., 2. Floor. fja

Verlangt: Gutes starkes Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 765 Southport Ave. fja

Verlangt: Ein junges Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen. 471 W. Huron Str.

Verlangt: Kindermädchen. 3207 S. Park Ave.

Verlangt: Sofort Frau oder älteres Mädchen für kleinen Haushalt. \$4. 3449 Rhodes Ave., Flat A.

Verlangt: Haushälterin in mittleren Jahren, die ein Delikatessengeschäft führen kann. 1895 Elston Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 879, 35. Place.

Verlangt: Alleinstehende Frau für gewöhnliche Hausarbeit. Keine Wäsche. S. Kiesling, 482 Wells Str.

Verlangt: Ein Kindermädchen. Guter Platz. 3312 S. Halsted Str., Top Floor.

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen für alle Hausarbeit in einer Familie von 5. Guter Lohn wird bezahlt. 3459 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 475 Lincoln Ave. fja

Verlangt: Eine ältere Frau um einen Haushalt zu führen. Nur gute braucht sich zu melden. 390 N. California Ave. fja

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 516 Thomas Str.

Verlangt: Ein frisch eingewandertes Mädchen. Nachzufragen 788, 39. Str. fjmdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von 3. Dampfheizung. 2974 Vernon Ave., Top Flat.

Verlangt: Gutes Küchenmädchen, sofort. 67 E. Randolph Str., Saloon.

Verlangt: Nettes Kindermädchen, auf ein Kind aufzupassen, nicht unter 15 Jahren. 525 Cleveland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit in einer kleinen Familie. 138 Willow Str., oberer Stock.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4824 Wentworth Ave. fja

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, 2. Flat. 653 Orchard Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn \$4 die Woche. Man nehme Nordseite Kabel bis zur Limits, dann Evanston Car bis Thorndale Ave. Fahrgeld in einer Richtung zurückerstattet. 1030 Winthrop Ave., Edgewater. fja

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 532 E. Division Str., 2. Floor.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 3827 Wabash Ave., 3. Floor.

Verlangt: Gefälliges, selbstständig arbeitendes Mädchen in kleiner Familie. Braucht nicht zu kochen. Gleich einzutreten. 592 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2516 Archer Ave. fja

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 175 Southport Ave.

Verlangt: Mädchen, ungefähr 15 Jahre alt, bei leichter Hausarbeit zu helfen. Muß englisch sprechen. 1616 Carroll Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein kleines deutsches Mädchen. 2800 Emerald Ave.

Verlangt: 500 Dienstmädchen für Privatfamilien und Geschäftshäuser. Eingewanderte Mädchen werden gleich untergebracht. Miedlincks, 573 Larrabee Str. —di

Verlangt: Ein Mädchen oder ältere Frau für Hausarbeit. 1643 Wrightwood Ave. mdfr

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. \$4 die Woche. 504 N. Lincoln Str. dfr

Verlangt: Ein Mädchen, das waschen, kochen und bügeln kann. 418 N. State Str. vjr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 312 Woodlawn Ave. dfr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4833 St. Lawrence Ave. dfj

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 157 E. Indiana Str. dfr

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allemeine Hausarbeit. Lohn \$4.00. G. A. Spoehr, 1088 Evanston Ave., Buena Park. dfr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von Zweien. 249, 26. Str. dfr

Verlangt: Ein Mädchen, das gut kochen und waschen kann. 4461 Ellen Ave. dfja

Verlangt: Ein starkes Mädchen für allemeine Hausarbeit. 1128 Southport Ave. dfr

Verlangt: Viele Mädchen für Geschäfts- und Privathäuser. Frau Mayer, 137 W. Randolph Str., oben. mdfr

Verlangt: Viele Mädchen. Stellen frei. 539 W. 12. Str. 4malw

Verlangt: Zwei Mädchen oder eine Frau mit Kind von 10 bis 12 Jahren, und ein junger Mann, der eine Kuh melken und sich im Hause nützlich machen kann. Stetige Arbeit. Adr. H. 43 Abendpost. 6malw

Verlangt: Eine bejahrte Person, welche mehr auf eine gute Heimath sieht, als auf großen Lohn, um in Elmhurst als Haushälterin zu fungiren. Näheres bei H. G. Ehrhorn, 3750 State Str., des Morgens von 10—12 Uhr. mifr

Verlangt: 50 Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2736 Cottage Grove Ave., Frau Kuhn. 6malw

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Icecream-Parlor, Nordwest-Ecke 55. Str. und Ashland Ave. mfja

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn, stetige Stellung. Hausreinigung vorüber. 206 Clinton Ave., Oak Park. —ja

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 27aplm

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Männliche Hilfe irgend welcher Art liefert kostenlos der Verein „Veritas", 41 N. Clark Str. Tel. North 182.

Gesucht: 3. Hand Bäcker wünscht Arbeit. W. 701 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, 19, wünscht die Cakebäckerei zu erlernen. Adr. W. 717 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener Färber und Reiniger, 28 Jahre alt, Deutscher, sucht sofort Stellung. H. 63 Abendpost.

Gesucht: Ein kräftiger junger Mann (Wiener) sucht Beschäftigung als Diener oder für sonstige Arbeit. Adr. O. 333 Abendpost. fja

Gesucht: Ein verheiratheter Gärtner, der 10 Jahre lang sein eigenes Geschäft betrieb und durch Krankheiten in der Familie seinen Platz verkaufen mußte, sucht irgend eine passende Stellung. Offerten unter H. 38 Abendpost. dfja

Gesucht: Ein intelligenter Mann, nicht lange im Lande, sucht Stelle in Office. H. 51 Abendpost. dj

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Waschplätze außer dem Hause. 140 Bissell Str., 2. Flat.

Gesucht: Eine ältere Frau sucht unter bescheidenen Ansprüchen einen Platz für leichte Hausarbeit oder auf Kinder zu achten. 132 Fry Str.

Gesucht: Eine Wittwe, erster Klasse Köchin, prima Referenzen, sucht Stelle als selbstständige Wirthschafterin oder in größerer Küche. 480 Larrabee Str.

Aeltere alleinstehende deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin in einer kleinen Familie oder bei alleinstehendem Herrn. Adr. 362, 23. Str., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Alleinstehende deutsche Frau in mittleren Jahren, gute Köchin, sucht Stelle als Wirthschafterin bei gebildetem Herrn. Adr. Haushälterin, 181 E. Ontario Str.

Gesucht: Ein Platz bei gut situirtem Herrn als Wirthschafterin. Briefe erbeten unter O. 348 Abendpost.

Gesucht: Eine deutsche ältere rüstige Frau wünscht einen Platz für leichte Hausarbeit. 2403 Wentworth Ave.

Gesucht: Aeltere alleinstehende Frau sucht Beschäftigung als Haushälterin bei einem anständigen älteren Herrn in oder außerhalb Chicago. 732 Milwaukee Ave., 3. Flat, links. dfja

Gesucht: Häuslich gebildete und arbeitsame Person in den 30er Jahren sucht Stelle als Haushälterin bei einzelnem gut situirtem Herrn, Wittwer. Geht auch aufs Land. Gutes Heim. Hoher Lohn. Adr. E. 277 Abendpost. dfr

Gesucht: Eine anständige deutsche Frau, Ende der Vierziger Jahre, wünscht einem älteren, wohlhabenden Mann uneingeschränkt die Wirthschaft zu führen. Offerten unter D. 305 Abendpost. mdfr

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein altes Milchdepot mit vier Kannen. Haus-Trade. 243 Hudson Ave.

Zu vermiethen: Butchershop mit voller Einrichtung. 324 W. Polk Str. fja

Zu vermiethen: Elegante 4 Zimmer Wohnung, billig. 1132 Lincoln Ave. 6malw

Zu vermiethen: Billig, billig! Ein Haus in schönster Lage, 9 große Zimmer, alle licht, modern, große Yard u. Basement, — 2 Flats, die schönsten auf der Westseite, je 8 lichte große Zimmer und Laundry, modern. Zu erfragen beim Eigenthümer, 425 Hermitage Ave. 5malw

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Freundliches möblirtes Frontzimmer, \$1.25. 91 Orchard Str., 2. Stock. fja

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, ein kleiner guter Butchershop. 317 Grand Ave.

Zu verkaufen: Paintstore wegen Todesfall, ein altes glänzendes Geschäft. 945 W. North Ave., Schwertfeger. fjm

Zu verkaufen: Guter Saloon, zwischen 4 Fabriken. Nachzufragen 231 Clybourn Ave., Butchershop.

Zu verkaufen: Ein gutes Milchgeschäft, wegen Todesfall. Nachzufragen 390 N. California Ave. fja

\$350 kaufen einen alt etablirten Zigarren-, Tabak-, Confectionery-, Stationery-, Zeitschriften- u. Delikatessen-Store. 3 Wohnräume. Eine Woche probeweise. Keine Agenten. 144 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei mit Ice Cream Parlor, wegen Krankheit. 4450 Cottage Grove Ave. fjmo

Zu verkaufen: Englische Morgen- und Abendzeitungsroute. Mayr, 5201 Ashland Ave.

Zu verkaufen: Eck-Saloon an der Nordseite, mit Garten. Gutes Geschäft für thätige Leute. Alles Nähere Northwestern Brewing Co., 181 Clybourn Ave. mmfr

Zu verkaufen: Schuhshop, billig, guter Platz für jungen Deutschen. 249 Lincoln Ave.

Wegen anderweitiger Geschäfte offerire ich meinen Drygoods-Store zum billigen Preise und günstigen Bedingungen. Gute Gelegenheit für einen Anfänger. 942 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei, guter Platz, wegen Aufgabe des Geschäfts. Adr. S. 92 Abendpost. dfr

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon in bester Lage an der Nordseite, billig. Nachzufragen 192 E. North Ave. dfja

Zu verkaufen: Meatmarket, Pferd, Wagen und die ganze Einrichtung; guter Platz für einen Deutschen. Adr. S. 75 Abendpost. dfja

Zu verkaufen: Meine gute Bäckerei, Nordseite. Verkaufe wegen Kränklichkeit, 3 Wagen, Patenofen. Adr. H. 52 Abendpost. mdfr

Grocery und sonstige Geschäftseinrichtungen, Eisschränke, Geldschränke, Cashregisters, Butcher-Einrichtungen, Topwagen u. s. w. Alles spottbillig. 1624—1630 Wabash Ave. 5malw

Zu verkaufen: Meat-Market mit Eck-Property. 1612 Barry Ave. 2malw

Zigarren. — Gegen Baar verkaufe Zigarren, Qualität garantirt, für die Hälfte des regulären Wholesale-Preises. Zimmer 308, 64 Wabash Ave. 24aplm

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von \$20 bis \$400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10aplj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
oder Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., Zimmer 14. 11ap*

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von \$25 bis \$10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351, 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 5ma*

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11mar*

Zu verleihen: \$50,000 auf Chicago Grundeigenthum, in beliebigen Beträgen, von \$500 aufwärts, gegen 6 Prozent Zinsen. Bau-Anleihen bewilligt. Prompte Bedienung. Office Abends offen. August Torpe, 160 E. North Ave., Chicago. 16aplm

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, Zimmer 712, 95—97 S. Clark Str., Ecke Washington Str. 17febw

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 16mjlj

Nur für Angestellte: Wir verleihen Geld auf deren persönliche Noten. Kann in Raten zurückgezahlt werden. S. Zuckermann jr., Zimmer 400. Ashland Block. 7malm

Wir verleihen Geld an Leute, welche Bau-Vereins-Schulden abbezahlen wollen. Sehr billig. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str., Ecke Milwaukee Ave. dmfrdw

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum. Darlehen zum Bauen zu niedrigsten Raten. Hart & Frank, 92—94 Washington Str. 24a—13m,fjmmi

Geld zu verleihen. 5 Prozent. Keine Kommission. R. 8, 63 North Clark Str. 2malw

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Fähiger Rechtsanwalt ertheilt freien Rath. Löhne, Ansprüche, Schadenersatz-Klagen geschlichtet. Alle Ge... im Vertrauen. S. Zuckermann jr., Zimmer 400 Ashland Block. 7malm

Henry M. Cohen, Rechtsanwalt.
Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Kollektionen gemacht; keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich. Zimmer 84. 125 LaSalle Str. 11febli

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

\$15.00 kaufen einen eleganten Bauplatz, 25—100. Dies ist die letzte Gelegenheit und passirt nur einmal im Leben. Als Geldanlage ist es unerreicht. Diese hübschen malerischen Lots liegen hoch und trocken in
— Jackson Park Addition —
nahe dem Seeufer. Wegen weiterer Einzelheiten sprecht vor oder schreibt an
17aplm J. A. Webb, 153 S. Clark Str.

Zu verkaufen: Auf leichte Anzahlung und Abzahlungen, in Maplewood, neue zweistöckige 10 Zimmer Häuser, 7 Fuß Basement und Badezimmer, zu \$2,200; vier und 5 Zimmer Häuser, mit 8 Fuß Basement, von \$1600 aufwärts, nahe Elston und Belmont Ave. elektrische Cars und Maplewood Depot. Office Sonntags offen. E. Melms, 1785 Milwaukee Ave. 19mjdofjabw

Zu verkaufen auf leichte Abzahlungen: Muß verkaufen meine 4 Zimmer Cottage mit Wasser-Closet, Sewer und Wasser im Hause, und 8 Fuß Basement, an Fletcher Str., nahe Belmont und Clybourn Ave. elektr. Cars. Nur \$1600. Nachzufragen im Saloon. C. Rambow, 1765 N. Western Ave., nahe Fletcher Str. 19mjdofjabw

Zu verkaufen: Bei S. Delamater, 88 Washington Str., Lots in meiner neuen Subdivision, Armitage und W. 42. Ave., 5c Fahrgeld. Neue Gebäude und große Verbesserungen im Plane. Elektrische Cars, 3 Bahnhöfe nahebei. Nur \$400 aufwärts. Stadtwasser und Bürgersteige frei. Sprecht vor wegen Plänen und freier Fahrt. Billigste Lots in der Stadt. 29aplm

Zu verkaufen: Neues Geschäftshaus mit Lot und Stall, im besten Geschäftsviertel. Bringt \$20 Miethe. Familienverhältnisse halber sehr billig. Zu erfragen im Meatmarket, Norwood Park, Ill. fja

Zu verkaufen: Ausgewählte Residenzlotten, 6 Meilen vom Courthaus, mit City Wasser, Sidewalks u. s. w., zu \$175 und aufwärts. \$10 bis \$25 Baar. Rest \$5 oder \$10 monatlich. Nur wenige dieser Lots sind noch übrig. Wenn Ihr eine gute Lot für ein Heim wünscht, kommt und seht zeitig. Haberer & Delfosse, 95 Washington Str.

Zu verkaufen: Lotten in Oak Park. Monatliche Abzahlung. \$375 und aufwärts. Office Ecke Wesley und Harrison Str. Paul Schulte, 553 Shober Str. 18aplm,mmj

Muß verkaufen: Lot an Anna Ave., billig für Baar. King, 12 Cass Str. dfr

California Oliven- und Mandel-Land zu \$25 per Acker. \$2.50 per Monat kaufen 5 Acker. Calivada Colonization Co., Zimmer 502, 215 Dearborn Str. 18aplm

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ich tausche, kaufe und verkaufe Pferde. Schreibt und ich komme. 287 Hudson Ave.

Zu verkaufen: Billig, 2 Pferde, 1 Phaeton, anderthalb Tonnen Kohlenwagen. 975 Milwaukee Ave.

Wir haben eine Auswahl von Buggies und Kutschen, die jeder Konkurrenz spottet. — Unser Assortiment ist vollständig. — Agentur der Columbus Buggy Company. 2malj
Staver & Abbott Mfg. Co.,
381, 383, 385 Wabash Ave., Chicago.

Eine schöne Auswahl gebrauchter Wagen aller Sorten, sowie Buggies und Pferdegeschirre, sind billig zum Verkauf gegen Kasse und auf monatliche Abzahlungen bei Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 22aplm

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. Billigste Preise. Atlantic und Pacific Bird Store, 197 O. Madison Str. 30mjdw

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Spottbillig, Einrichtungen jeder Art für Grocery-, Zigarren- und Delikatessen-Store, Eisboxes, Topwagen. 961 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Billig, Eisbox für Butcher oder Saloon. 766 W. North Ave. —ja

Wir liefern Drugstore-Einrichtungen, Office-Partitions und Saloon-Fixtures zu den billigsten Preisen. Chicago Store & Office Fixture Co., 306—308 S. Clinton Str. 5ma3w

Zu verkaufen: Ein gebrauchter Geldschrank, billig. 207 Wabash Ave. 28mj3m

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Fast neues aufrechtes Piano, billig. Günstigste Bedingungen. Komme Abends. 466 Cleveland Ave. 7malw

Eine sehr feine alte Violine zu verkaufen, großer Bargain, oder gegen irgend etwas zu vertauschen. Zimmer 400 Ashland Block. 7ma*

Nur \$100 Baar für ein feines Bauer Upright Piano; auch an monatliche Abzahlungen. Bei Aug. Groß, 682 Wells Str. 5malw

Bicycles, Nähmaschinen 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Sehr billig, eine fast neue Nähmaschine. Man adressire S. 93 Abendpost. 4malw

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer \$10, High Arm \$12, neue Wilson \$10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mj*

\$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic \$25. New Home \$25. Singer \$10. Wheeler & Wilson \$10, Eldridge \$15. White \$15. Domestic Office, 173 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. dw

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gebrauchte Möbel. 512 N. Hoyne Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Eine Bettstelle. 1[?]3 Augusta Str., im Store.

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner mit ungefähr \$150—\$200 im Saloon-Business. Miller, 183 E. Division Str.

Partner verlangt mit \$300. Altes Geschäft, großer Verdienst. Adr. H. 67 Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u.s.w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22mdw

Löhne, Noten, Miethen und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 14malj
Bureau of Law and Collection,
Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave.
W. H. Young, Advokat. Fritz Schmitt, Constable.

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch und Deutsch gesprochen. Empfehlungen: Erste Nationalbank. 76—78 Fifth Ave., Zimmer 8. Otto Reets, Konstabler. 9aplm

Getragene Herrenkleider spottbillig zu verkaufen. Anzüge, Ueberzieher, Hosen. Geschäftsstunden täglich von 8—6 Uhr. Sonntags von 9—12 Uhr. French Steam Dye Work, 110 Monroe Str. Columbia Theatre. 29aplm

Kleider gereinigt, gefärbt und reparirt. Anzüge \$1, Hosen 40 Cents, Dresses \$1. French Steam Dye Works, 110 Monroe Str. (Columbia Theatre). 29aplm

Löhne schnell kollektirt, Gerichtskosten vorgestreckt, alle Rechtsgeschäfte prompt besorgt. 2alj
184 Washington Str., Zimmer 417.

Große Eröffnung am Samstag, den 9. Mai 1896. Feine Musik und Lunch. 121 Canalport Ave., Mrs. Enerich.

Mrs. Margreth wohnt 355 Milwaukee Ave., 3. Floor. 20aplm

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alle, die an Nervenkrankheiten, Schwäche, Rheumatismus, Katarrh, Lungenkrankheiten und Taubheit leiden, sollten vorsprechen in den Offices der Dr. Charlotte Bergmann Electric Magnetic and Medical Instituts, 1956 und 1958 N. Halsted Str. Vollständig neue und nie fehlschlagende Behandlungsmethode durch Elektr. Magnetismus, unter der Leitung von geschickten regulären Aerzten. Sprechstunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittag, 7 bis 9½ Uhr Abends. Sonntags offen. Konsultation frei. 7ap6m

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 380, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21jdw

Zähne gezogen, gefüllt und ersetzt. — Kostenfrei. — Dr. Montigel, 1600 Schiller-Gebäude. 24aplmr

Bandwurm entfernt sicher Dr. F. E. Reichardt, 563 W. Chicago Ave. (15jähr. Erfahrung.) 4malj

Haben Sie einen Bandwurm? Gehen Sie zu Prof. Daniels aus New York. Sichere erfolgreiche Kur in 2 Stunden oder Geld zurückerstattet. 277 Sedgwick Str., an Division Str. 9aplr

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

A. A. Becker, 228 Burling Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Mrs. R. Basler, 211 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
Cigar Store, 41 Clark Str.
M. Betzig, 421 Clark Str.
Mrs. L. M. Aeppo, 457 Clark Str.
News Store, 652 Clark Str.
H. Becher, 590½ N. Clark Str.
F. F. Kaub, 807 Clark Str.
F. v. Liebl, 255 Cleveland Ave.
Louis Boß, 76 Clybourn Ave.
F. C. Lang, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
P. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 406 Clybourn Ave.
Sanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
A. Weinert, 256 Division Str.
A. W. Tidlund, 282 Division Str.
Monson & Smith, 317 Division Str.
S. C. Nelson, 334 Division Str.
R. E. Burke, 349 Division Str.
Miß Boyde, 407½ Division Str.
P. Baly, 467 Division Str.
C. Forsberg, 179 Elm Str.
C. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
C. H. McCarty, 790 Halsted Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
Miß Blunck, 464 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
F. Ordemann, 517 Larrabee Str.
F. Berger, 571 Larrabee Str.
Mrs. Andree, 629 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str.
Mrs. Miller, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
O. Teichler, 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str.
C. H. Schimpffi, 282 North Ave.
C. H. Beuder, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 389 E. North Ave.
A. Roepenack, 390 North Ave.
Mac News Store, 259 Rush Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. J. Cameron, 536 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
C. C. Slomer, 605 Sedgwick Str.
H. M. Birnow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
W. Reeß, 119 Wells Str.
C. Linscheid, 132 Wells Str.
H. Lamotte, 141 Wells Str.
G. W. Bormann, 190 Wells Str.
Miß Florsary, 231 Wells Str.
Mrs. Johnston, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Mrs. Hickey, 369 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
M. Withford, 509 Wells Str.
S. Schulteis, 525 Wells Str.
F. Wolf, 545 Wells Str.
C. S. Wittelsey, 655 Wells Str.
John Schmelz, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.
H. Miller, 61 Willow Str.
H. C. Putnam, 66 Willow Str.

Nordwestseite.

G. Mathis, 402 N. Ashland Ave.
F. Dede, 412 N. Ashland Ave.
S. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
E. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
—— Hegans, 256 W. Chicago Ave.
J. P. O'Connell, 259 W. Chicago Ave.
Albert Mozch, 308 W. Chicago Ave.
R. Edward, 339 W. Chicago Ave.
J. Alchenberger, 348 W. Chicago Ave.
Theo. Eberle, 382 W. Chicago Ave.
Otto Maas, 398 W. Chicago Ave.
A. E. Amundson, 418 W. Chicago Ave.
C. Schulz, 429 W. Chicago Ave.
Schulz & Amborn, 446 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 504 W. Chicago Ave.
R. Lange, 740 W. Chicago Ave.
Frau Roscher, 857 W. Chicago Ave.
J. Levy, 116 W. Division Str.
P. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
E. Luedtke, 284 W. Division Str.
A. G. Kreplin, 341 W. Division Str.
C. F. Dittberner, 363 W. Division Str.
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
C. Ruhoff, 192 Grand Ave.
B. G. Raahede, 194 Grand Ave.
Aug. von Warthag, 220 Grand Ave.
C. W. P. Nielson, 335 Grand Ave.
H. J. Jewett, 431 Grand Ave.
F. C. Brower, 455 Grand Ave.
W. H. Myer, 609 Grand Ave.
J. Alschenberger, 429 Lincoln Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 154 Milwaukee Ave.
P. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. R. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave.
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limberg, 893 Milwaukee Ave.
—— Kaiser, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau Jakobs, 1559 Milwaukee Ave.
G. B. Trembly, 1618½ Milwaukee Ave.
H. Dow, 1708 Milwaukee Ave.
J. Dowe, 887 Maplewood Ave.
R. Rosenthal, 177 Mozart Str.
Frau Riedel, 63 McReynold Str.
B. Carr, 329 Noble Str.
Marie Buttonshen, 407 W. North Ave.
C. Hansen, 759 W. North Ave.
H. Moorhead, 905 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glißmann, 626 N. Paulina Str.

Südwestseite.

News Store, 109 W. Adams Str.
A. J. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
H. Lindner, 76 Blue Island Ave.
E. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Botzen, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
W. P. D. Born, 113 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 303 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterian Hospital, Ecke Congreß und Wood Str.
J. C. Jate, 12 Desplaines Str.
F. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
C. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
E. Witanski, 324 S. Halsted Str.
A. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
W. Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
D. Rosen, 411 S. Halsted Str.
Henry Schulz, 526 S. Halsted Str.
A. Szymansky, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
J. E. Farrel, 1128 W. Harrison Str.
Ch. Levy, 1288 W. Harrison Str.
L. Thompson, 845 Hinman Str.
A. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 333 W. Lake Str.
Henry Peterson, 758 W. Lake Str.
F. L. Gansden, 117 W. Madison Str.
C. P. Damm, 210 W. Madison Str.
Henry Fash, 510 W. Madison Str.
Frau Becker, 5 N. Paulina Str.
Frau J. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. Leßler, 143 W. Polk Str.
M. E. Altworth, 60 W. Randolph Str.
L. P. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Winslow Bros., 213 W. Van Buren Str.
—— Brunner, 508 W. 12. Str.
Frau Theo Scholzen, 801 W. 12. Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
P. Goldner, 659 W. 12. Str.
J. F. Mally, 139 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
R. Prischl, 184 W. 18. Str.
F. Breth, 185 W. 20. Str.
W. S. Sachse, 869 W. 21. Str.
H. Stoffhas, 872 W. 21. Str.
—— Wagner, 913 W. 21. Str.

Südseite.

H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
—— Jaeger, 2140 Archer Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
C. G. Gofslin, 3113 Cottage Grove Ave.
J. Wassermann, 3240 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Von Derflice, 217 Dearborn Str.
W. King, 116 E. 18. Str.
G. S. Wendling, 2523 S. Halsted Str.
H. Haist, 3103 S. Halsted Str.
M. Ernst, 3402 S. Halsted Str.
W. Ohm, 3423 S. Halsted Str.
H. Fuchs, 3426 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinstock, 3644 S. Halsted Str.
C. Traws, 104 E. Harrison Str.
C. Landre, 111 E. Harrison Str.
W. Monrow, 35 S. State Str.
Frau Frank, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
E. Black, 2131 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
J. Birchler, 2724 S. State Str.
J. Schneyder, 3902 S. State Str.
F. Capehost, 245 22. Str.
News Store, 8 26. Str.
H. J. Wallace, 390 35. Str.
H. Weinhold, 2251 Wentworth Ave.
F. Finninger, 2254 Wentworth Ave.
C. Wieser, 2403 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3933 Wentworth Ave.

Lake View.

Mr. Hoffmann, S.-W.-Ecke Ashland u. Belmont Ave.
Mrs. Ihde, 845 Belmont Ave.
H. Hoelekes, 915 Belmont Ave.
C. Krause, 1504 Dunning Str.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
Dontolados News-Store, 485 Lincoln Ave.
C. R. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
Mrs. Peters, 726 Lincoln Ave.
J. Munk, 755 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
Gustav Wendt, 953 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
F. Meschnast, 1181 Lincoln Ave.
Mrs. C. Dies, 1406 Wrightwood Ave.

Town of Lake.

News Co., 5524 Ashland Ave.
Pflugradt, 4754 Union Ave.
Hunnershagen, 4704 Wentworth Ave.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Das Magdalenenhaar.

Von Jean Rameau.

(Fortsetzung.)

Der Schimpfname „Cagot" ist die tödtlichste Beleidigung, die man einem Pyrenäenbewohner zufügen kann, und Silvère mußte ihn seiner verstorbenen Mutter wegen ertragen, die gleich den Nachkommen der fluchbeladenen Geschlechter mit einem Kropfe behaftet gewesen war. Von früh auf an die Spöttereien der Burschen und die Mißachtung der Mädchen gewöhnt, war Silvère ein scheuer Bewohner der Berge geworden, dessen Mund kein Lächeln kannte und aus dessen mattblauen Augen die Demuth der Armen sowohl, als die Schwermuth der Entsagenden blickte. Für zweihundert Franken hatte er vom Abbé Bordes ein Stück Grund und Boden auf dem Berge erworben. Es war dies eine im Süden der Kirche gelegene, von den Lawinen verheerte Wiese, und hundert Meter weiter oben ein Felsenabhang ohne jeden Werth, auf dem kein Hälmchen Gras mehr wuchs.

Auf der Wiese, die gegenwärtig durch den Wasserüberfluß des Magdalenenhaars berieselt wurde, hatte er sich aus unbehauenen Steinen, die ohne eine Spur von Mörtel aufeinandergeschichtet waren, eine Hütte erbaut. Aber dort wohnte er, der Lawinen wegen, die sie nach jedem Thauwetter bedrohten, nur vier oder fünf Monate lang. Den Rest des Jahres verbrachte Silvère Montguilhem mit seinem Maulesel weiter oben in einer ganz besonderen Einsiedelei, einer geräumigen und behaglichen Grotte, die in früherer Zeit höchstens von Bären bewohnt gewesen sein mochte.

„He! Sie da unten! Möchten Sie nicht ein wenig besser auf Ihren Esel aufpassen?"

Also rief jetzt Jacqueline, die plötzlich aus ihrem Versteck herausgetreten war.

„Heda, junger Mann! Hört Ihr denn nicht, was ich Euch sage?"

Der Jüngling hatte sich nach seinem Thiere umgeschaut, ohne sich im mindesten beunruhigen zu lassen, und fuhr dann fort, an seinem Spinnrocken zu arbeiten.

Nun aber stürzte Jacqueline vor und sagte: „Ihr seid wahrhaftig ein kecker Bursche! Wollt Ihr gefälligst Euren Esel fortjagen?"

„Mein Esel thut niemand etwas zu Leide, Fräulein! Er weidet auf meiner Wiese, und nicht auf der Ihrigen."

„Warum nicht gar! Hier ist die Grenze Eures Eigenthums. Macht nur, daß Ihr hinüberkommt!"

„Nein, gnädiges Fräulein, Sie befinden sich auf meinem Eigenthum. Auf dieser Seite bildet der Bach die Grenze, und somit liegt sie hinter Ihnen."

Jacqueline hatte sich geirrt und war darum wüthend.

„Es ist gut," sagte sie, „wir werden das feststellen."

Der junge Mann hatte indessen, ohne sie anzusehen, seine Arbeit wieder aufgenommen.

So verflossen einige Minuten.

Plötzlich aber rief Jacqueline: „Nun, und jetzt? Habe ich mich etwa wieder getäuscht?"

„Nein, Fräulein," räumte Silvère Montguilhem ein, indem er sich sofort erhob und zu seinem Maulesel hinlief.

„Aha! Ihr bekennt es also, Ihr Taugenichts! Wartet nur!"

Und die Nichte des Abbé Bordes hob einen Stein auf und warf damit nach dem Thiere, ohne es jedoch zu treffen, wodurch ihr Zorn nur um so größer wurde. Sogleich nahm sie einen zweiten Stein, und diesmal hatte sie mehr Glück; denn er flog dem Thiere an die Rippen.

„Es wäre sehr freundlich von Ihnen, Fräulein, wenn Sie meinem Esel keinen Schaden zufügen wollten!"

Jacqueline aber war zu sehr im Zuge, um so rasch aufzuhören. Außerdem warf sie die Steine mit einer so graziösen Armbewegung, und ihr nach der neuesten Mode verfertigter Aermel bauschte sich dabei wie ein Schiffssegel auf! Und wie die Haare ihr im Nacken tanzten!

„Fräulein!" rief jetzt der junge Mann vom Berge. „Verzeihen Sie meinem Esel, bitte! Er ist ja nicht mehr auf Ihrem Gebiet!"

„Er war aber darauf!" entgegnete das junge Mädchen keck, und abermals sauste ein Stein an Moussüs Kopf vorüber.

„Ach! Sie werden ihm noch ein Auge auswerfen! Bitte, Fräulein!"

Die Steine aber flogen nur um so dichter, und der Esel lief, was er konnte, um seiner Verfolgerin zu entgehen.

Jetzt wurde es Silvère denn doch zu bunt.

„Ha! Wollen Sie's wohl genug sein lassen!" stieß er drohend hervor, indem er auf Jacqueline losging.

„Zu Hilfe!" rief sie erschreckt und lief davon; dann aber wendete sie sich um, hob einen größeren Stein auf und warf damit nach dem jungen Mann.

Man hörte einen dumpfen Fall. Der kleine Führer stieß einen Klagelaut aus und fuhr mit den Händen nach der Stirn, wo das Blut zwischen den Fingern hervorquoll.

„O mein Gott!" stammelte Jacqueline. „Was habe ich gethan?"

Silvère war stehen geblieben; seine Hände waren jetzt ganz mit Blut überströmt.

Als das junge Mädchen dies gewahrte, stieß sie einen Schrei des Entsetzens aus und floh, die Augen schließend, mit dem Rufe: „O ich Elende!" dem Pfarrhause zu.

Ohne sich umzusehen, lief sie bis dicht vor den Garten, wagte aber, dort angelangt, nicht, einzutreten und Poupotte ihre schlechte That, ja vielleicht ihr Verbrechen, zu gestehen. „O mein Gott!" murmelte sie abermals, stieg dann fassungslos über die Felsen hinweg, mitten durch Brombeersträuche und Büsche hindurch, um irgend einen dunkeln Ort, irgend ein Versteck zu suchen, wo sie ihre Augen wieder öffnen könnte, ohne die rothen Finger, die blutigen Hände des kleinen Grottenbewohners zu sehen.

Endlich fand sie ein abgestürztes Felsstück, einen ungeheuren, schief auf dem Boden aufliegenden Granitblock. Dort kroch sie unter, kauerte sich in einen Winkel und verharrte regungslos.

Der nahe Wasserfall sandte eisige Nebelschauer auf ihre Stirn, sie aber fühlte sie nicht. Es war ein stiller, friedlicher Abend. Hinter einem kahlen Berge im Osten leuchtete, von der sinkenden Sonne bestrahlt, ein schneebedeckter Gipfel, während unten aus einer engen Schlucht, durch die hindurch man die klare Bläue eines fernen Sees gewahrte, bereits die Nacht gleich einem schwarzen Strom heraufdrang. Ringsumher war nichts zu hören, als das Getöse der zornig über die Felsen brausenden Wasser.

Jacqueline bebte und zitterte wie ein Kind. Ohne nachzudenken, hatte sie, von Scham und Entsetzen erfaßt, hier eine Zuflucht gesucht; bald aber kehrte ihr die Besinnung zurück.

„Ich muß nach ihm sehen," sagte sie sich; „ich muß ihm Hilfe bringen!"

Zugleich stand sie auf und kehrte so schnell, als sie gekommen war, zur Wiese zurück.

Der kleine Führer war nicht mehr zu sehen, die Weideplätze lagen verödet da.

Da krampfte sich ihr Herz zusammen. Sie schritt vorwärts und kam an das Ufer des Baches. Dort fand sie die Stelle wieder, von der aus sie die Steine geworfen hatte, und zehn Schritt weiter entdeckte sie im Grase einen rothen Fleck, eine breite rothe Lache, von der aus eine Spur blutiger Tropfen sich gleich einer Straße hinzog.

„Er ist fortgegangen!" murmelte Jacqueline und folgte diesen Spuren, die gerade über die Wiese hinweg nach dem Wipfel des Berges führten; den Blick fortwährend auf die rothen Tropfen gerichtet, die sich auf den herabgestürzten Felsstücken zeigten und das vergossene Blut des kleinen Bergbewohners anzeigten, schritt sie rüstig aus. Auf diese Weise erklomm sie in zwei steilen Windungen die hohe natürliche Mauer, die sich hinter dem Weiler anthürmte, und als sie sie erstiegen hatte, erschienen abermals die Bluttropfen auf dem Boden. Ihnen nachgehend gelangte sie in eine Schlucht, in der ein Wasser schäumte, ohne Zweifel der Ueberschuß des Wasserfalls, dann in eine Steinwüste und endlich vor eine Grotte, deren Eingang durch eine wurmstichige Thür verschlossen war.

Vor dieser Thür blieb Jacqueline stehen.

Hier ist es! dachte sie, und ihr Herz zog sich schmerzlich zusammen. Noch einige Augenblicke zögerte sie, dann ging sie näher, bückte sich und lugte durch die Spalten der Thür. Aber sie sah nichts; sie hörte nur das Stampfen eines Pferde- oder Maulthierhufes. Silvère Monthuilhem mußte also mit seinem Thiere wieder heraufgestiegen sein. Und nun ließ sich Jacquelines Stimme vernehmen, die in reuevollem Tone fragte: „Sind Sie da? Sind Sie da, Herr Montguilhem? Antworten Sie mir! Oeffnen Sie mir, wenn Sie können!"

Keine Antwort erfolgte. Nichts regte sich in der Grotte.

„Hören Sie mich, ich liege auf meinen Knieen," begann Jacqueline abermals, „auf meinen Knieen vor Ihnen! Und so bleibe ich hier, bis Sie mir öffnen!"

Sie faltete ihre Hände, sie weinte vor Reue und Verzweiflung. Aber die Thür wollte sich nicht öffnen. Kein Laut drang aus der dunklen Grotte.

„O, wenn er todt wäre!" sagte Jacqueline bei sich und erhob sich wieder. Zugleich stieß sie die Thür auf und konnte nun eintreten.

Eine Art dunkler Gang empfing sie, dessen graue, unregelmäßige Felsenmassen im Dunkel verschwanden. Anfangs gewahrte sie gar nichts. Tastend schritt sie vorwärts und stieß an einen unbeweglich am Boden ausgestreckten Körper.

„Ach! Sind Sie es?" rief sie, indem sie sich bückte. „Sind Sie es wirklich? So sind Sie also nicht todt!..... O verzeihen Sie mir! Ich wußte nicht, was ich that!"

Sie kniete abermals nieder, barg ihr Gesicht in den Händen und schluchzte laut.

Jetzt hatte sie in der Dunkelheit auch das Gesicht des Jünglings entdeckt, ein blasses, trauriges Antlitz, das eine weiße Binde mit einem rothen Fleck in der Mitte trug und dessen Augen sie scheu anblickten.

Eine Minute lang schluchzte Jacqueline mit gesenktem Haupte und geschlossenen Augen, um nicht in diejenigen ihres Opfers blicken zu müssen, in diese ernste Augen, die sie unverwandt auf sich gerichtet fühlte.

„Verzeihen Sie mir!" sagte sie abermals. „Ich bin für gewöhnlich nicht böse und wollte Ihnen nicht weh thun. Ich weiß nicht, was in mich gefahren war! Ich glaube, ich bin einen Augenblick lang verrückt gewesen, und jetzt fühle ich mich recht, recht unglücklich! O, könnte ich das Blut, das Sie vergossen haben, mit meinem eigenen ersetzen! Verzeihen Sie mir! O, verzeihen Sie mir!"

Dies war ein solcher Schmerzensschrei, daß sich der junge Grottenbewohner wohl davon erschüttert fühlen mußte, denn Jacqueline hörte ihn mit schwacher Stimme antworten: „Ich verzeihe Ihnen, Fräulein. Grämen Sie sich nur nicht!"

„O, danke!" sagte das junge Mädchen, indem sie ihr Gesicht wieder aufdeckte. „Wie gut, wie gut sind Sie!"

Unwillkürlich hatte sie eine seiner Hände ergriffen und drückte sie zwischen ihren zitternden Fingern.

„Die Wunde ist doch nicht gefährlich, nicht wahr? Beruhigen Sie mich rasch darüber. Das Blut hat mich so sehr erschreckt; es wird doch nichts zu bedeuten haben?"

„Ich hoffe es, Fräulein! Ich habe sagen hören, die Wunden am Kopfe seien entweder tödtlich, oder ungefährlich. Mir scheint, wenn ich hätte sterben müssen, so wäre ich schon todt. Uebrigens glaube ich, es blutet nicht mehr."

(Fortsetzung folgt.)

Es ist jetzt an der Zeit, ein Blutreinigungsmittel zu gebrauchen.

"FRESE'S"

Hamburger Thee

welcher sich seit **50 Jahren** als ein unfehlbares **Hausmittel** bei Fällen von **Verstopfung,** sowie bei **Blutandrang zum Kopf** erwiesen hat, ist unstreitig das beste Mittel und hat sich stets bewährt. Man fordere

"FRESE'S"

und nehme kein anderes Mittel, welches als „eben so gut" empfohlen wird. Der Name

"AUGUSTUS BARTH,"
IMPORTER,

auf jedem Packet.

Wie in England das Duell ausgerottet wurde

schildert eingehend das Werk von Theodore Marti über das Leben des Prinzen Albert, Gemahls der Königin Viktoria von England. Im ersten Bande dieser Lebensbeschreibung wird, wie wir einem Auszuge der „Voss. Ztg." entnehmen, erzählt, wie im Jahre 1843 am 1. Juli ein Zweikampf stattfand, in dem der Oberst Fawcett von seinem Schwager, dem Lieutenant Monro, erschossen wurde. Der Ueberlebende war in unerträglicher Weise herausgefordert worden. Er hatte sich nur höchst widerstrebend und nur deshalb zu dem Zweikampf entschlossen, weil er nach den damals herrschenden Ehrbegriffen sonst seine Ehre für gefährdet ansehen mußte. Der Eindruck dieses Zweikampfes war so peinlich, daß man, wie Martin berichtet, „fühlte, die Zeit sei gekommen, sich darüber klar zu werden, ob ein System fortbestehen dürfe, bei dem ein Mann, nachdem er zuerst gekränkt worden sei, sich auch noch der Gefahr aussetzen müsse, entweder der Feigheit geziehen oder erschossen oder gar als Verbrecher gebrandmarkt zu werden."

Prinz Albert, der Großvater des heutigen deutschen Kaisers, sah ein, so fügt Martin wiederum hinzu, „daß der erste Schritt zu einer allgemeinen Abschaffung der Sitte darin bestehen müßte, den Duellen in der Armee Einhalt zu thun." Zu diesem Zwecke setzte er sich mit dem Herzog von Wellington, dem Oberbefehlshaber des Heeres, in Verbindung. Er fand, daß der Herzog seine Aufmerksamkeit diesem Gegenstand bereits zugewandt habe, aber zu dem Entschluß gelangt sei, daß nichts geschehen können, weil er sich von keinem Mittel, außer von der öffentlichen Meinung, eine Abhilfe verspreche. Damit war der Prinz nicht einverstanden. „Der Strom der öffentlichen Meinung hatte ohne Zweifel angefangen, den richtigen Lauf zu nehmen. Aber es konnte noch viel Unheil geschehen, bevor dieser stark genug wurde, um eine so tief eingewurzelte Sitte gründlich auszurotten". Er schlug daher Ehrengerichte vor, deren Entscheidungen jeder Offizier sich zu unterwerfen habe. Der Vorschlag des Prinzen wurde von den Chefs der See- und Landstreitkräfte gründlich erörtert. Die Lords der Admiralität erhoben Einwand, weil wegen der besonderen Natur des Seedienstes die Ehrengerichte sich nicht praktisch durchführen lassen. Der Generalfeldzeugmeister Sir George Murray erklärte sich gegen den ganzen Plan. Ehrenstreitigkeiten seien nicht durch den Schiedsspruch anderer zu beseitigen, auch sei das Gesetz bei richtiger Anwendung schon stark genug, der Unsitte Einhalt zu thun, wogegen der Prinz in einem an Wellington gerichteten Briefe vom 13. Januar 1844 bemerkte, daß unstreitig die Macht zu bestrafen vorhanden sei. Die Einführung der Ehrengerichte erschien schließlich dem Ministerium zu schwierig. Der Gedanke wurde aufgegeben, und man kam dahin überein, die gewünschte Reform durch einen Zusatz zu den Kriegsartikeln zu bewirken. Demgemäß wurde im April 1844 den für die ganze Armee giltigen, für jeden Offizier bindenden Kriegsartikeln der Satz beigefügt:

„Es entspricht dem Charakter von Ehrenmännern, für verübtes Unrecht und Beleidigungen sich zu entschuldigen und sich bereit zu erklären, das begangene Unrecht wieder gut zu machen, und ebenso, für den gekränkten Theil, für das ihnen widerfahrene Unrecht offen und herzlich eine Erklärung und Entschuldigung anzunehmen."

Wer hinfort die Entschuldigung unterließ oder zurückwies, der erschien nach diesem Satze der Kriegsartikel nicht mehr als Ehrenmann, mußte also aus dem Offizierkorps ausgestoßen werden. Als ehrenlos wurde fortan angesehen nicht, wer den Zweikampf ausschlug, sondern wer ihn veranlaßte oder einging. Zur sicheren und leichteren Durchführung dieses Grundsatzes wurde dann ein Verein zur Ausrottung des Zweikampfes unter dem Protektorat des Prinzen Albert, unter dem Vorsitz des Lord-Admirals der Flotte und unter Theilnahme sämmtlicher Offiziere der Armee und Marine gegründet. „Der Prinz hatte die Genugthuung, zu sehen, daß er die Frage nicht umsonst angeregt und betrieben habe... Duelle kamen seit dieser Zeit so in Mißkredit, daß sie praktisch unmöglich wurden... In allen feineren und edleren Naturen hat das Bewußtsein, daß der Duellzwang nicht mehr besteht, die Verpflichtung wachgerufen, sich jenem höheren Zwang der Höflichkeit und Selbstbeherrschung zu unterwerfen, der die Zierde aller guten Gesellschaft ist." Ueber ein halbes Jahrhundert ist seither vergangen, ohne daß ein blutiger Zweikampf in England wieder vorgekommen wäre. Am wenigsten hält man im englischen Offizierskorps für nöthig oder erlaubt, die Ehre mit der Pistole zu vertheidigen.

Vom englischen Heere.

Nach dem von dem Generalinspektor des Ersatzwesens für 1895 erstatteten Bericht betrug, wie das „M.-W.-Bl." nach der „Army and Navy Gazette" mittheilt, am 1. Januar 1896 die Stärke des regelmäßigen englischen Heeres 213,480 Mann — sie war seit Jahresfrist fast unverändert geblieben; die der Armeereserve 78,057 — fast 5000 Mann weniger; die der Miliz 108,350 Mann; die der Freiwilligen etwa 241,000 Mann. Die Gesammtstärke der bewaffneten Macht belief sich demnach auf rund 641,000 Mann auf dem Papier, etwa 4700 Mann weniger als Anfang 1895. Die Rekrutirung hat 1895 ein befriedigendes Ergebniß geliefert, indem der ganze Bedarf durch größtentheils normale Leute gedeckt wurde. Es meldeten sich 55,698 Mann, von denen 22,839 oder 41 Prozent als untauglich erklärt wurden. Von den tauglich Befundenen wurden nach drei Monaten gegen Zahlung von $50 beziehungsweise $80 noch 2300 Mann entlassen. Die Zahl endgiltig Eingestellten war 29,583, von denen sich 1809 oder 6 Prozent zum zwölfjährigen Dienst bei der Fahne verpflichtet hatten, 26,198 oder 89 Proz. für 7 Jahre aktiven Dienst und 5 Jahre in der Reserve, 1576 oder 5 Proz. für 3 Jahre aktiven Dienst und 9 Jahre in der Reserve. Die aktive Dienstzeit ist mithin durchschnittlich eine siebenjährige. Im bürgerlichen Verhältniß vor dem Diensteintritt waren rund 68 Proz. der Rekruten Handarbeiter ꝛc., 13 Proz. Industriearbeiter, 9 Proz. Handwerker, 6 Proz. Handelsbeflissene gewesen, 1 Proz. hatte gelehrten Berufen angehört, 3 Proz. waren Jungen unter 17 Jahren. Den Stand der Schulbildung anlangend, waren reichlich 6 Proz. gut unterrichtet. 90 Proz. konnten nur lesen und schreiben, mehr als 1 Proz. konnte nur lesen und über 2 Proz. weder lesen noch schreiben. In dieser Hinsicht ist seit fünf Jahren eine wesentliche Besserung eingetreten, denn damals machten die Analphabeten noch fast 3½ Proz. aus. Dasselbe gilt hinsichtlich der körperlichen Anforderungen, denn die unter dem Maß Eingestellten, die 1894 noch mehr als ein Viertel der Gesammtheit betragen hatten, war 1895 auf kaum ein Fünftel heruntergegangen. Wenn jetzt mehr und bessere Leute zum Dienst sich melden, so rührt das daher, daß einestheils für den Soldaten besser gesorgt wird als früher, und daß anderentheils das Ansehen des Soldatenstandes bei der Bevölkerung sich hebt. Die Leute sind jetzt besser kasernirt und verpflegt, für ihre Unterhaltung wird durch Ballspiele ꝛc. gesorgt, sie erhalten leichter Urlaub zum Besuch ihrer Angehörigen, und dank der größeren Fürsorge seitens der Vorgesetzten und der günstigen Einwirkung der Mäßigkeitsgesellschaft im Heere nimmt die Trunksucht ab. Mit dem materiellen Fortschritt geht also der moralische Hand in Hand. Das ergibt sich auch aus dem Abnehmen der Disziplinarstrafen. Obgleich die Disziplinarstrafgewalt der Vorgesetzten erweitert und das Heer seit 1875 um 37,000 Mann vermehrt worden ist, war die Zahl der Disziplinarstrafen bis zum Jahre 1894 doch um mehr als 44,000 heruntergegangen. Von der 108,350 Mann starken Miliz waren etwa zwei Drittel Engländer, reichlich ein Fünftel Irländer und ein Achtel Schotten.

Jetzt — ist die Zeit der

Frühjahrs-Leiden.

Gebrauche

Dr. August Koenig's

Hamburger Tropfen...

Bist Du ermüdet, schläfrig, leidest Du an Verstopfung, hast keinen Appetit, keine Energie, nervöse Kopfschmerzen?

Gebrauche die Tropfen, sie wirken auf die Leber und werden Dich gesund machen für Geschäft und Arbeit.

Erfahrungen anderer Leute

sind ein höchst werthvoller Fingerzeig. Was Andere sagen und was Andere thun, hat den größten Einfluß auf unsere Entschlüsse und Handlungen. Und wenn Männer wie der deutsche Kaiser, der Kaiser von Oesterreich, der König von Sachsen oder der von Dänemark es sich angelegen sein lassen, einem von ihnen erprobten Artikel ihre schriftliche Empfehlung angedeihen zu lassen, so ist es wohl der Mühe werth, zu lesen was sie schreiben.

Der deutsche Kaiser **Wilhelm I.** hat durch ein eigenhändiges Handschreiben die vortrefflichen Eigenschaften des ächten Johann Hoff'schen Malz-Extrakts anerkannt und dem Erzeuger desselben, Herrn Johann Hoff als sichtbaren Beweis dieser Anerkennung nicht blos den Rang und Titel als Kommissionsrath, sondern auch den preußischen Kronenorden verliehen.

Kaiser Franz Joseph von Oesterreich zeichnete Johann Hoff in Anerkennung der vortrefflichen Wirkungen des Gebrauchs des ächten Johann Hoff'schen Malzertrakts bei den Mitgliedern des kaiserlichen Hauses persönlich aus mit den folgenden Worten: „Es gereicht mir zum Vergnügen, Sie mit dem Verdienstkreuz meines Ordens der eisernen Krone zu schmücken."

König Albert von Sachsen hat die vortreffliche Wirkung des Gebrauchs des ächten Johann Hoff'schen Malz-Extrakts auf das Wohlbefinden seiner Mutter, der Königin-Wittwe Amalie, dadurch anerkannt, daß er den königl. preußischen Kommissionsrath und Ritter hoher Orden Johann Hoff zu seinem Hoflieferanten ernannte.

König Christian IX. von Dänemark schrieb: „Ich habe die wohlthuende Wirkung von Johann Hoff'schen Malz-Extrakt sowohl an mir selbst erfahren, als bei Anderen beobachtet und bin mit Vergnügen bereit, Ihnen dies öffentlich zu bestätigen."

Man hüte sich vor Fälschungen und bestehe darauf, nur das ächte Johann Hoff'sche Malz-Extrakt zu erhalten.

Man nehme kein anderes.

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.

68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: **„Der Rathgeber für Männer"**, frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

Entsetzlich!

Ein Husten! Eine Erkältung! Schwindsucht! Tod! Und dieses alles innerhalb eines Monats. Auf solche Weise werden

Tausende von Menschenleben

jedes Jahr durch Vernachlässigung geopfert. Kann dieses als etwas anderes als

Selbstmord

gelten, wenn die Thatsache von Aerzten zugestanden und von Millionen, welche dasselbe gebraucht haben, bestätigt wird, daß

HALE'S HONEY — OF — HOREHOUND & TAR

ein positives, unzweifelhaftes und nie fehlendes Schutzmittel gegen

Schwindsucht im ersten Stadium

ist. Wenn Sie einen Husten, eine Erkältung oder die geringste Anlage zu Lungenleiden haben, so tändeln Sie nicht mit Ihrem Leben, sondern nehmen Sie sofort 3

Hale's Honey of Horehound & Tar,

welches Ihnen sofortige Linderung verschaffen und eine schnelle Kur bewirken wird.

In fast allen Apotheken zu haben.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

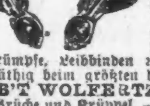
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit ꝛc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) ꝛc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur **Drei Dollars** den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Katalog auf Verlangen frei zugesandt. 25jl1j

Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.



Brüche.

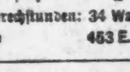
Meine Bruchbänder übertreffen alle anderen. Heilung erfolgt positiv im schlimmsten Falle. Sowie alle Apparate für Verkrüppelungen des Körpers, Gummistrümpfe, Leibbinden ꝛc. Alles zu Fabrikpreisen vorräthig beim größten deutschen Fabrikanten Dr. ROB'T WOLFERTZ, 60 Fifth Ave., Spezialist für Brüche und Krüppel. — Sonntags offen von 8 bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Seid Ihr geschlechtlich krank?

Wenn so, will ich Euch das Rezept (versiegelt portofrei) eines einfachen Hausmittels senden, welches mich von den Folgen von Selbstbefleckung in früher Jugend und geschlechtlichen Ausschweifungen in späteren Jahren heilte. Dies ist eine sichere Heilung für extreme Nervosität, nächtliche Ergüsse u. s. w. bei Alt und Jung. Schreibt heute, fügt Briefmarke bei. Adresse:

THOMAS SLATER, Box 800, Kalamazoo, Mich.

Dr. H. C. WELCKER,
deutscher Augen- und Ohrenarzt.
Sprechstunden: 34 Washington Str., 10 bis 2 Uhr.
1obw 453 E. North Ave., 3 bis 4 Uhr.



Dr. SCHROEDER, Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 824 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen. 15olj

Dr. F. E. Reichardt, 563 W. Chicago Ave. Frauen-Krankheiten, nervöse Schwächen, Haut- und Blut-Krankheiten mit Erfolg behandelt. Damen die ihrer Entbindung entgegensehen, finden Aufnahme.

Borsch 103 E. ADAMS Str. Optikus,

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Untersuchung für passende Gläser frei.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	2.10 N	1.00 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	2.10 N	1.00 N
St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.35 V
Cairo, St. Louis Tagzug	8.30 V	7.00 N
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 V
New Orleans Postzug	3.00 V	12.55 V
Bloomington, Decatur & Springfield	* 2.10 N	* 1.00 N
Chicago & New Orleans Expreß	8.05 N	7.00 V
Gilman & Kankakee	4.35 N	10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.29 N	10.05 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	6.50 V
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.20 V
Rockford & Freeport & Dubuque	* 4.30 N	1.10 N
Rockford & Freeport Expreß	* 7.50 V	....
Dubuque & Rockford Expreß	....	* 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. †Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Local-Punkte, Illinois u. Jowa	*11.30 V	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottawa	† 4.30 N	†10.20 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
Kas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.20 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave und Harrison Str. City-Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque,	† 5.15 V	†10.00 N
Kansas City, St. Joseph, Des	* 6.00 N	* 9.10 V
Moines, Marshalltown	*11.40 N	* 9.10 V
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 V

St. Charles, Sycamore, DeKalb—Abfahrt *9.40 V, †1 N, †5.35 N, *6 N, *11.40 N; Ankunft †7.50 V, *9.10 V, †10.30 V, *5.05 N, †10 N.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt	Ankunft
Marion Local	†7.30 V	†7.10 N
New York & Boston	*2.55 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*5.00 N
North Judson Accommodation	*4.40 N	*9.30 V
New York & Boston	*8.00 N	*7.35 V
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 N	*7.35 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.
Canal Street, between Madison and Adams Sts.
Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	† 2.30 PM	2.00 PM
Kansas City, Denver & California	* 6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	* 11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express	* 8.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited	† 11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express"	* 9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	* 11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	† 11.00 AM	4.55 PM
Peoria Fast Mail	* 6.00 PM	10.55 AM
Peoria Night Express	* 11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	† 5.00 PM	10.55 AM

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 1.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Nickel Plate — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.

*Täglich. †Täglich ausg. Sonntag.	Abf.	Ank.
Chicago & Cleveland Post	†8.05 V	7.00 N
New York & Boston Expreß	*1.30 N	9.00 N
New York & Boston Expreß	*9.20 N	7.40 N

Für Raten und Schlafwagen Akkommodation spreche vor oder addressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Jll. Telephon Main 3389.

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark Str. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	*12.43 N	* 5.30 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 7.20 V
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.30 N	* 7.10 V
Lafayette Accomodation	* 3.30 N	*10.45 V

APPLE & BAUM

Natatorium Bargain-Haus - 888—890 Milwaukee Ave.

Der Rest unseres großen **Schuh-Einkaufs** wird zum Verkauf kommen morgen,

Samstag, den 9. Mai.

Versäumt nicht zu kommen, da wir solche Bargains nie wieder haben werden.

318 Paar extrafeine ziegenlederne Damenschuhe, verfertigt, um für $2.50 verkauft zu werden. Größen 2½ bis 7, um zu räumen.......... **1.29**

188 Paar feine ziegenlederne Schnür-Slippers für Damen, in lohfarbig oder schwarz, 2½—7. Schuhläden-Preis $1.75, um zu räumen........ **98c**

240 Paar gute Sergetuch-Hausschuhe, 3—7, regulärer Preis 75c, um zu räumen.................. **39c**

120 Paar solide lederne Hausschuhe für Damen, 3—8, völlig 75c werth, um zu räumen.................. **39c**

290 Paar Schnür- und Knöpfschuhe für Knaben, gute Qualität, die ist eine $2.00-Qualität......... **98c**

Eine gemischte Partie feiner Sammet-Hausschuhe für Männer, alle Größen, werth bis zu $1.50, um zu räumen.................. **59c**

Eine Partie schwarze und lohfarbige Schnür-Schuhe für Jünglinge, in Schuhläden für $2.00 verkauft, unser Preis um zu räumen.......... **98c**

Eine Partie 75 Paar solider Arbeits-Schuhe für Männer, alle Größen, Herstellungs-Preis $1.40, unser Preis.................. **98c**

145 Paar feine kalblederne Männerschuhe, Knöpf- oder Congreßschuhe, Größen 6—11, dieses ist die Schuhläden $2.50 Qualität, unser Preis, so lange vorräthig.................. **1.48**

Unsere 25c und 35c Kid und Patentlederne Knöpfschuhe für Kinder, gehen für.................. **19c**

Spezielle Bargains,

um Jeden zufrieden zu stellen.

80 Dutzend echtschwarze Damen-Strümpfe, immer 10c.................. **5c**
3 Paar jedem Kunden.

190 Dutzend echtschwarze nahtlose Kinder-Strümpfe, Größen 5—9½, dieses ist eine gute 15c Qualität, Samstag.................. **10c**
6 Paar jedem Kunden.

40 Dutzend 75c Shirt-Waists für Damen, mit gestärkten Kragen und Manschetten, Samstag.................. **49c**

180 Dutzend Balbriggan Männer-Hemden u. Unterhosen, Größen bis zu 46, werth 40c Samstag.................. **19c**

Alle unsere 59c und 75c Oberhemden für Männer, gehen diesen Samstag für.................. **49c**

Unsere gestärkten 69c Percale Oberhemden für Männer, um damit aufzuräumen.................. **39c**

Eine Partie Damen- und Kinder-Jackets, in letzter Saison Mode, werth bis zu $15.00, gehen zu Eueren eigenen Preisen ab. Keine annehmbare Offerte refüsirt.

Neue Sachen in **seidenen und Sammt-Capes.**

25 Gros Grain-Seiden Capes, werth $4.00, Samstag.................. **2.98**

40 Rein-Satin Gros Grain Damen Capes zu

$3.98, $4.98, $5.98, werth das Doppelte.

120 Dutz. 25c werthe große leinene Handtücher.................. **12c**
Wir geben einem Kunden nicht mehr als 6.

Bon Marche Cloak Co.,

925 MILWAUKEE AVE.,

gegenüber Moeller Bros.

Große Eröffnung!!

Morgen, den 9. Mai,

feiern wir die Eröffnung des von No. 803 Milwaukee Ave. umgezogenen Geschäfts und werden aus diesem Grunde alle unsere Waaren bestehend aus den allerneuesten Moden in **Umhängen, Jacken, seidenen Blousen und Kleidern,**

zu weniger als Selbst-Ferligungs-Preis

verkaufen. Einige von den billigen Preisen:

Seidene Umhänge, werth $10.00, für nur........**$4.98**
Seidene Umhänge, werth $8.00, für nur........**$3.98**
Seidene Umhänge, werth $5.00, für nur........**$2.29**
Tuch-Umhänge, werth $8.50, für nur........**$3.69**
Tuch-Umhänge, werth $6.00, für nur........**$2.98**
Tuch-Umhänge, werth $4.00, für nur........**$1.98**
Tuch-Umhänge, werth $3.00, für nur........**$1.29**
Tuch-Umhänge, werth $2.00, für nur........**98c**
Kinder-Jacken, werth bis $3.00, für nur........**98c**
Kleider, werth bis $4.00, für nur........**$1.48**
Hauskleider, werth bis $1.50, für nur........**98c**

und tausende andere billige Sachen, die wir wegen Mangel an Raum nicht aufzählen können.

Außerdem werden **schöne Geschenke** mit jedem Verkauf ausgetheilt werden.

Bitte genau auf die Nummer **925** Milwaukee Ave. zu achten.

Bon Marche Cloak Co.,

925 Milwaukee Ave., gegenüber Möller Bros.

MOELLER BROS. & CO.

928—930—932 MILWAUKEE AVE.

Je wärmer das Wetter, je billiger die Preise.

Erster Floor.

Speciell Harrison's Quadrupple Extract of Perfume, allerfeinste Qual. die Unze für **24c**
Seidene Damen-Schlipse, sehr passend für Shirt Waists, in allen Farben, ein regulärer 25c Artikel, für nur **12½c**
Schwarze Damen-Gürtel mit hübschen versilberten Schnallen, regulärer Preis 25c. Morgen nur **9c**
Vorzüglich gute Qualität schwarze rein seidene Damen-Halbhandschuhe (Mitts), regul. Werth 25c. Morgen nur das Paar...... **15c**
Gesäumte Herren-Taschentücher, weiße u. farbige, volle Größe. Morgen nur das Stück **2c**
Nahtlose Herren-Strümpfe in allen Farben, sehr gute Qualität, sind 15c werth, morgen nur das Paar.................. **9c**
3 Paare für.................. **25c**
Herren-Unterzeug in weiß oder farbig, für die warme Jahreszeit passend, werden überall für 50c verkauft, morgen nur das Stück. **39c**
Damen Sommer-Unterhemden aus Lisle Thread gemacht, daher sehr kühl, niedlich garnirt, eine 25c Waare, morgen nur das Stück.. **10c**
Alle populären Musikalien (Sheet Music), morgen nur der Bogen.................. **6c**
Die 50c Compositionen Folios für nur...... **15c**
Neue patentirte Dintenfässer, können nicht umgestülpt werden, mit bester Dinte, ein 25c Artikel, morgen nur.................. **10c**
24 Bogen gutes Schreibpapier mit 24 Couverts in niedlicher Schachtel, morgen nur für Alles.................. **7c**

Zweiter Flur.

Elegante Auswahl neuer Damen-Blousen, aus feinem waschbaren Material gemacht, in persischen Mustern, mit Sammtbesatz, regulärer Preis $1.39, morgen nur.................. **98c**

Ein $2.25 Cape für $1.29.

Dieses ist ein schöner Frühjahrs-Umhang mit doppeltem Cape und Sammtkragen, sehr modern, morgen nur.................. **1.29**
Hübsche Kinderjacken in Größen von 2 bis 12 Jahren, in allen Farben, modern gearbeitet, mit großem Matrosenkragen, aufw. von **1.25**

Gute Knaben-Anzüge für 89c,

Aus gutem, starkem Material verfertigt, und gut passend, in Größen von 4 bis 14 Jahren, regulärer Preis $1.25, morgen nur..... **89c**
Neue Knaben-Strohhüte in allen Größen, eine 30c Sorte, morgen nur das Stück .. **19c**
Im Millinery-Departement feine neue Sammetblumen für Hut-Garnituren für Hälfte des Werthes, morgen nur.................. **19c**
6 Zoll breites seidenes Band in persischen Mustern für Hut-Garnituren, regulärer Preis 25c, morgen nur die Yard.................. **12½c**
Fancy Stroh-Turban, Hut Fagons, das modernste dieser Saison, Putzgeschäftspreis $1.00, morgen bei uns nur.................. **69c**
Gute Sommer-Korseten für Damen, verbinden das Nützliche mit dem Angenehmen, kühl und dauerhaft, 59c werth, morgen nur...... **39c**
Schöne waschbare Kinderhäubchen, hübsch verziert, morgen nur das Stück.................. **7c**
Tanfarbige Damenschuhe, handgenähte Sohlen, eine $3.00 Qualität, morgen nur das Paar.................. **1.98**

Zweiter Floor—(Fortsetzung).

Knaben Satin kalblederne Schnürschuhe, in Größen von 12 bis 2, werth $1.25, morgen nur das Paar.................. **98c**

Dritter Floor.

Carpets! Carpets! Carpets!

100 Rollen neue Ingrain Carpets soeben erhalten; Preise, die Jeden zufriedenstellen werden. Hochelegante Muster, das Neueste der Saison.
Wir offeriren 20 verschiedene Muster extra schwerer wollener Teppiche für nur...... **50c**
Papier, Nähen und Legen frei.
Großer Bargain in englischem Linoleum, 2 Yard breit, 6 verschiedene Muster, billig für 95c, die Yard für den Spottpreis von nur.... **65c**
Chenille-Portieres, dieselben, welche wir gestern für $2.29 verkauften und die so reißenden Absatz fanden, Samstag zum halben Preis.
38 Zoll breites gestreiftes Gardinen-Zeug, werth 8c, die Yard nur.................. **2½c**
Extra gute Matratzen, volle Größe, werth $2.00, nur.................. **1.39**
Baby-Carriages, werth $7.00, $7.50, $8.00, $8.50, $9.00, alle gehen zu...... **6.69**
Dinner-Sets, 100 Stücke, engl. Porzellan, in 3 hübschen Dekorationen.......... **7.48**
Thee-Sets, 56 Stücke, dieselbe Waare...... **3.48**
Wasser-Gläser, hübsche Muster, 3 für.......... **5c**
Wein-Gläser, billig für 5c, morgen 3 für....... **5c**

Vierter Floor.

Messer und Gabeln, das Paar.................. **5c**
Emaillirte Kaffee-Kannen, Granit Waare, die 5 Quart Größe, nur.................. **48c**
Stiefel-Wichse, die Schachtel.................. **2c**
Wire Screen Cloth, der Quadratfuß......... **1½c**
Gas-Kochöfen, aufwärts von.................. **69c**
Refrigerators, in allen Größen, aufw. von. **4.98**

GROCERIES!

Samstag haben wir wieder die so sehr beliebten billigen Kuchen; Weinkuchen, alle Sorten Torten, sowie Pies u. s. w. nur.......... **6c**
Feinster California-Schinken, das Pfd...... **5½c**
„German Sweet" Chocolade, das Stück...... **5c**
Dr. Price's Backpulver, das ½ Pfd. Packet.. **22c**
Extra feiner Peaberry-Kaffee, die 30c Waare, das Pfd.................. **25c**
Mustard Sardinen, die Kanne............ **4¼c**
Alle Sorten Frucht-Conserven, das Pfd. nur. **5c**
Feinstes Salat-Oel, die Flasche............ **5½c**
Pork & Beans, mit Speck und in Tomato-Sauce eingekochte Bohnen, eine große Delikatesse, die 3 Pfd. Kanne.................. **7½c**
McCann's Cob Mixture Taback, das ¼ Pfd. Packet.................. **8c**
Mit jedem Packet eine Pfeife gratis.

Weine und Spirituosen!

St. Julien, Bordeaux.................. **29c**
Niersteiner.................. **29c**
Sweet Catawba.................. **29c**
Old Superior Portwein.................. **29c**
Sherry.................. **29c**
Die oben angeführten Weine sind absolut rein und eignen sich vorzüglich zum allgemeinen Tischgebrauch.
Gewöhnliche California-Weine aufwärts von **11c**
Die besten Marken und feinsten importirten Weine stets auf Lager zu äußerst mäßigen Preisen.
½ Pint Flasche Whiskey.................. **10c**
½ Pint Old Superior Sour Mash.......... **19c**
½ Gallone Old Superior Sour Mash...... **98c**

Zweideutige Bürgertugenden.

Man schreibt aus Wiesbaden vom 17. April: Wie bekannt, hat unsere „Weltkurstadt" vor einigen Jahren mit großem Aufwand ein herrliches Rathhaus errichten lassen. Auf dem Hauptbalkon desselben stehen vier allegorische Statuen, die die vier Haupttugenden versinnbildlichen, welche unsere Bürger zieren — sollten, nämlich Mäßigkeit, Gerechtigkeit, Weisheit und Tapferkeit. Um nun auch im Innern diese Tugenden zum Ausdruck zu bringen, waren dieselben in dem Hauptsaal an den beiden Schmalwänden in goldenen Lettern in folgender Ordnung angebracht: „Mäßig, Gerecht" und gegenüber „Weise, Tapfer". Die „mäßige Gerechtigkeit" war nun mehrfach aufgefallen und belacht worden, was schließlich auch zu den Ohren unserer Stadtväter gedrungen sein mag, und als ich nun kürzlich den prächtigen Rathhaussaal besuchte, wurde ich durch folgende Variante in der Reihenfolge Wiesbadener Tugenden angenehm überrascht. Mäßig und weise hatten ihre Plätze getauscht und die Reihenfolge lautet jetzt: „Weise, Gerecht" und gegenüber „Mäßig Tapfer", welche zwei letzteren Tugenden vielleicht in dem darunter gelegenen berühmten Rathskeller bei schäumenden Bieren und perlenden Weinen, sowie bei Bärenschinken und Schildkrötensuppe, die unser Rathskeller besonders kultivirt, geübt werden. Besteigt man nun in der Nähe des würdigen Heims unserer Stadträthe die Dampfstraßenbahn zu unserem Rheinhafen Biebrich, so führt diese uns an dem bescheideneren Rathhause dieser Schwesterstadt vorbei, an dessen Giebel ebenfalls mit goldenen Lettern die Tugenden ihrer Bürger eingeschrieben sind, nämlich: „Recht milde!"

Japan und Rußland.

Aus Yokohama ließ sich gegen Ende April die „Nowoja Wremjä" telegraphiren, daß Japan in der Korea-Frage auf folgender Grundlage ein Abkommen mit Rußland zu treffen wünsche: Ein enges Schutz- und Trutzbündniß Rußlands mit Japan, die Abtretung des südöstlichen Theiles Koreas mit Fusan an Japan, wofür die Insel Thusima an Rußland fallen solle, das Recht Rußlands, im Osten, Süden und Südwesten Koreas nicht zufrierende Häfen zu erwerben, und endlich das bedingungslose Protektorat Rußlands über Korea. Es darf jedoch daran gezweifelt werden, daß auf dieser Grundlage Rußland zu Verhandlungen bereit ist. Korea, dessen Unabhängigkeit von Japan ein Axiom der russischen Politik in Ostasien ist, fällt so wie so wie eine reife Frucht dem russischen Einfluß anheim; zweitens hat Rußland, das eine Bahn durch die Mandschurei zu führen gedenkt, auch auf China gewisse Rücksichten zu nehmen, als daß es sich mit Japan, dessen politische Bestrebungen denen Rußlands diametral entgegenstehen, in ein Schutz- und Trutzbündniß einlassen könnte. Daß immer von Neuem Nachrichten über die Möglichkeit einer Entente zwischen Rußland und Japan auftauchen, liegt, wie wir schon mehrmals angedeutet haben, daran, daß die russische Diplomatie zur Zeit keinerlei Vortheil dabei findet, Japan zu brüskiren. Die Wehrbarmachung Ostsibiriens zu Wasser und zu Lande steckt gegenwärtig noch in den Kinderschuhen, so daß ein friedliches Jahr 1896 im fernen Osten für Rußland das beste Geschenk ist. Daß dabei Rußland seine Bestrebungen, die führende Macht in Ostasien zu bilden, nicht aufgibt, auch nicht daran denkt, eine derartige Position, zu deren Festigung die größten Opfer gebracht werden, mit Japan zu theilen, ist selbstverständlich. Die moderne russische Diplomatie verfährt nur mit großer Umsicht, sie führt eine kräftige Sprache nur dort, wo Rußland die Möglichkeit hat, seinen Wünschen auch materiellen Nachdruck zu geben, und besitzt im Uebrigen das Talent, die Antagonisten Rußlands sich in den Bestrebungen um die Theilung der ostasiatischen Beute weidlich abmühen zu lassen.

Zum Schutze der Vögel.

Folgenden Aufruf an die deutschen Frauen finden wir in den „Mittheil. für Gartenbau" u. s. w.:

Die Spekulation auf die Eitelkeit des Weibes hat zu einer Mode geführt, die lächerlich und empörend zugleich ist. Es ist dies die Mode, Frauenhüte und Kleider mit Vogelleichen aufzuputzen. England und Frankreich führten in einem Jahre 1,600,000 Vogelbälge ein. In der letzten „Saison" betrug dieser Import in Frankreich allein eine Million Kolibri!

Ernste Forscher berichten mit Entzücken über diese wundervollen kleinen Geschöpfe, diese „Kleinodien der Natur", diese „beflügelten Blumen und Edelsteine der Tropen. Buffon nennt den kleinen Vogel: „Das Meisterstück der Natur". Burmeister schreibt: „Man muß die wundervollen Geschöpfe lebend in ihrem Vaterlande gesehen haben, um den Liebreiz ihrer Natur vollständig bewundern zu können."

Bald werden die Landschaften, denen diese wunderbaren Geschöpfe paradiesischen Reiz verliehen, verödet sein. Millionen Thierchen, die in ihrem ätherischen Leben ihr leuchtendes Gewand nie mit dem Staub der Erde beschmutzt, werden nicht mehr von Blume zu Blume gaukeln — nun werden ihre traurigen Reste im Staube des Ballsaales, oder als weiblicher Kopfputz in kurzer Spanne Zeit verdorben sein.

Mit Widerwillen wird jede feinfühlige Frau sich von einer Mode abwenden, die dem barbarischen Geschmack der Indianer entspricht, aber in einem Volke, das Anspruch macht zu den Kulturvölkern zu gehören, unmöglich sein sollte.

Es ist eine Versündigung an der Natur, diese Vernichtung ihrer schönsten Gebilde zur Befriedigung thörichter Eitelkeit, sowohl wie an dem, was dem Menschen und besonders dem Weibe das Heiligste sein sollte: Das Mitleid, das Erbarmen.

Die Martern, welche Millionen und Millionen armer Geschöpfe um weiblicher Eitelkeit willen erleiden müssen, sind so grauenhaft, daß sie ohne das Zeugniß hochangesehener Männer unglaublich erscheinen würden: Es ist die Thatsache festgestellt, daß die Vögel mittelst an den Zweigen befestigter Angelschnüre gefangen und häufig sogar lebendig abgebalgt werden, damit — das Gefieder nichts von seiner Farbenpracht verliere.

Welche gesittete Frau wird den Muth haben, nachdem diese Thatsache zur öffentlichen Kenntniß gebracht, sich noch mit Vogelleichen aufzuputzen? Mitschuldig an solchem barbarischen Treiben ist jeder Käufer der so zu Tode gemarterten Thierchen.

Es gibt Uebertretungen des Sittengesetzes und Verstöße gegen das gesellschaftliche Herkommen, auf denen die Strafe der gesellschaftliechn Aechtung steht. Und doch, wie selten verrathen solche Vergehungen einen Mangel sittlichen Gefühls, wie er durch die Betheiligung an der hier in Frage stehenden schändlichen Mode sich äußert.

Wir sind überzeugt, daß keine edeldenkende Frau sich zur Mitschuldigen an der nichtswürdigsten aller bis jetzt bekannten Modethorheiten machen wird. Aber sie kann und soll mehr thun.

Viele jener weiblichen Geschöpfe, welche sich nicht scheuen, ihre Herzensrohheit offen zur Schau zu stellen, so lange ihnen daraus keine gesellschaftlichen Nachtheile erwachsen, werden nicht die Stirn haben, der Verurtheilung Trotz zu bieten. Die Bildung eines Bundes zur Abwehr der Mode, Vögel als Kleiderputz zu verwenden, gibt jeder Frau Gelegenheit, ihrem Protest, der als Einzelstimme wirkungslos verhallen würde, Nachdruck zu geben.

Wir richten an alle edeldenkenden Frauen die Bitte, diesem Bunde beizutreten.

Um den Beitritt Allen zu ermöglichen, denen Herz und Gewissen die Mitarbeit an dieser Aufgabe der Menschlichkeit gebieten, ist der Jahresbeitrag auf nur 50 Pfg. festgesetzt. Wohlhabende Mitglieder wollen ihren Beitrag selbst bestimmen.

Männer, welche zu würdigen wissen, welch' hohe Bedeutung für den Sittenzustand eines Volkes die Herzens- und Geschmacksbildung der Frauen hat, wollen die Bestrebungen des Bundes unterstützen.

Das ist eine sehr starke Sprache, aber man kann ihr eine gewisse Berechtigung nicht absprechen.

LION STORE

W. A. WIEBOLDT & Co

MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Gelegenstes Kaufhaus für alle Metropolitan Hochbahn-Distrikte. Nur einen Block von Division Str.-Station.

Samstag!!

Um 8 Uhr Morgens:
So lange der Vorrath dauert!
6000 Yards echtfarbige Moire-Stoffe, die jetzige populärste Waare für Damen-Waists, die Yard.......... **7½c**

Von 9 Uhr Morgens
bis der Andrang zu groß wird.
Ice Cream
2 große Teller für.................. **5c**
So gut wie er irgendwo zu haben ist.
Oder:
Ice Cream Soda
2 große Gläser für.................. **5c**
(in 14 verschiedenen Flavors.)

Von 8 bis 10 Uhr Morgens.
Gebügelte Calico Herren-Hemden mit Kragen in allen Nummern.......... **25c**

Um 9 Uhr Morgens.
4 Quart verzinnte Kastrollen für No. 8 Ofen, für.................. **5c**

Um 10 Uhr Morgens.
4½ Unzen Majestic Toiletten-Seife, das Stück.................. **1c**

Um 1 Uhr Nachmittags.
So lange der Vorrath dauert. 3000 Gürtel-Nadeln (Belt Pins) 2 für.................. **1c**

Um 8 Uhr Morgens
solange der Vorrath reicht.
50 Dutzend graue Cheviot Knaben-Kniehosen, werth 50c, für.................. **25c**
Extra gute, nickelplattirte Stahl-Scheeren, 4½—6½ Zoll lang.................. **15c**
Dieselbe Sorte, 7—10 Zoll lang.......... **25c**
Lederne Bälle für Kinder (ganz etwas neues) das Stück.................. **1c**
8-zöllige Glasschüsseln (Berry Dishes), das Stück.................. **2c**
Wasser-Service, bestehend aus Krug, 6 Gläsern und Tablet, alles zusammen am Samstag für.................. **25c**
Kinder-Sailor-Strohhüte.................. **12c**
Broadcloth-Kinder-Jackets in verschiedenen Farben, Größen 4—14, die $1.00 Sorte, für **25c**
Gingham Kinder-Kleider mit Kragen und Jacken-Besatz.................. **25c**
Ganzseidene Bengaline Kinderhauben, mit feiner Rusche.................. **17c**
Seidene Damen-Capes, mit seidenem Futter und wollenem Spitzen-Besatz, für.................. **$3.98**
65 gebügelte Percale Damen-Waists, Samstag für.................. **29c**
Gerippte Kinder-Untertaillen mit 12 nickelplattirten Knöpfen.................. **13c**
500 gewobene Hängematten mit Kissen und Ausdehner, 90x120, die $2.00 Qualität, für.................. **98c**
300 Kinder-Hängematten.................. **25c**
1000 8-4 gebleichte deutsche leinene Tischdecken mit Fransen (gleichgemusterte Servietten) das Stück.................. **48c**

Groceries.

French XXX Soda Crackers, das Pfund.... **3½c**
French XXX Ginger Snaps, das Pfd....... **3½c**
Feine französische Vanille Waifers, das Pfd. **7½c**
Beste Oatmeal Crackers.................. **5½c**
Große California Pflaumen, das Pfund.... **4½c**
Beste evaporated Aepfel, das Pfund........ **6c**
Bonton Familien-Seife, das Stück.......... **3c**
Lion-Seife.................. **2½c**

Weine und Liqueure.

McBrayer 6 Jahre alter Whiskey, der allerbeste, die Flasche.................. **47c**
Hermitage Sour Mash Whiskey, die Flasche. **29c**
Julius Maurice imp. Cognac, die Flasche... **48c**
White Label Blackberry Brandy, die Flasche.. **39c**
Feinen Familien-Claret, die Flasche...... **12½c**
Besten California Riesling, die Flasche.... **12½c**
Alle diese Waaren garantirt wie angegeben.

WILLNER BROS & COMPANY

COR MILWAUKEE AVE & CARPENTER ST

THE BIG CLOTHING AND SHOE STORE.

Unser Geschäft wurde am 19. September zum ersten Mal dem Publikum geöffnet. Gleich von Anfang an zeigte das Publikum der West- und Nordwestseite seine Anerkennung unseres großen und prachtvollen Ladens durch seine liberale Unterstützung—eine Unterstützung, die seither täglich gewachsen ist. Vom **nächsten Samstag an und während der ganzen folgenden Woche** halten wir unsere

erste große Frühjahrs-Eröffnung

Und für diese Gelegenheit hat jeder unserer Einkäufer in jedem Departement besondere Anstrengungen gemacht, um außergewöhnliche Bargains herbeizuschaffen. Nur wenige Artikel aus jedem Departement sind hier aufgeführt. **Jedes Stück** in unserem ganzen großen Etablissement ist für diesen Verkauf zu Preisen markirt, **die Euch von 25 bis 50 Prozent sparen werden.**

Kommt und seht die Qualität—dann seht die Preise

und Ihr werdet zugeben, daß Ihr noch nie Waaren so billig gesehen habt.

$5.88 Zum Glück für den Fabrikanten, **hatten wir das baare Geld,** **$5.88**

welches er brauchte, wodurch wir im Stande waren, 3000 feine ganzwollene, schön vom Schneider gemachte Sack- und Frack-Anzüge in Cassimere, Home-Spun und Cheviot, in allen fashionablen Farben zu $5.88 zu kaufen; Anzüge, die allgemein für $10, $11 und $12 verkauft werden. Keine Satinets, Lumpenwollen oder Cottonades, sondern ganzwollene, erster Klasse zuverlässige Anzüge. **Vergleicht sie** mit irgend einem $10 oder $12 Anzug, der anderswo zum Verkauf angeboten wird, und wenn unsere nicht ebenso gut sind, nehmen wir sie zurück. Um dieses zu einem denkwürdigen Verkauf zu machen, der unserem Wachsthum zu noch höherer Blüthe verhelfen wird, wollen wir gerade 1000 dieser Anzüge, und nicht mehr, zu unserem thatsächlichen Netto-Kostenpreise verkaufen.

Fünf — acht — und — achtzig.

Knaben-Anzüge. Eine Partie von 600 Anzügen, speziell für diesen Verkauf aufgemacht. Die Sorte, welche gewöhnlich für $5.00 verkauft wird. Jeder Anzug als ganz Wolle und vom Schneider gemacht garantirt. **$2.48**

Kinder-Anzüge. 300 Junior-Anzüge — Alter 3 bis 7 Jahre — schön garnirt oder einfach, in schwarz und hellen Farben und Mischungen, reguläre drei Dollar-Anzüge für **$1.48**

Kombinations-Anzüge für Kinder. Strikt ganz wollene, einschließlich zwei Paar Hosen und Mütze, der größte Bargain, der je in Kinderkleidern offerirt wurde. **$1.98**

Schuhe Echte Dongola Männer-Schuhe in allen Moden v. Zehen, Schnür- u. Congreß. Elegantes Fußzeug für warmes Wetter. Jedes Paar $3 Schuhe. Für diesen Verkauf **$1.95**

Schuhe Vici Dongola und indische ziegenlederne Damenschuhe, in Razor und schmalen, eckigen Zehen, Knöpf- oder Schnürschuhe. Wir haben sie nie unter $2.50 verkauft. Für diesen Verkauf.......... **$1.50**

Schuhe Schuhe für Knaben, Jünglinge u. junge Mädchen, lohfarbig oder schwarz, Knöpf- oder Schnürschuhe, die $2 Sorte, für **$1.25**
Bicycle-Schuhe für Männer.......... **48c**
Für Knaben.......... **43c**

Hüte. Derbys und Fedoras, die die allerneuesten Fagons in schwarz, lohfarbig u. grau. Wir garantiren sie als die regulär. $1.50 Hüte, für diesen Verkauf **98c**

Eröffnungs-Bargains in Ausstattungs-Waaren.

35c Hosenträger..........12c	75c Sweater..........35c	75c Bicycle-Strümpfe.......50c	25c Bicycle-Gürtel.......15c
15c Strümpfe..........5c	$1.00 Sweater..........48c	$1.25 Bicycle-Strümpfe.......75c	50c Bicycle-Gürtel.......25c
10c Strümpfe..........3c	$2.50 Sweater..........1.50	75c Farbige Hemden.......48c	75c Bicycle-Gürtel.......50c
50c ungebügelte Hemden....25c	$3.00 Sweater..........2.00	75c Hemden mit farb. Busen. 48c	50c Negligee-Hemden....25c
50c Sommer-Unterzeug.....25c	50c Arbeitshemd..........25c	75c De Joinville Scarfs.....25c	75c Negligee-Hemden....50c
75c Sommer-Unterzeug.....38c	50c Bicycle-Strümpfe....25c	50c Halsbinden..........25c	$2.50 Negligee-Hemden....$1.50
		20c Leinene Kragen..........10c Extra Qualität.	$5 Seid. Negligee-Hemden..$3.00

Großes Konzert am Samstag Abend.

Eine Schachtel Zündhölzchen, die im Winde nicht ausgehen, wird Jedem verabfolgt, der uns besucht, außerdem ein hübsches Souvenir jedem Käufer.

. . . . . **Kommt und seht den Laden.** . . . . .

84

La Salle Str.

KEMPF & LOWITZ,

General-Agentur,

Fabre Line: New York-Italien

Billiger Platz für

Kajüte und Zwischendeck

— des —

Norddeutschen Lloyd, Hamburger Linie, Netherlands, Red Star, French Line 2c.

über alle Hafenplätze.

... Deutsches ...
Konsular u. Rechtsbureau

Erbschafts-Kollektionen, Spezialität.

Deutsche Sparbank. 5 Prozent Zinsen bezahlt auf Depositen. Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, erster Klasse Hypotheken im Betrage von $500.00 und aufwärts stets an Hand zum Verkauf.

Oeffentliches Notariat.

Vollmachten, Testamente, Rechts- und Militärsachen. Ausfertigung aller in Europa erforderlichen Urkunden in Erbschafts-, Gerichts- und Prozeßsachen, Erledigung aller amtlichen Zuschriften.

Unsere Geschäftslokalitäten befinden sich nunmehr

84 LA SALLE ST.,
Kempf & Lowitz,

General-Agenten.

Sonntags offen bis 12 Uhr.

Bank-Geschäft

— von —

Wasmansdorff & Heinemann,

145—147 Ost Randolph Str.

☞ Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

Erbschaften schnell, sicher und billig eingezogen.

Depositen angenommen. — Vollmachten ausgestellt. — Passage-Scheine von und nach Europa.

Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittag.

Herm. Wollenberger,

Stocks und Bonds,

—Gute Kapitalsanlagen,—

Government-, County-, Stadt- und andere sichere Schuldscheine.

108 La Salle Str.

Ecke Washington Str., Zimmer 424.

Mitglied der Stock Exchange. 27a,mmfrlm

GELD

zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum. Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.

E. S. DREYER & CO., 1svlj

Südwest-Ecke Dearborn & Washington St.

E. G. Pauling,

132 LA SALLE STR.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste **Hypotheken** zu verkaufen. dapl̈j

A. BOENERT & Co.,

92 La Salle Str., Agenten für Hamburger, Bremer, Red Star, Niederl. Französische Linien. — Zentralbureau für Passage, Kajüte- und **Zwischendeck,** nach allen Plätzen der Welt, Europa, Asien, Afrika und Australien.

ARTHUR BOENERT, Manager, Passage-Department.

Deusche Sparbank 6 Proz. Zinsen auf erster Klasse Hypotheken. Kapital und Zinsen garantirt. Kaiserlich deutsche Reichspost; Geldsendungen 3 mal wöchentlich.

Einziehung von **Erbschaften** und **Forderungen,** sowie Ausstellung von **Vollmachten** und **sonstiger notarieller Urkunden** mit **konsularischen Beglaubigungen** prompt besorgt.

ANTON BOENERT, Rechtskonsulent u. Notar, seit 1871 in Chicago.

Man beachte den altbekannten Platz: **92 LA SALLE STRASSE.**

62 S. CLARK STR. 62

Sherman House.

Schiffskarten

billiger geworden.

Sprecht sofort vor bei

ALBERT MAY & CO.,

Nachfolger von

C. B. RICHARD & Co.

Gegründet 1847.

Das bedeutendste Geschäft seiner Art in Amerika.

BILLETTE

— von und nach allen Plätzen in Europa. —

Wechsel und Postauszahlungen.

ALBERT MAY,

Rechtsanwalt und Notar,

erfahrener Rathgeber in Erbschafts- und Vollmachtssachen.

62 S. CLARK STR.

Offen Sonntags Vorm.

Schnelle Fahrt

— nach —

Deutschland

„Ueber Land und Meer"

in 9 Tagen mit Schnellzügen und Schnelldampfern. Billige Reise, gute Bedienung, keine unnöthigen Unkosten.

Kurz gesagt, die billigsten Kajüten- und Zwischendecks-Billette von oder nach Deutschland bekommt man stets bei

R. J. TROLDAHL,

Deutsches Passagier- und Wechsel-Geschäft,

171 O. HARRISON STR., Ecke 5. Ave.

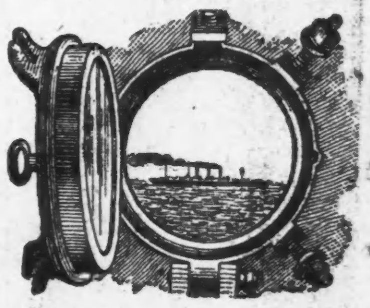
☞ Sonntags offen bis 1 Uhr Nachm. 22plm

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,

371 Larrabee Str.

Branch Offices: Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. F. Lemke, 99 Canalport Ave.



Theo. Philipp

General-Passagier-Agent.

147 Washington Str.

BILLETS

nach und von

Hamburg,	Bremen,
Antwerpen,	Amsterdam,
Stettin,	Rotterdam,
Havre,	Liverpool,
London,	Southampton,

—in allen Klassen, auf allen existirenden—

Schnelldampfer-Linien

zu festgesetzten billigsten Preisen.

Ich besorge Reisepässe ohne irgend welche Extrakosten. Vollmachten mit oder ohne konsul. Beglaubigung. Kollektionen in Deutschland schnell von 1 Prozent an. Geldsendungen per Postanweisung ohne Verzögerung. Reisefahrpläne, Preislisten und alle weiteren Informationen bereitwilligst ertheilt. Versichert Euch, bevor Ihr kauft, daß Ihr am rechten Platze seid.

Theo. Philipp,

General Western Passagier-Agent der Hansa-Linie und Baltischen Linie. —ja

147 Washington Str.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Wenn Sie Geld sparen wollen,

kaufen Sie Ihre

Möbeln, Teppiche, Oefen

und Haus-Ausstattungswaaren von

Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.

Deutsche Firma. bis

$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.